

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Die marokkanische Sultanstragödie.

Seit vierundzwanzig Stunden hat Marokko einen neuen Sultan. Muley Abdul Aziz ist gestochen oder gefangen, und Muley Hafid ist in Tanger zum alleinigen Despoten des Scherifenreiches proklamirt worden. Der eine Sohn des Muley Hassan triumphirt über den anderen. Nach langem blutigen Ringen ist der Krieg des Bruders mit dem Bruder zu Ende und der Prätendent hat den legitimen Sultan vom Throne gestochen. Die merkwürdige Thronfolge ohne System, die in allen Orientländern Geltung hat, brachte es mit sich, daß nach marokkanischem Gebrauch nach dem Tode des Muley Ismael nicht dessen ältester Sohn Muley Hafid, sondern sein jüngster und Lieblingssohn Muley Abdul Aziz zur Herrschaft gelangte. Abdul Aziz war damals noch ein Knabe, den der allmächtige Großvezir Bo Hamed am Gängelbände führte. Aber Bo Hamed, ein Mann von ebensoviel Weisheit als Willkür, war ein hochbetagter Greis und kam bald zum Sterben, und so blieb der willenlose schwächliche Abdul Aziz auf sich selbst angewiesen, ein Spielball seiner Launen und seiner Neigungen, ein schlaffer Haremsultan, dabei angekränkt von europäischer Civilisation, deren Neugierlichkeiten ihn lockten, die er aber nie in der Tiefe zu erfassen vermochte. Nicht die Kultur des Abendlandes suchte und nahm er, sondern er begeisterte sich bloß für Dinge wie das Viehfliegen.

Fanatiker als irgend ein anderes Volk des Islams ist dieses marokkanische. Grimm im Herzen sah es, wie sein Herrscher die Gewohnheiten der Christen nachäffte und für diese Nachäffereien Unsummen verbrauchte. Unter allen moslemischen Ländern war Marokko bis zur Thronbesteigung Abdul Aziz' das einzige, das keine Staatsschulden kannte. Nun mit einemmal fand der scherifische Herrscher im eigenen Lande nicht mehr genug der Mittel zur Befriedigung seiner Passionen und zur Sättigung seines überreichen Harems, und er mußte bei den Bankiers der Engländer und Fran-

zosen Anleihen machen. Im Handumdrehen entstand eine pyramidale Schuldenlast. Die Wechsel des Sultans über mehrere hundert Millionen Francs flatterten nach allen Windrichtungen. Das ging ja eine Weile ganz gut, und Sultan und Harem lebten in Saus und Braus.

Aber wehe, als der Zahntag kam. Da gab es Zähneklappern und schlaflose Nächte in der dreifach ummauerten Sultanskasbah; und da war keine andere Hilfe, als die Verschönerung der drängenden Gläubiger durch politische und wirtschaftliche Konzessionen. Im Orient entstehen alle Staatsübel aus finanziellen Kalamitäten. Auch in Marokko ist es nicht anders gewesen. So lange das Scherifat keine Schulden hatte, war es unabhängig und unangestastet geblieben. Dies Reich liegt auf dem Wege aller seefahrenden Nationen, aber keine einzige europäische Macht vermochte dort Einfluß zu gewinnen, so lange Marokko kein europäisches Geld brauchte. Nicht mit Kanonenkugeln wurde Bresche geschlagen in diese unübersteiglichen Mauern stolzer, selbstbewußter Abgeschlossenheit, sondern die List des Bucherers öffnete alle Thore; denn die europäischen Darlehensgeber ließen sich ihre Geldgeschäfte mit dem Sultan durch Sicherheiten garantiren, für deren Erfüllung schon die europäischen Regierungen sorgten.

Der europäischen Fluth war jetzt kein Damm mehr gesetzt, und das so lange und so vollkommen abgeschlossene heilige Scherifenreich ward plötzlich zum Tummelplatz der Aspirationen aller europäischen Mächte. Das Volk von Marokko war aber noch nicht so schwächlich geworden, wie Abdul Aziz ihn Hassan, der Abkömmling jenes grausamen Ismael, der mit den Köpfen seiner von ihm eigenhändig gerichteten Unterthanen Ball zu spielen pflegte, aber trotzdem von seinen Zeitgenossen vergöttert wurde, weil er das Ansehen des Reiches nach außen zu mehrern verstand. Die Orientalen ertragen gern die schwersten Bedrückungen, wenn nur das Prestige des Glaubens wächst. So haben die Türken den Tyrannen Murad verherlicht, weil dieser Wütherich das Glück hatte,

die schiitischen Perjer aus Bagdad zu vertreiben. Nicht Grausamkeit, sondern Schwäche untergräbt im Morgenlande eines Sultans Macht und Ansehen.

Abdul Aziz hat sich, als das Verhängniß über ihn hereinzubrechen begann, als ein Opfer seiner Reformthätigkeit hinzustellen versucht und den größten aller seiner Fehler damit begangen, daß er Europas Hilfe gegen sein eigenes Volk in Anspruch nehmen wollte; und noch schlimmer wurde es für ihn, als er nicht den Muth der Aufrichtigkeit hatte und dieser oder jener Macht einen entschiedenen Einfluß einräumte, sondern vielmehr nach traditioneller orientalischer Diplomatenweisheit mit allen Mächten zugleich unterhandelte und seinen Vortheil darin erblickte, daß er einen europäischen Staat gegen den anderen auspielte. Aber das Intriguenspiel mit der Ausnützung der gegenfälligen Interessen bald Frankreichs gegen England, bald Deutschlands gegen Frankreich nahm auf dem Höhepunkt der dramatischen Krise eine von dem Autor nicht gewollte Wendung: unerwarteterweise wollten die Mächte wegen des Abdul Aziz nicht einen Weltkrieg entfesseln, sie begnügten sich vielmehr mit einem Kongreß zu Algiciras und einer vernünftigen Abgrenzung ihrer Interessen.

Also hatte es Abdul Aziz glücklich mit Allen verdorben, und er schwebte wie Mohamed's Sarg in der Luft. Ihm war der Boden unter den Füßen fortgezogen, und für die Prätendenten, an denen es im modernen Marokko keinen Mangel gab, war die Zeit gekommen. Eine ganze Schaar von Thronanmaßern trat über Nacht auf den Plan; die Berber wie die Kabulen, die in den Riffs umherzuschwärmen, und die Schauja und die Rehamna, die in den Wüsten nomadisiren, jeder einzelne Stamm hatte den Ehrgeiz, einen Sultan in spe zu präsentiren. Sie alle sind schließlich mit ihren Ansprüchen zurückgeblieben hinter dem Einen, hinter dem von seinem Vater enterbten und bis vor Jahr und Tag im Pringenkäfig gefangenen Muley Hafid, der sich durch seine Ritterlichkeit die Herzen

Seltene Fälscher.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Das sind nämlich Fälscher, die gar keine Fälscher sind. Wenn es aber gelänge, ihrer habhaft zu werden, so würden sie zweifellos als Fälscher abgeurtheilt und auf mindestens zehn Jahre ins Zuchthaus gesteckt werden. Man wird auf diese leise Andeutung wohl vermuthen, daß die Herrschaften doch kein ganz ehrliches Gewerbe treiben. Warum wählen sie sich aber dann gerade dieses? Es gibt so viele uneheliche Gewerbe in dieser Welt, die Gewinn, Vortheil, manchmal sogar öffentliche Ehren bringen. Warum wählen sich die Herrschaften gerade eines, das mit so ersten Gefahren verbunden ist?

Vielleicht lockt die Leute die Gefahr. Gerade die pflegt kühne Unternehmer zu reizen. Und dann denke ich, sie müssen eine gute Dosis satirischen Geistes besitzen. Und sie können seiner Bethätigung nicht widerstehen. Wenigstens konnten sie es so lange nicht, bis sie sich ein hübsches Kapitalchen erworben hatten. Durch volle neunzehn Jahre arbeiteten sie mit emsigem Fleiße, dann setzten sie sich zur Ruhe, und sie verzehren vielleicht zur Stunde als würdige Mitbürger die Früchte ihrer Arbeit in einer eleganten Villa am Meeresstrande. Der Gedanke lag nahe, ein zwanzigjähriges Jubiläum der Arbeit und des Verdienstes zu feiern. Aber plötzlich muß sie die Furcht fallen haben, das Jubiläum vielleicht an einem Orte und in einer Gesellschaft feiern zu müssen, die nicht ganz fashionable war. Warum soll man den Himmel herausfordern? Er

hat die Arbeit der fleißigen Hände gesegnet. Aber man soll auch den himmlischen Segen nicht mißbrauchen. Spendet er ein Sämmchen von 150, schreibe hundertundfünfzig Millionen, so kann man wohl damit zufrieden sein.

Der Fall wurde soeben in den spanischen Cortes verhandelt. Sie haben die Regierung auf ihren Vorschlag ermächtigt, die falschen Durostücke, die im Betrage von beiläufig 150 Millionen Pesetas oder Francs in Spanien circuliren, einzuziehen und einschmelzen zu lassen. Es ist eigentlich ein Unsinn, und auch darüber ist alle Welt in Spanien einig. Denn die falschen Duros oder Fünffrancs-Stücke entsprechen durchaus den echten. Die Unterschiede sind so unbedeutend, daß es sich kaum der Mühe verlohnt, darüber zu sprechen. Sie bestehen in Stricheln und Punkten, die nur mit einer Lupe zu entdecken sind. Im Publikum gibt es Niemanden, der die echten von den falschen Duromünzen unterscheiden könnte. So täuschend sind sie nachgeahmt. Auch ihr Silbergehalt entspricht genau dem der staatlichen Münzen. Das ist nämlich der Witz. Die staatlichen Münzen sind nicht den fünften Theil des Geldes werth, das sie vorstellen sollen. Es ist in Spanien genau so wie bei uns. Eines unserer Kronenstücke enthält für beiläufig 22 Heller, ein Fünfkronen-Stück für etwa 97 Heller Silber. Der Staat macht mit den minderwerthigen Münzen natürlich ein ausgezeichnetes Geschäft. Ja, wenn der Staat keinen Anstand nimmt, so bedenkliche Geschäfte zu machen, dachten wohl die Herren Fälscher in Spanien, warum sollen wir armen Teufel in falscher Scham uns verzehren?

Gewiß, es ist nicht schön, für ein Geldstück fünf Pesetas zu nehmen, wenn es nicht einmal ganz einen einzigen werth ist. Aber wer gibt uns denn das Beispiel zu diesem nicht ganz tabellosen Vorgehen? Eine erhabene Rechtsperson wie der Staat. Er sagt, sein Vorgehen sei wirtschaftlicher Brauch und Nothwendigkeit. Die Nothwendigkeit ist für uns, die wir gar nichts haben, noch viel stärker. Und was den Brauch anbelangt — wie sagt der Dichter? Brauch oder nicht, es macht sich auch.

Der Gedankengang der Fälscher in Spanien ist, wie man sieht, nicht frei von Humor. Und sie machten sich rüftig an die Arbeit. Alle Prägungen des Staates in den Jahren 1876 bis 1894 wurden fleißig nachgeprägt, und so kam es, daß in diesen achtheben Jahren um beiläufig 150 Millionen Francs mehr Durostücke im Verkehr waren, als der Staat eigentlich verausgabt hatte. Andere Leute wollten das nämlich gute Geschäft machen wie er. Die Ausdehnung dieser Geldunternehmung ist zwar beklagenswerth. Aber wurde dadurch Jemandwer geschädigt? Die ehrlichen Fälscher geben den Abnehmern ihrer Duros genau so viel Silber wie der Staat. Jetzt, wo der Staat die falschen Münzen einlöst, gibt er andere, echte Durostücke dafür, die auch nicht mehr Silber enthalten als die falschen. Die falschen Münzen gehen genau so aus wie die echten. Was hat also diese ganze lächerliche Einlösung für Sinn? Die spanischen Fälschmünzer verdienen für ihre Ehrlichkeit, die jener des Staates nicht nachsteht, alle Hochachtung. Und sie verdienen noch eine besondere Hochachtung für die Kunst, die sie entwickelten, sich in

der tapferen Marokkaner gemann und den Fremdenfeind spielte, bis der Sieg ihm winkte. Aber daß er ein kluger Mann ist, bewies er, als er im Moment seines Triumphes über den Bruder unzweideutige Zeichen seines Willens, mit den Fremden in Frieden zu leben, gab. Seine Proklamierung zum Sultan in Tanger ließ er im Einvernehmen mit den dortigen europäischen Diplomaten vollziehen, und nach dieser seiner ersten offiziellen Handlung darf man wohl annehmen, daß er festhalten wolle an den Verträgen Marokkos mit den Mächten. Eine solche kluge Politik würde gewiß belohnt werden durch eine schnelle Anerkennung seines Sultanats, und so könnte sich der Sultanswechsel in Marokko, der fast zu einem Weltkrieg zu führen gedroht hatte, zum Schlusse in ganz urbanen Formen vollziehen.

Budapest, 24. August.

* Wie aus Pöstyén gemeldet wird, ist Kultus- und Unterrichtsminister **Graf Albert Apponyi** heute Vormittags um 11 Uhr zum Besuch des Handelsministers **Franz Kossuth** dort eingetroffen. Der Minister, welcher auf dem Bahnhof vom Reichstagsabgeordneten **Koloman Fodor** empfangen wurde, konferierte von 11 bis 1 Uhr mit dem Handelsminister. Heute Vormittags empfing Handelsminister **Kossuth** eine aus dreißig Mitgliedern bestehende Deputation der Volkspartei und der Unabhängigkeitspartei des Nyitraer Komitats. Auf die Ansprache des Abgeordneten **Desider Ujtics** sprach **Kossuth** erwiderte der Handelsminister, daß ihn diese Begrüßung mit umso größerer Freude erfülle, als die Regierung ihre schwierigen Aufgaben nur so erfüllen kann, wenn sie auf die Unterstützung eines jeden Ungars zählen kann. Die Deputation machte sodann auch beim Unterrichtsminister **Grafen Albert Apponyi** ihre Aufwartung. Diesmal fungierte als Sprecher der gewesene Komitatsobernotar **Julius Steiner**. Der Minister erklärte in seiner Antwort, daß die Regierung die angebotene Unterstützung gerne annehme. Nach dem Diner besichtigte **Graf Apponyi** das Bad und begab sich um 6 Uhr Abends mittels Gilzuges nach **Budapest** zurück. — Im Uebrigen wird Handelsminister **Franz Kossuth** — wie bereits gemeldet — am Donnerstag, den 27. d., Abends 7 Uhr, aus **Pöstyén** wieder in **Budapest** eintreffen. — Nach dem Ministerpräsidenten **Wekerle** hat nun auch **Graf Albert Apponyi** den Kollegen im Kurorte aufgesucht. Ungewöhnlich wie diese Besuche ist auch die politische Situation, denn wir sehen einer parlamentarischen Herbstkampagne von entscheidender Wichtigkeit entgegen. Darum können die leitenden Staatsmänner nicht erst den Beginn der Session abwarten, sondern müssen sich schon früher über ihren Aktionsplan verständigen. Diesem Zwecke dienen die Besuche der genannten Minister beim Führer der Unabhängigkeitspartei, welche im Parlament bei

Lösung der grundstürzenden Fragen den Ausschlag geben soll. Dem Handelsminister **Kossuth** soll die Kur gut angeschlossen haben, was für ihn umso erfreulicher ist, als die Aufgaben, die seiner harren, an seine geistigen und physischen Kräfte die größten Anforderungen stellen werden.

* Heute hat in **Alsöfubin** die **Installation des Obergespanns des Komitats Arva**, **Georg Bolla**, des ersten der Volkspartei angehörenden Obergespanns, stattgefunden. Dem Obergespann wurde ein feierlicher Empfang zu Theil. In der nach dem Festgottesdienste stattgehabten Generalversammlung hielt der Obergespann seine Installationsrede, in welcher er betonte, daß er die Wahrung der öffentlichen und berechtigten Privatinteressen ohne Rücksicht auf Nationalität und Konfession vor Augen halten werde. Hierauf empfing der Obergespann die Deputationen, unter diesen die der Komitatsbeamten, geführt vom Obernotar **Imeszlál** und diejenige der Volkspartei, geführt vom Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses **Stephan Rakovszky**, und die Deputationen der einzelnen Konfessionen. Nach der Generalversammlung fand zu Ehren des Obergespanns ein Banket statt.

* In der heute in **Hecskerek** unter dem Vorsitz des Obergespanns **Aéla Bolla** stattgehabten **Kongregation des Komitats Zorontál** kam die Kurrende des Komitats **Trencsén** zur Sprache, welche verlangt, das Abgeordnetenhaus solle im Wege einer Petition ersucht werden, bei der Einführung des neuen **Wahlrechts** die Suprematie des **Magyarenthums** durch die Wahrung des ungarischen Charakters der **Municipalaussschüsse** zu sichern. Der ständige **Municipalaussschuß** empfahl die Befürwortung der **Trencsener Kurrende**. Die Generalversammlung lehnte einen von **Georg Miksa** eingebrachten Antrag, wonach vom Abgeordnetenhaus die Abschaffung des **Virilismus** verlangt werden soll, ab und nahm den Antrag des ständigen Ausschusses auf Befürwortung der **Trencsener Kurrende** an.

* Aus **Rom** wird uns zum **Verhältniß Italiens zu Oesterreich-Ungarn** telegraphirt: Der „**Mattino**“ schreibt unter dem Schlagworte: „Die Ereignisse in der Türkei. — Italien und die österreichisch-ungarische Monarchie“: Die Ereignisse in der Türkei haben Alles umgestaltet. Weder **Mürzsteg** noch **Reval** bestehen mehr. Oesterreich-Ungarn hat gewiß nicht an eine Okkupation **Mazedoniens** gedacht, aber es wollte die Einbeziehung dieser Provinz in seine Einflußsphäre. Auch dieser Plan ist jetzt aufgehoben. Andere Sorgen sind es, die jetzt die österreichisch-ungarische Monarchie beschäftigen. Auch **Italien** will sich dort (in **Mazedonien**) ebenso wie Oesterreich-Ungarn **wirtschaftlich betätigen**; hat also die gleichen Interessen und die gleichen Gefahren bedrohen es. Gleiche Interessen und gleiche Gefahren bedingen aber die gleiche Politik. Wenn wir nach **Balkan** mehr dem **Gedankengang Russlands** als dem Oesterreich-

Ungarns zu folgen gezwungen waren, so stellen uns die letzten Ereignisse vor die **Nothwendigkeit des vollen Einvernehmens** mit der **österreichisch-ungarischen Monarchie**. Das fühlt man in **Rom** sehr gut. **Titto** wird in Kürze mit **Baron Aehrenthal** zusammen treffen. Wenn es bei dieser **Entrevue** gelingt, eine volle, aufrichtige **Verständigung** herbeizuführen, so können wir uns nur beglückwünschen.

* Aus **Ugram** wird uns zum **Kroatien Konflikt** telegraphirt: In **Varasdin** hielt gestern Abgeordneter **Urbanics** vor einer spärlich besuchten Versammlung seinen **Rechenchaftsbericht**, der ziemlich kühl aufgenommen worden ist. Er bezeichnete das heutige Regime in Kroatien als **Absolutismus**. Den serbischen **Hochverrathsprozess** nannte er eine **Hezcampagne**, die nur das **Endziel** verfolge, die **kroatisch-serbische Koalition** zu sprengen. Kroaten und Serben müßten mit vereinten Kräften den Kampf gegen die **magyarische Bergewaltigung** und für die **Muttersprache** fortsetzen. Hierauf ergriß ein Anhänger der **Starcevic's-Partei**, die in der Versammlung ziemlich zahlreich vertreten war, das Wort und geißelte in scharfen Worten die **kroatisch-serbische Koalition**. Schließlich erklärte er, dem Abgeordneten **Urbanics** das Vertrauen nicht votiren zu können. Es entstand ein ohrenbetäubender Lärm, so daß die vorgelegte **Resolution** gar nicht verhandelt werden konnte. Erst nachdem sich die **Starcevicianer** entfernt hatten, gelangte die **Resolution** zur Annahme. Viel bemerkt wurde, daß der Abgeordnete **Magdics**, ein Mitglied der **kroatisch-serbischen Koalition**, der in **Varasdin** wohnt, in der Versammlung nicht anwesend war. — Die **kroatische Rechtspartei** hielt heute Nachmittags in **Ugram** eine Konferenz. Es wurde ein **Communiqué** herausgegeben, in welchem die **serbische Hochverrathssache** als **tendenzlose Serbenhege** bezeichnet wird. Der Klub sei überzeugt, daß die Behörde nur das Ziel verfolge, die **Einigkeit der gleichblütigen Brüder** zu sprengen. — Schließlich wird dem offiziellen „**Tel. Korr.-Bureau**“ aus **Ugram** telegraphirt: Am Samstag erschien in **Ugram** eine Broschüre unter dem Titel: „**Ein politischer Skandal** oder die **Nasticsiade von Miksa v. Pijacsics**“, worin angeblich Differenzen zwischen dem **Baron Paul Rauch** und dem **Ministerpräsidenten Dr. Wekerle** angeführt werden. Dem gegenüber werden wir von maßgebender Seite zur Erklärung ermächtigt, daß zwischen den beiden genannten Würdenträgern das beste Einvernehmen herrscht und von irgendwelchen Differenzen überhaupt nicht die Rede sei. Der in dieser Broschüre apostrophirte **Feldzeugmeister Baron Steeb**, ein Schwager des gegenwärtigen **Barons**, beabsichtigt, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, auf die absolut apokryphe **Wiedergabe** rein privater **Äußerungen** seinerseits, die eigentlich nur den Charakter einer gewöhnlichen **Reiseplauderei** hatten, überhaupt nicht zu reagieren.

den vielen Jahren ihrer Betriebsamkeit nicht erwischen zu lassen. Was die spanische Polizei verdient, die es in vierunddreißig Jahren nicht zustande brachte, den eifrigen Arbeitern auf die Spur zu kommen, kann ich nicht sagen, weil die richtige Summe in **Pesetas** nicht auszudrücken ist. Menschen ohne die schuldige Achtung, die mich für eine hohe Obrigkeit erfüllt, würden vielleicht sagen, die spanische Polizei wäre keinen Heller werth, geschweige denn hundert.

Aber das interessiert ja hier nicht weiter. Das Bemerkenswerthe ist, daß Leute, die sich besleißigen mit ihren Münzen so viel und so Gutes zu bieten wie der Staat, als Fälscher verfolgt und, wenn man ihrer habhaft wird, als solche abgestraft werden. Dabei haben sie Niemanden geschädigt. Weder den Staat, der jetzt die Durostücke einlöst, aber auch nicht mehr dafür gibt, als sie werth sind, nämlich ein anderes Geldstück mit dem nämlichen Silberwerthe, noch das Publikum, dem die falschen Münzen gegen echte umgetauscht werden. In anderen Staaten, wo die falschen Münzen einfach konfisziert werden, ergibt sich sogar die merkwürdige Erscheinung, daß der Staat aus der Thätigkeit der Fälschmünzer Gewinn zieht, der umso größer ist, je fleißiger die unternehmenden Münzverfertiger am Werke sind. Jedermann wird das in Ordnung finden, und doch bleibt es vom Standpunkt einer höheren Moral eine mißliche Sache, daß der Staatschatz sein Profitchen dabei haben soll, wenn recht fleißig Verbrechen begangen werden.

Die Frage drängte sich wieder einmal recht lebhaft gelegentlich eines Fälschmünzerprozesses auf,

der im vergangenen Jahre in **Wien** ausgetragen wurde. Der Held und Angeklagte war ein origineller **Kauz**. Ein armer Teufel von einem **Grünwarenhändler**, dem es recht schlecht ging und der schließlich auf den Gedanken gerieth, seine mißliche Lage durch die Ausgabe von **Kronen- und Fünf-Kronenstücken** zu bessern. Zehn Jahre lang erhielt er sich, Frau und Familie schlecht und recht durch die Ausnützung seines kleinen Talents, und die **Wiener Polizei** wäre ihm gar nie auf die Spur gekommen, wenn nicht ein seltsames Abenteuer, das ihm zustieß, zu seiner Entdeckung geführt hätte. Um die falschen Münzen in Umlauf zu bringen, machte der Mann ausgebehnte **Radpartien**, kehrte in allen **Wirthshäusern** am Wege ein, trank überall ein paar **Glas Bier** und ließ sich auf **Fünf-Kronenstücke** eigener Faktur kleine Münze herausgeben. Bei diesem **ingeniösen Verfahren** fügte es sich von selbst, daß der Mann bei fleißiger Wahrnehmung seiner **Geschäftsinteressen** zum **Schlusse sternhagelvoll betrunken** war. In diesem Zustande wurde er einmal **bestohlen**. Ein biederes **Bauerlein**, das seine **ausgiebige Ledertasche** wohlgefällig **vermerkt** hatte, schlich sich an ihn heran, eskamotirte dem schlafenden Mann die **Tasche** und suchte damit **das Weite**. Aber ach! Als er das erste **Fünf-Kronenstück** verausgabte, erkannte man die **Fälschung** und nahm das **Bauerlein** als **Fälscher** fest. Der schwor hoch und theuer, obzwar man noch viele andere **Geldstücke** dieser Art bei ihm fand, nicht der **Thäter** zu sein, und bekannte schließlich **reumüthig**, den gefährlichen **Schatz** einem **unbekannten Radfahrer** gestohlen zu haben. So schlimm ergeht es manchmal den **kleinen Dieben**, wenn sie in fremde **Taschen** greifen.

Die **Ausflucht** ist bei **gewerbmäßigen Langfingern** so **gewöhnlich** und so **alltäglich**, daß sie diesem **zerknirschten Diebsbilletanten** nicht viel genügt hätte, wenn nicht noch **anderweitige ähnliche Klagen** gegen den „**unbekannten Radfahrer**“ in der **Umgebung Wiens** zur **Anzeige** gelangt wären. So begann man denn auf den **heimlichen Biertrinker** in den **ländlichen Wirthschaften**, von dem überall die gleiche **Schilderung** entworfen wurde, die **Spürhunde** zu hegen. Auf einer **ähnlichen kleinen Geschäftsreise** wurde er **gestellt** und **festgenommen**. In einer **dunklen Kammer** seiner **Wohnung** fand man die **ganze Fälschmünzer-Werkstatt**. Er gestand **reueig** sein **Verbrechen** ein, als dessen **Beweggrund** er seine **Nothlage** bezeichnete. Er gab an, in **zehn Jahren** etwa **60,000 falsche Münzen** in Umlauf gebracht zu haben. Er ahmte sie nicht so **geschickt** nach wie die **spanischen Fälscher**, und wendete auf die **falschen Münzen** nicht einmal so **viel Silber** wie der **Staat**. Immerhin behauptete er, in den **zehn Jahren** seiner **angestregten Thätigkeit** für **beiläufig 20,000 Kronen Silber** gekauft und **verbraucht** zu haben. Diese **20,000 Kronen** bereicherten den **Staatschatz**, vorausgesetzt, daß alle die **falschen Münzen** **konfisziert** wurden. Die **Geschäftsleute**, bei denen die in **Verkehr** gebrachten **falschen Münzen** in **Beschlag** belegt wurden, hätten, wie **damals** die **Sachverständigen** erklärten, wohl ein **Recht**, den **reellen Silberwerth** der **falschen Geldstücke** zurückzufordern. Solche **Forderungen** wurden aber **niemals** erhoben, hätten auch, wie wir **damals** erfuhren, kein **praktisches** Ergebnis. Die **Ausscheidung** des **Silbers** wäre nämlich für den **einzelnen Mann** so **kostspielig**, daß ihm **seine An-**

In Angelegenheit des serbischen Hochverratsprozesses wird neuestens aus Ugram gemeldet: In der Hochverratsaffaire wurden wieder zwei neue Verhaftungen vorgenommen, und zwar wurden der Lehrer Patiacsevics und der Kaufmann Radianovics verhaftet und in den Arrest des Ugramer Gerichtshofes eingeliefert. Die Verteidiger des Peter Bekics und der beiden Stojanovics, Dr. Dusan Popovics und Dr. Bogdan Stojanovics, haben gegen den Beschluß des Gerichtshofes, mit welchem gegen ihre Klienten die Untersuchungshaft angeordnet wird, bei der Banalstafel den Rekurs eingereicht. Bisher haben sich als Verteidiger der Beschuldigten 22 Advokaten gemeldet. — Wie uns übrigens aus Berlin gemeldet wird, steht der Berliner serbischen Gesandtschaft vor dem dortigen Handelsgerichte ein netter Sensationsprozeß bevor, welcher auf die Untriebe des serbischen auswärtigen Amtes und die großserbische Propaganda ein eigentümliches Streiflicht werfen dürfte. Der diplomatische Geschäftsträger der serbischen Gesandtschaft in Berlin hat nämlich bei der Berliner Verlagsfirma Wilhelm Krauß eine Broschüre drucken lassen, welche sich in den unflätigsten Ausdrücken gegen die Balkanpolitik Österreich-Ungarns und die Person des Fürsten von Bulgarien wendet. Als Autor des Pamphlets ist ein Berliner Rechtsanwalt Dr. Markuse angegeben, der jedoch nur die Uebersetzung besorgt haben soll. Die eigentlichen Autoren sind der serbische Gesandte in Sophia Sveta Simics und der Cetinjzer diplomatische Geschäftsträger Serbiens Kosta Jovanovics. Vor der endgültigen Drucklegung verlangte die Verlagsfirma die Weglassung der maßlosesten Ausdrücke und hierüber entspann sich ein lebhafter Briefwechsel zwischen Dr. Markuse und den beiden obgenannten Autoren einerseits und dem Berliner serbischen Geschäftsträger und dem Belgrader Ministerium des Auswärtigen andererseits. Diese Briefe strotzen von Beschimpfungen Österreich-Ungarns und Bulgariens. Die Broschüre, die in 10,000 Exemplaren bestellt war, fand nun gar keinen Absatz und die Berliner Verlagsfirma verlangt jetzt den Ersatz der Druckkosten in Betrage von 10,000 Mark. Der Klage sind einige Briefe des serbischen auswärtigen Amtes beigelegt und diese dürfen die serbische Regierung veranlassen, dem Skandalprozeß durch rasche Bezahlung der 10,000 Mark vorzubeugen.

Die serbische Patriarchenwahl.

Bischof Zmejanovics nicht bestätigt.

Was vorauszusehen war, ist eingetroffen. Der König hat die Wahl des Bischofs Zmejanovics zum Patriarchen der griechisch-orientalisch-serbischen Kirche nicht bestätigt. Heute wird diese königliche Entscheidung mit einem offiziellen Kommentar bekanntgegeben, welcher den Standpunkt der Regierung, über deren Vorschlag die Entschliebung des Monarchen erfolgt ist, beleuchtet. Als einziges Motiv der Nichtbestätigung der Wahl

wird angeführt, daß der Gewählte der ungarischen Sprache nicht mächtig ist, aber wir wissen, daß hiebei auch andere Gründe maßgebend waren. Zmejanovics hat sich nämlich auch politisch als unverläßlich erwiesen, indem er nicht nur mit der ungarischen Sprache, sondern auch mit der ungarischen Staatsidee nicht auf gutem Fuße stand. Die serbischen Radikalen hatten darauf gerechnet, daß die Unabhängigkeitspartei sie unterstützen werde, weil sie in der ersten Zeit der ungarischen Koalition mit dem Anhang Kossuth's fraternisirt hatten, aber sie täuschten sich, denn selbst Kossuth schämte sich der einstigen Freunde. Was nun geschehen wird, ist nur hinsichtlich der Formalitäten vorauszusagen. Es wird eine Neuwahl stattfinden. Da aber der Kandidat der Regierung Bischof Bogdanovics bei der letzten Wahl keine einzige Stimme erhalten hat und außer ihm kein anderer serbischer Bischof der ungarischen Sprache mächtig ist, kann auch der für Mitte September bevorstehenden zweiten Patriarchenwahl kein günstiges Prognostikon gestellt werden. Diese scheinbar bloß kirchliche Angelegenheit hat also einen ersten politischen Hintergrund.

Das in der „Bud. Kor.“ veröffentlichte offiziöse Communiqué lautet:

Die Entscheidung Sr. Majestät bezüglich der Wahl des griechisch-orientalisch-serbischen Patriarchen ist bereits gefallen. Se. Majestät hat die Wahl des Verzejer Bischofs zum serbischen Patriarchen nicht bestätigt und angeordnet, daß der Kongreß unter Ausschluß des zurückgewiesenen Zmejanovics eine neue Wahl treffe. Als Grundlage der königlichen Entschliebung diente, wie die „Bud. Kor.“ erfährt, hauptsächlich der Umstand, daß Zmejanovics der ungarischen Sprache nicht mächtig sei, wo doch die Gesetze Ungarns die Kenntniß der ungarischen Sprache selbst von Geistlichen, die auf einer niederen Stufe der Hierarchie stehen, entschieden fordern. Der Kongreß wird nun behufs Verlautbarung der königlichen Entschliebung und Vornahme der neuen Wahl für Mitte September wieder einberufen werden.

Der serbische Kirchenkongreß hatte bekanntlich am 2. d. den Verzejer Bischof Zmejanovics zum Patriarchen gewählt. Auf seinen Gegenkandidaten, den Patriarchen Bischof Miron Nikolics, waren dreißig Stimmen abgegeben worden. Für Zmejanovics hatten die Radikalen, für Nikolics die Autonomisten gestimmt, während der Ofner Bischof Lucian Bogdanovics, den die Regierung am liebsten im Patriarchenstuhl sehen würde, nicht eine einzige Stimme erhielt. Die serbischen Radikalen rechtfertigten ihr Vorgehen damit, daß sie auf kirchlichem Gebiete der Regierung gegenüber keinerlei Verpflichtung haben. Der Führer der Radikalen Jaso Tomics und dessen Anhänger hofften, daß es ihnen gelingen werde, Franz Kossuth, als den Führer der Unabhängigkeitspartei, zu welcher

sie selbst gehören, für Zmejanovics zu gewinnen. Sie erschienen auch in Budapest und setzten alle Hebel in Bewegung, um die Regierung ihren Wünschen willfährig zu machen. Die königliche Entscheidung beweist, daß alle diese Schritte vergeblich waren, daß die ganze Regierung in dieser Frage solidarisch vorging. Aus der Begründung der königlichen Entscheidung geht auch hervor, daß die Regierung diesmal das Recht der ungarischen Staatsprache zur Geltung brachte und nicht duldete, daß auf die höchste Stufe der serbischen Kirchenhierarchie ein Priester gelange, welcher der ungarischen Sprache nicht mächtig ist. Da nun Lucian Bogdanovics der einzige serbische Bischof ist, welcher der Staatsprache mächtig ist, besäße im Sinne des offiziellen Communiqués er allein die Qualifikation zur Erlangung des Patriarchats.

Aus Ujvidek wird gemeldet: Die Nichtbestätigung der Wahl Zmejanovics' hat in den Kreisen der Radikalen keinen besonderen Eindruck hervorgerufen. Man war hier darauf vorbereitet und überdies ist in den letzten Tagen eine merkliche Annäherung zwischen der radikalen Partei und dem Bischof Lucian Bogdanovics eingetreten. Bogdanovics hat nämlich beim Ministerpräsidenten persönlich intervenirt, damit die angesprochenen Wahlen anläßlich der neuen Generalversammlung der Erzdiözese in Geltung bleiben. Der Ministerpräsident hat denn auch, dem Wunsche der radikalen Partei entsprechend, die Wahl der Eparchial-Generalversammlung bestätigt. Bischof Lucian Bogdanovics hat die neue Generalversammlung für den 26. d. einberufen und diese wird nun die Wahl der Sachauschüsse aus dem Kreise der die Majorität bildenden Radikalen ungehindert vornehmen können. Die Regierung hofft, daß die radikale Partei diesen neuen Beweis des Wohlwollens zu würdigen wissen werde.

Folkversammlungen.

Für das allgemeine Wahlrecht.

Gestern wurden auf mehreren Punkten des Landes Volksversammlungen abgehalten, in welcher zur Wahlreform Stellung genommen wurde. Es liegen hierüber die folgenden Berichte vor:

In Szempcz hielt die radikale Bürgerpartei gestern Nachmittags eine gut besuchte Volksversammlung, zu welcher auch die Bevölkerung der Umgebung in großer Zahl erschien. Die Führer der Pozsonyer radikalen Partei Alois Jalkay und Stephan Gebauer erörterten unter großer Aufmerksamkeit das radikale Reformprogramm und besonders das allgemeine Wahlrecht. Besonders geißelten sie den Plan der Regierung, die Wahlreform auf Basis des Pluralsystems zu verwirklichen, da hiedurch das wichtigste Staatsbürgerrecht illusorisch gemacht werde. Jeder wahre Volkstreue müsse gegen einen solchen Plan Stellung nehmen. Die Versammlung wurde eine zeitlang durch Mitglieder der christlichsozialen Partei gestört, welche letztere aber bald zum Schweigen gebracht wurden.

In Balmazújváros hielt gestern die Landes-Bauernpartei unter Einbeziehung mehrerer Gemeinden des Komitats Hajdu unter dem Vorsitze Andreas L. Achims und Gabriel Cesedis eine Konferenz, an welcher etwa 3000 Personen theilnahmen. Es sollte eigentlich eine Volksversammlung stattfinden, doch wurde dieselbe nicht gestattet mit der Motivierung, daß die Beamten im Sinne des §. 16 der Gemeindestatuten die Sonntagsruhe genießen, also kein Beamter da sei, der in der Versammlung die polizeiliche Aufsicht führen könnte. Der erste Redner war der Vizepräsident der radikalen Partei Dr. Julius Baross, der sich mit der Frage des allgemeinen Wahlrechts beschäftigte und die volksfeindliche Politik der Regierung kritisirte. Andreas L. Achim erörterte die wirtschaftliche und politische Lage der Bauern und forderte dieselben zur Organisation auf, da der Kampf zur Erlangung der dem Volke geraubten Rechte nur dadurch zu dem gewünschten Erfolg führen könne. Rosa Schwimmer plaidirte für das Wahlrecht der Frauen.

Auf Antrag Michael Boross' wurde an den König folgendes Telegramm abgeendet: „Die in Anwesenheit von 3000 Akerbautreibenden in Balmazújváros stattgefundene Konferenz der Delegirten der Gemeinden des Komitats Hajdu begrüßt Ew. Majestät in homagialer Ehrfurcht und bittet Ew. Majestät verfügen zu wollen, daß der auf das allgemeine Wahlrecht bezügliche achte Punkt des mit den Führern der seinerzeitigen nationalen Resistenz geschlossenen Paktes von der auf Grund des Paktes entstandenen Regierung getreu und unverändert eingehalten werde. Möge Ew. Majestät auf diese Weise es ermöglichen, daß dadurch die Verfassung des Landes für weitere tausend Jahre gesichert werde.“

Zum Schlusse wurde ein Antrag Franz Boross' angenommen, wonach die Partei der Akerbautreibenden hauptsächlich gegen die Verfälschung des Wahlrechts im Vereine mit der ungarländischen Bauernpartei kämpfen und das Vorgehen der Magyaráder sozialdemokratischen Partei, welche die Bildung der Bauernpartei im Biharer Komitat verhindern wollte, verurtheilen möge.

prüche nicht viel Nutzen brächten. Das lohnt sich nur für den Staat. Und so wurden damals auch dem ingeniosen Grünwaarenhändler seine sechs Jahre Kerker zugemeßen lediglich dafür, daß er dem Staatschatz zu einer unverhofften Einnahme von 20,000 Kronen verholfen hatte.

Es gibt übrigens mehr seltsame Fälscher, die eigentlich gar keine Fälscher sind. Bei der deutschen Reichsbank war einmal in der Reichsdruckerei ein Oberfaktor angestellt, der eine besondere Vertrauensstellung einnahm. Er galt als ein Spezialist in der Agnoszirung falscher Geldnoten, für die er einen untrüglichen Blick hatte. Dieser Mann Namens Grünenthal lebte viele Jahre auf großem Fuße, hielt eine Wohnung für zehntausend Mark, machte seiner Geliebten Hunderttausend-Mark-Geschenke, war auf allen Spielplätzen zuhause. Bis die Anzeige einer entlassenen Magd zur Aufdeckung seiner Schliche führte. Er brachte ausgetriebene echte Geldnoten in Umlauf. Von den gedruckten Banknoten wurden stets beiläufig zehn Prozent wegen unbedeutender, nur dem Fachmann bemerkbarer, kleiner Fehler ausgeschieden. Man betrachtete diese als Makulatur und schloß sie gewöhnlich in eine große Kasse, um sie nach einiger Zeit allesammt zu vernichten. Der Oberfaktor fand aber immer Mittel und Wege, tiefe Griffe in diese, wie es scheint, sehr oberflächlich kontrollirte „Makulatur“ zu thun, wobei er eine besondere Vorliebe für die Packete mit den Tausender-Noten zeigte. Diese Noten waren, trotz ihrer unscheinbaren Fehler, zweifellos echt. Es fehlte ihnen nur der rothe Rand. Aber Grünenthal liebte manchmal den

echten Stempel in der Bank aus und führte dann zuhause mit der echten Farbe den Mandaufdruck aus. Man brachte dazumal auf die Angaben des geständigen Thäters etwa für 500,000 Mark Banknoten dieser Art zustande. Aber erst im vergangenen Jahre mußte die Deutsche Reichsbank neuerdings 700,000 Mark und mehr auf ihr Verlustkonto stellen, da in der Folge neue „Fälschungen“ Grünenthal'scher Natur in dieser Höhe aufgetaucht waren, obzwar der Mann längst im Gefängniß gestorben war. Ein eigentlicher Fälscher war er gar nicht, da er doch nur echte Noten in Umlauf gebracht hatte. Ein Dieb war er wohl, doch er stahl nur Makulaturpapier ohne Werth, und eigentlich gab es auch keine Schadenssumme. Der Verlust ergab sich erst dadurch, daß das werthlose Makulaturpapier mit vollem Geldwerth in den Verkehr gebracht wurde. Doch das sind keine Unterschreitungen des gemeinen Unterthanenverständs. Die Gerichte sind nicht so heikel bei der Qualifizierung von Verbrechen. Von Gemüthlichkeit keine Spur. Bringen nicht einmal Verständnis auf für die nützliche Verwendung unnützer Makulatur. Aus der näheren Bekanntheit mit ihnen erwachsen nur Unannehmlichkeiten, und man begreift die spanischen Unternehmer in bedenklichen Angelegenheiten, daß sie nach Möglichkeit vermeiden, sich fangen zu lassen. Das Kuriosum ist nur, daß sie bei diesem Bestreben den vollen Erfolg für sich haben. Welche Phantastie kann sich alle die bunten Geschichten ausmalen, die ein Durostük manchmal erzählen könnte? Ein Durostük, das nicht einmal echt ist!

Sugo Klein.

Die Wirren in Marokko.

Die Niederlage und Flucht Abdul Aziz.

Die Nachricht von der Gefangennahme des Sultans Abdul Aziz hat sich als nicht richtig herausgestellt. Der Sultan ist nicht gefangen, wohl aber geschlagen, und, wie es scheint, so schwer geschlagen, daß er selbst die Hoffnung aufgegeben hat, fernerhin noch über Marokko zu regieren.

Heute liegen aus Marokko folgende Nachrichten vor:

Proklamation Muley Hafid's in Tanger.

Berlin, 24. August. Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Tanger telegraphiert: Unter Kanonendonner ist Muley Hafid gestern Abends hier als rechtmäßiger Sultan proklamiert worden.

Tanger, 23. August. Unter dem Drucke der Stämme der Nachbargebiete von Tanger, welche die Stadt bedrohten, falls Muley Hafid nicht zum Sultan proklamiert würde, versammelten sich die marokkanischen Notablen in Tanger in der Moschee, um über die Proklamation zu beraten.

Tanger, 23. August. Die Notablen der Stadt begaben sich zu El Torres und Gebbas und theilten ihnen mit, daß Muley Hafid von der Stadt zum Sultan proklamiert worden sei.

Tanger, 23. August. Die hiesigen Behörden haben an alle Hafensplätze ein Telegramm gerichtet, worin ihnen die in Tanger erfolgte Proklamation Muley Hafid's mitgeteilt wird, und sie aufgefordert werden, auch ihrerseits Muley Hafid zum Sultan zu proklamieren.

Abdul Aziz auf der Flucht.

Tanger, 23. August. Abdul Aziz ist in Begleitung El Mokris, Benslimans und des Marabut von Budschab in Seltat eingetroffen, von wo er sich nach Casablanca begeben wird.

Verzweifelte Lage Abdul Aziz.

Paris, 24. August. Wie dem „clair“ aus Tanger gemeldet wird, seien Abdul Aziz nur einige hundert Mann geblieben.

Berlin, 24. August. (Privat-Telegramm.) An hiesigen offiziellen Stellen wird gegenüber den Vorgängen in Marokko allergrößte Zurückhaltung beobachtet.

Paris, 24. August. Wie der französische Gesandte in Marokko, Regnault, telegraphiert, verlief die gestern in Tanger erfolgte Proklamation Muley Hafid's zum Sultan ohne einen für die Europäer unangenehmen Zwischenfall.

Tanger, 24. August. (Kabelgrammgesellschaft.) Die Schlacht bei El Tala war schnellentschieden. Die französischen Offiziere führen die Niederlage auf Bergrat zurück: doch ist

nach Angaben aus Marrakesch tagelang ernstlich gekämpft worden. Das Heer Abdul Aziz' ist vollständig aufgelöst. In der Umgebung von Tanger wurde Muley Hafid zum Sultan proklamiert.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. August zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. August

Die Pflasterung der Csákygasse. Vorige Woche veröffentlichten wir eine Notiz, in welcher wir die Pflasterung der vernachlässigten Csákygasse urgieren und dem hauptstädtischen Ingenieuramt nahelegen, die Arbeit unverzüglich in Angriff nehmen zu lassen.

Kommunale Brodfabrik. Heute Vormittags hielt die Aufsichtskommission des Baues der kommunalen Brodfabrik unter dem Vorsitz des Magistratsnotärs Ludwig Solkusz die Offertverhandlung hinsichtlich der Erd-, Maurer-, Eisen- und Zimmermannsarbeiten der geplanten Fabrikanlage ab.

Neue Elementarschule. Die rapide Zunahme der Bevölkerung im äußeren Theile der Elisabethstadt stellt die Stadtbehörde vor die Aufgabe, schiefer alljährlich neue Elementarschulen zu errichten, um die zur Aufnahme sich meldenden Schulkinder unterbringen zu können.

Rückkehr vom Urlaub. Der Sekretär des Bürgermeisters Konstantin Sztafkovich, der zum Studium der englischen Stadtverwaltung entsendet war, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat sein Amt wieder angetreten.

Erweiterung der Feuerwehrekaserne. Der hauptstädtische Magistrat beschloß die Erweiterung der Feuerwehrcentralkaserne durch Aufbau eines Stockwerkes.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. August. Insektenkrankheiten kamen vor 15, und zwar: an Typhus 5, Typhus exanthematicus 2, Blattern 2, Masern 2, Scharlach 7, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 1, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Schafblattern 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin., Trachoma 1, Syphilis 1, Anthrax 1, Malleus humi-

im St. Johannes-Spital 1129. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 2 wohnungslos 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 5, Lungengentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Cirkulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 5, Typhus exanthematicus 2, Blattern 2, Masern 2, Scharlach 7, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 1, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Schafblattern 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin., Syphilis 1, Anthrax 1, Malleus humi-

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. August.

Unsere heutigen Beilagen enthalten folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die arme Milliardärin, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Stein des Diocletian“), den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Witterungsbericht und den Wasserstand.

Der König auf der Gensjagd. Aus Genesee wird berichtet: Das Zimniggebirge bei Bad Ischl, auf dessen nördlicher Abdachung im Mitterweissenbachthal letzthin zweimal Haffjagden stattfanden, ist ein gutes Gensrevier, und alle Sommer einmal jagt Se. Majestät hier auf Gensfen. Samstag, den 22. d., begab sich der Monarch mit seinem Schwiegerjohn, dem Prinzen Leopold von Bayern, mit den Jagdgästen und der Suite nach dem Diner, um 3 Uhr, in offenen Hofwagen aus Bad Ischl in das Ischlthal, nach Kräutern und Pfandl, von wo es den großen Zimnigbach entlang aufwärts geht.

Der Thronfolger auf der Jagd. Aus Berdraburg schreibt man uns vom 22. d.: Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand traf am 20. d. in Begleitung seines Kammerherrn Baron Rumerskirch Vormittags hier ein, um sich von hier nach Bierbaum zu begeben, einer Einladung des Grafen Felix Harnoncourt = Unverzagt zur Jagd auf Gensfen Folge leistend.

Ernennung von bairischen Prinzen zu k. u. k. Offizieren. Wie aus Ischl gemeldet wird, hat Se. Majestät den Prinzen Georg von Bayern zum Rittmeister im k. u. k. Dragoner-Regiment Kaiser Nr. 11 und den Prinzen Konrad von Bayern zum Oberleutnant im k. u. k. Ulanen-Regiment Kaiser Nr. 4 ernannt.

Personalnachrichten. Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle hat sich gestern Früh nach seiner Besichtigung Alopodia begeben, wo er zwei Wochen zu verbringen gedenkt. — Fürstprimas Klaudius Pachary wird aus Balatonfüred, wo er den Sommer verbrachte, Donnerstag, am 27. d., zu ständigem Aufenthalt in Budapest eintreffen. — Der Staatssekretär im Honvédministerium Franz v. Bolgár ist von seinem Urlaub zurückgekehrt. — Der Generalsekretär der ungar. Akademie der Wissenschaften Ministerialrath Dr. Gustav Heinrich ist von seinem Sommerurlaub zurückgekehrt und hat vom Ministerialrath Dr. Emerich Bauer die Leitung des Generalsekretariats übernommen.

der dortigen Handels- und Gewerbekammer gewählt worden. — Wie aus Székesszérvár gemeldet wird, ist Erzherzogin Elisabeth Amalie aus Wien dorthin zurückgekehrt. — Aus Székesszérvár wird telegraphirt: Der Budapester Korpskommandant Graf Alexander Keryll-Gyllenband ist hier eingetroffen und wird die in Székesszérvár und in der Umgegend lagernden Truppen inspizieren. Zu Ehren des Korpskommandanten fand Abends ein Banket statt.

* Die Abreise des französischen Finanzministers. Der französische Finanzminister Mr. Joseph Caillaux besuchte gestern Mittags in Gesellschaft seiner Gemahlin das Museum der schönen Künste, wo die Gäste vom Direktor Ministerialrath Ernst Kammerer und dem Hofrath Gabriel Terey empfangen und durch die Räume des Museums geleitet wurden. Mr. Caillaux, der große Verwirrung auf dem Gebiete der bildenden Kunst verrieth, bedauerte, daß die französische Schule so schwach vertreten ist. Dagegen fesselten ein Claude Lorrain und ein Philippe de Champaigne in hohem Maße. Nach dem Besuche des Museums begaben sich die Gäste nach dem Parkklub, wo Geheimrath Koloman v. Széll ihnen zu Ehren ein Dejeuner gab, zu welchem außer dem Vicomte und Vicomtesse de Fontenay der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Ludwig Ávány, der Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szterényi, Graf Paul Szápáry, Herr Jacques Stern und der Direktor der Agrarbank Hofrath Arnold Barta geladen waren. Nach dem Dejeuner besichtigten die französischen Gäste noch die Hofburg. Um 5 Uhr 5 Minuten Abends reisten sie mit dem Schnellzuge nach Wien. Aus diesem Anlasse hatten sich der französische Generalkonsul und Vicomtesse de Fontenay, der Vizekonsul Michel und Attaché Soupe, Koloman Széll, Graf Paul Szápáry, der Präsident des Home Français Herr und Frau François, Herr Girbal und Gemahlin, Herr Stephan Fodor und zahlreiche Mitglieder der französischen Kolonie in Budapest, der Société Littéraire Française und der hauptstädtischen Gesellschaft auf dem Bahnhofe eingefunden. Mme. Caillaux wurde zum Abschied mit einer Fülle duftiger Blumenpenden bedacht; darunter befand sich ein prachtvolles Bouquet aus Rosen und Maiglöckchen, welches Ministerpräsident Wekerle hatte senden lassen, und ein in den französischen Nationalfarben gehaltenes Bouquet des Herrn François. Die Regierung hatte den Gästen einen Salonwagen zur Verfügung gestellt. — Vor seiner Abreise äußerte sich der französische Finanzminister Caillaux einem Zeitungsberichterstatter gegenüber dahin, daß Budapest auf ihn und seine Frau einen unauslöschlichen Eindruck gemacht habe. Er könne es bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, der bestirrenden Liebenswürdigkeit des Ministerpräsidenten Alexander Wekerle und Koloman Széll's zu gedenken, die ihm Gelegenheit gegeben, die ungarischen Verhältnisse und die hervorragenden Kulturinstitutionen der schönen Hauptstadt Ungarns kennen zu lernen. Auf Grund der Erfahrungen, die er hier gesammelt, werde er stets ein Fürsprecher Ungarns bei seinen Landsleuten sein und dergestalt sich für die angenehmen Tage dankbar erweisen, welche er mit seiner Frau hier zugebracht hat. Die ungarische Nation erfreute sich in Frankreich auch bisher der innigsten Sympathien, doch müssen sich die Sympathien noch steigern, wenn man diese Nation näher kennen lernt. Er hoffe übrigens, daß dies nicht sein letzter Besuch in Ungarn sein werde.

* Das neue Palais des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins. Der genannte Verein, der nahezu 2500 Mitglieder zählt und über ein Vermögen von fast einer halben Million Kronen verfügt, befand sich bisher in einem Zinspalais der Kossuth Lajosgasse. Nun ist es ihm gelungen, in der inneren Stadt (in der Realschulgasse) ein für seine Zwecke geeignetes Objekt zu finden, welches der Verein vom Baron Kédl um 200,000 K. erworben hat. Das sonst bequeme Palais erwies sich jedoch für die Zwecke des Vereins als zu klein, so daß es mit dem Aufbau eines Stockwerkes erweitert werden mußte. Die Umgestaltungspläne hat der Präsident des Vereins Architekt Alois Háussmann ausgearbeitet. Im Parterre des Hauses befinden sich die Lesesalon, Konversations- und Speisefäle, im ersten Stock der mit Galerien versehene große Sitzungs- und Vorlesungsaal, sowie die Amtskamern, im zweiten Stock die etwa 6000 Bände enthaltende Bibliothek mit entsprechenden Arbeits- und Lesezimmern. Sämtliche Räumlichkeiten sind mit Centralheizung versehen. Die Einweihung des neuen Heims findet im Herbst statt.

* Studienausflug. Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein veranstaltet für seine

Mitglieder Mitte nächster Woche einen Studienausflug zu den neuen Alpenbahnen in Oesterreich. Die Reise wird acht Tage in Anspruch nehmen.

* Die Königstatuen des Millenniums-Denkmal. Von vierzehn Regentenstatuen, welche die halbkreisförmige Säulereihe des Millenniums-Denkmal schmücken werden, sind bereits acht fertiggestellt. Es sind dies die folgenden: Béla IV., Robert Karl, Johann Hunyadi, Mathias, Ferdinand I., Leopold I., Karl III. und Franz Joseph I. Die Statuen sind von folgenden Bildhauern modellirt worden: Georg Zala (Mathias), Richard Fürédi (Franz Joseph I. und Leopold I.), Popper und Margó (Béla IV.), Georg Kiss (Robert Karl), Eduard Margó (Johann Hunyadi und Ferdinand I.) und Eduard Telcs (Karl III.). Die Statuen befinden sich bereits an Ort und Stelle und werden im Laufe dieser Tage placirt. Der Guß der weiteren sechs Statuen dürfte im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden.

* Eine Affaire Burrian's in Marienbad. Kammerfänger Burrian sollte im Vorjahre bei dem Grazer Musikfeste mitwirken. Da er aber nicht in Graz eintraf und seinen Vertrag nicht einhielt, klagte ihn der damalige Direktor des Grazer Stadttheaters Cavar auf Zahlung einer Konventionalstrafe von 3600 K. und gleichzeitig erstattete er beim Bühnenschiedsgericht in Berlin die Anzeige wegen Kontraktbruches. Diese Anzeige beantwortete Burrian mit einer Gegenklage dahingehend, daß ihn Direktor Cavar zu Unrecht wegen Kontraktbruches angezeigt habe. Dieser Prozeß schwebt noch bei der zweiten Instanz, während Burrian den Prozeß in Graz in allen drei Instanzen verloren hat und verurtheilt worden ist, 3600 K. Konventionalstrafe sammt Kosten zu bezahlen. Als nun in diesem Sommer Verhandlungen wegen eines Gastspiels Burrian's an der Wiener Hofoper zwischen Direktor v. Weingartner und dem Direktor der Metropolitanoper in Newyork Andreas Dippel, der Burrian auch für 1908/09 nach Newyork verpflichtet hat, geführt wurden, kam am 19. August ein Vergleich zustande, nach dem sich Direktor Dippel verpflichtete, die Konventionalstrafe für Burrian an Cavar zu bezahlen. Dagegen verpflichtete sich Burrian, seine Gegenklage in Berlin zurückzuziehen. Als Burrian heute Vormittags nach dem Frühstück in sein Logis im Palais „Wilhelmshöhe“ zurückgekehrt war, erschien bei ihm ein Franzensbader Advokat mit einem Gerichtsdiener, um bei Burrian eine fliegende Verfügung vorzunehmen, die der in Franzensbad zur Kur weilende Direktor Cavar wegen bisher nicht erfolgter Bezahlung der Konventionalstrafe erwirkt hatte. Trotzdem Burrian seinen schriftlichen Vergleich vorwies, wurde die Pfändung durchgeführt und Brillanten und Schmuck im Werthe von 20,000 K. wurden ihm abgenommen. Mittags telegraphirte Burrian an Direktor Weingartner, daß er nach dieser Affaire den Gastspielvertrag mit der Wiener Hofoper als aufgelöst betrachte und nach Newyork gehe.

* Der Széklerkongreß. Gestern und heute hat in Székelyvárad der Kongreß der Székler getagt. Zugleich fand am zweiten Kongreßtage die feierliche Eröffnung der vom Komitat Udvarhely veranstalteten Székler Hausindustrie-Ausstellung statt. Ueber den Verlauf des Kongresses wird Folgendes berichtet:

Gestern Nachmittags 5 Uhr hielten die Journalisten der siebenbürgischen Landestheile ihren Kongreß im Prunksaal des Mikó-Kollegiums. Anwesend waren: Obergespan Ákos Ágron und die Abgeordneten Victor Fjékus, Johann Zachariás, Géza Ferenczy, Wilhelm Sümegei, Joseph Frsáy und Georg Nagy. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, laut welcher die Vertreter der siebenbürgischen Presse es als ihre Pflicht erachten, das Interesse für die eingeleitete Székleraktion rege zu erhalten. Am Morgen des zweiten Tages, heute Vormittags 9 Uhr, fand im Prunksaal des Komitatshauses in Gegenwart eines zahlreichen und distinguirten Publikums der Széklerkongreß statt. Bei diesem Kongresse waren das Handelsministerium durch den Ministerialrath Árpád Papp, das Ackerbauministerium durch den Ministerialsekretär Michael Kósz und das Kultusministerium durch den Obergespan Ákos Ágron vertreten. Den Vorsitz führte kön. Rath Ludwig Deák. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden erstattete Ministerialsekretär Michael Kósz Bericht über die Thätigkeit der Székler Expositur im abgelaufenen Jahre, sowie über den Erfolg der seitens des Ackerbauministeriums im Interesse der Székler eingeleiteten Aktion. Der Bericht wurde sehr beifällig aufgenommen und der Kongreß beschloß auf Antrag des Vizegespann Johann Sebeßy, die Minister Franz Kossuth, Grafen Albert Apponyi und Ignaz Darányi telegraphisch zu begrüßen. Hierauf hielt der Abgeordnete Johann Zachariás einen interessanten Vortrag über die Ansiedelung, respektive Reparirung

der Székler und skizzirte in diesem Vortrag jene Maßnahmen, die im Interesse dieser Frage zu treffen wären. Mittags fand ein Banket statt und am Nachmittag wurden die Kongreßberatungen fortgesetzt. Es sprachen Peter Szakách, der Sekretär der Marosvárschelder Handelskammer, über die Hausindustrie und deren Entwicklung und Redakteur Dionyz Vajós über die Nothwendigkeit der freien Lizenzen. Sodann dankten die Funktionäre von ihren Stellen ab und es erfolgte die Wahl für den nächsten Kongreß. Präsident wurde Ludwig Deák, zu Ehrenpräsidenten wurden Alexius Benedek und Joseph Komócsy, zu Vizepräsidenten Franz Székely, Franz Göbri, Julius László, Joseph Máté und Kaspar Sód gewählt. Schließlich wurden die Anträge verhandelt, von welchen besonders das Gesuch der Csángó-Gemeinden, es möge die Székleraktion auch auf sie ausgedehnt werden, lebhaftes Interesse erweckte. Der Kongreß erklärte sich hiezu mit Freude bereit. Die übrigen Anträge betrafen den Ausbau des Eisenbahnnetzes auf dem Széklergebiet. Abends um 8 Uhr gab Obergespan Ákos Ágron zu Ehren der Gäste ein Banket. Die Székler Abgeordneten hielten heute Abends eine Konferenz, in welcher in eingehender Weise die im Interesse des Széklervolks zu verwirklichenden legislativen Verfügungen besprochen wurden.

* Die großen Manöver. Aus Székesszérvár wird gemeldet: Die diesjährigen großen Manöver dürften zu den interessantesten zählen, die seit Jahren abgehalten wurden. Es werden während derselben zahlreiche Neuerungen erprobt werden; es kommen hierbei in erster Linie die Maschinengewehr-Abtheilungen der Honvédtruppen in Betracht, die heuer zum ersten Mal in Verwendung kommen. In militärischen Kreisen ist man voll des Lobes über die Honvédmaschinengewehre, welche 420 Schüsse in der Minute abzugeben vermögen. Die Vorbereitungen zu den Manövern werden eifrig betrieben. Von Székesszérvár bis Békéscsaba wurden alle Bahnhaltungen erweitert; hauptsächlich die Station in Hajmáskér, wo sich das Hauptquartier befinden wird. In Székesszérvár werden fünfzig Eisenbahnzüge in Bereitschaft stehen, überdies wird es bis Martonvásár in jeder Station Reservezüge geben und das Bahnpersonal verdreifacht werden, damit der Verkehr ungestört abgewickelt werden könne. Eine der interessantesten Episoden der Manöver wird das Gefecht auf dem Blattenfese sein. Die auf dem See verkehrenden Dampfer, die sonst einen recht friedlichen Anblick bieten, werden mit Geschützen, Signalapparaten und sonstigem Kriegsmaterial ausgerüstet und ad hoc zu Kriegsschiffen befördert. Auch zahlreiche Schlepper und Motorjachten erhalten Kriegsausrüstung. Zur Vorbereitung des Seegefechtes sind aus Vola mehrere Marineoffiziere, Unteroffiziere und 160 Matrosen auf dem Valaton eingetroffen. Die während des Seemanövers zu lösende Aufgabe wird ungefähr folgende sein: Die Regimenter des Budapester IV. Korps werden gegen den 15. September in der Nähe der Gemeinde Tab konzentriert, von wo sie unter entsprechender Artillerie- und Kavalleriebedeckung zur Einnahme Békéscsabes abgehen. Die Angriffsarmee wird aus 40,000 Mann bestehen. Die Armee theilt sich hier in zwei Theile, indem der eine Theil in der Richtung von Kejtsheln, der andere über Jutas vorzudringen sucht. Bei Siofok werden 4000 Mann die Schiffe besteigen, um auf dem kürzeren Wasserwege dem Feinde in der Front entgegenzutreten. Dieses Gefecht wird bei Nacht stattfinden; an demselben werden die Plattenfederdampfer „Baross“, „Helka“, „Zala“ und „Békéscsaba“ theilnehmen. Se. Majestät wird dem Gefecht vom Verdeck des „Baross“ aus folgen. Die Sommerfrischler der verschiedenen Plattenfedorischen dürften auf diese Art zu einer erstklassigen Sehenswürdigkeit gelangen.

* Fürst Ferdinand von Bulgarien wollte gestern, wie man uns telegraphisch meldet, in Székelyvárad, wo der Szepeser Bischof die Firmung erteilte. Bischof Párvy empfing den Fürsten und geleitete ihn in die Japolya'sche Kapelle, wo der Fürst der Messe bewohnte. Fürst Ferdinand übergab zu Gunsten der Kapelle und der Armen je 150 Kronen, dann reiste er nach Bispátháza zurück.

* Aus ärztlichen Kreisen. Der hauptstädtische Ohrenarzt Primarius Dr. Adolf Neubauer ist von seiner Ferienreise zurückgekehrt und hat seine ärztliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

* Keine Kontrollversammlungen. Das Kriegsministerium hat im Einvernehmen mit den beteiligten Centralstellen verfügt, daß die Kontrollversammlungen im laufenden Jahre nicht abzuhalten sind. Dagegen ist die Veranlassung zu treffen, daß die zur dauernden Beurteilung gelangende, sowie die zur militärischen Ausbildung und zur Waffenübung eingedrückte Mannschaft vor ihrem Uebertreten in das nichtaktive Verhältniß über die ihr obliegenden

Pflichten eingehend belehrt werde. Die Haupttrapporte haben in normaler Weise stattzufinden.

* **Geschenk Kaiser Wilhelm's für das Elisabeth-Museum.** Vom Hofsekretariat des Kaisers Wilhelm ist, wie ein ungarisches Blatt zu melden weiß, vor einigen Tagen an die Direktion des Budapestiner Königin Elisabeth-Museums ein Paket geschickt worden, in welchem ein ungarisches Gedicht der verewigten Königin auf grauer Seidenunterlage in goldenem Rahmen enthalten war. Das Gedicht wurde, wie aus dem Begleitschreiben ersichtlich ist, in einem Zimmer auf Schloß Achilleion gefunden und auf Befehl des deutschen Kaisers dem Elisabeth-Museum übermittelt worden. Das vergilbte Papier zeigt deutlich die Schriftzüge der Königin. Der Inhalt des Gedichtes, welches den Titel „Resignation“ führt, lautet in flüchtiger Uebersetzung folgendermaßen:

Stets reisefertig auf dem letzten Weg,
Ist bange Sorge Deinem Herzen fremd.
Dies ist der richtige, der wahre Pfad,
Des Segenstrahles würdig Dich zu zeigen.
Was Du ersehnt, das wirst Du nicht erreichen,
Worum Du weinst, wird nimmer Dir zutheil.
Des Schicksals Günst, gönnt sie's Dir nicht von selbst,
Wird, was ersteh'n Du willst, Dir niemals gönnen.
Verflucht ist jedes irdische Verlangen,
Doch wer den Schatz habgierig nicht erheischt,
Dem folgt der Glanz, wiewohl er ihn verachtet,
Und Gottes Segen fällt in seinen Schoß.
Was wir gethan, sei groß es oder winzig,
Bergehen ist es, wenn die Stunde schlägt.
O, wie gar bald ist unser Platz besetzt!
Der Ocean hat sich noch nie verringert,
Wenn Tropfen oder Wellen ihm entschwanden.

Wir haben bei der Direktion des Museums Erkundigungen eingezogen und die Auskunft erhalten, daß der Direktion von der erwähnten Zuwendung des Kaisers Wilhelm nichts bekannt ist.

* **Die Aussperrung der Tischler.** Der Verband der Budapestiner Tischlermeister hat, wie bereits berichtet, Samstag die Arbeitseinstellung ausgesprochen, nachdem die Arbeiter auf Weisung der Fachorganisation bei zwölf Tischlermeistern in den Striße getreten waren. Die Arbeitseinstellung, beziehungsweise die Aussperrung der Arbeiter ist in der ganzen Hauptstadt sozusagen einmützig vor sich gegangen, da nur einige Meister sich der Bewegung nicht anschlossen, auch diese nur deshalb, weil sie von der Aussperrung, beziehungsweise dem Beschluß des Verbandes nicht rechtzeitig Kenntniß erhielten; sie dürften aber im Laufe dieser Woche ebenfalls die Arbeit einstellen. Ein Theil der Arbeiter hat sich heute geneigt erklärt, die Bedingungen der Meister anzunehmen, und 72 Arbeiter haben bereits in den boykottirten Werkstätten die Arbeit wieder aufgenommen. Im Laufe dieser Woche wird die Arbeit auch in der Theresien-Fabrik und in den übrigen Tischlerwarenfabriken eingestellt, falls sich die Arbeiter bis dahin nicht den Bedingungen der Tischlermeister fügen und die Arbeit, selbstverständlich bei den früheren Arbeitslöhnen, wieder aufnehmen.

* **Ein Ballonaufstieg Kaiser Wilhelm's.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die „Central-Korrespondenz“ theilt aus Hofkreisen mit, daß Kaiser Wilhelm demnächst einen Luftstiege mit dem von Major Parson konstruirten Ballon unternehmen werde. Die Vorbereitungen zu diesem Luftstiege sollen bereits im Zuge sein.

* **Ein gestohlener Van Dyck.** Aus Wien telegraphirt man: In der gräflich Harrach'schen Gemäldegalerie wurde ein werthvolles Bild von Van Dyck, betitelt „Kopf eines Kindes“, gestohlen. Vom Dieb fehlt jede Spur. Das Bild war herausgenommen worden. Es lag ziemlich tief, so daß man es leicht erreichen konnte. Verdächtig ist ein zwanzigjähriger Bursche, der sich eine Stunde in der Galerie aufhielt.

* **Todesfälle.** In Graz ist gestern der ehemalige kroatische Landtags- und ungarische Reichstagsabgeordnete Cyril v. Milekics, Bürgermeister der Stadt Mitrovica, gestorben. Er war früher Vizepräsident des Serbenklubs und ein eifriger Förderer der volkswirtschaftlichen Interessen seiner engeren Heimath. — In Aassa ist der Gutbesitzer kön. Rath Karl Fiedler, Mitglied des Municipalausschusses des Komitats Abauj-Torna, im 76. Lebensjahre gestorben. — Aus Zombor wird gemeldet: Der Professor der Theologie Joan Nyizsnyay, Direktor des Priesterseminars, ist im Alter von 38 Jahren gestorben. — In Salzburg ist gestern der Landespräsident Graf Saint Julien-Balfree hat ein Alter von 63 Jahren erreicht. Er war mit einer Gräfin Batthyány verheiratet und hinterläßt zwei Kinder. — Der deutsche Votschafter in Washington ist Freiherr Speck v. Sternburg, im vergangenen Nacht gestorben. Freiherr Hermann Speck v. Sternburg war 56 Jahre alt und seit dem Jahre 1903 Votschafter in Washington. Er stand bei

Kaiser Wilhelm in großer Gunst, war auch in Washington ungemein beliebt.

* **Fleischvergiftung in einer prinziplichen Familie.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Prinz Friedrich Leopold von Preußen und seine Gemahlin, sowie die Tochter des Prinzenpaars sind an einer Fleischvergiftung bedenklich erkrankt.

* **Ein neuer Tizian.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Auf Schloß Freudenthal in Oesterreichisch-Schlesien, dem Sitze des Erzherzogs Eugen und dem früheren Sitze des deutschen Ritterordens, wurde von dem Restaurator der Gemäldegalerie ein echter Tizian, ein Madonnenbild darstellend, entdeckt.

* **Schmuggel an der serbischen Grenze.** Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Seit der Zeit des Zollkonflikts wird der Schmuggel längs der serbischen Grenze sehr kultivirt. Ganze Herden von Schweinen und Hornvieh wurden oft Nachts über die Save und Donau auf ungarischen Boden überführt und auf den Wochenmärkten einzelner Ortschaften verkauft. Es wird aber auch zum Schaden Serbiens Schmuggel getrieben. Gestern Nachts wollten Schmuggler unterhalb Belgrad auf der Donau mittels eines Rahnes in Säcken große Mengen Seidenstoffe, Chevreau-Leder und andere werthvolle Waaren nach Belgrad schmuggeln. Sie wurden jedoch von der Belgrader Finanzwache in dem Momente ertappt, als sie mit dem Ausladen der Waaren beschäftigt gewesen sind. Die Schmuggler sprangen in den Rahn und ergriffen die Flucht. Die Finanzwache schoß ihnen nach und die Schmuggler eröffneten auch ihrerseits ein Feuer gegen die Finanzwache. Einer wurde tödlich getroffen, die übrigen entkamen. Von den Waaren blieb der größere Theil auf dem serbischen Ufer.

* **Anklagen gegen einen Stadthauptmann.** Aus Hajdubošorény wird telegraphirt: In der gestern stattgefundenen Generalversammlung der Stadtpräsidenten beschuldigte Repräsentant Advokat Karl Paksy den Polizeistadthauptmann Gabriel Kelen schwerer Mißbräuche. Der Stadthauptmann legte hierauf seine Stelle nieder. Die Generalversammlung beschloß, gegen den Stadthauptmann das Disziplinarverfahren einzuleiten, seine Demission zur Kenntniß zu nehmen und für seine Vertretung zu sorgen.

* **Die Taufe ohne Geistlichen** hat gestern in der Gemeinde Drenova thatsächlich stattgefunden. Die Drenovauer zogen nach dem Kirchenplatz und ließen die Ceremonie der Taufe von einem älteren Bürger in Gegenwart von vier Pächern vollziehen. Das eine Mädchen erhielt den Namen Alma, das andere den Namen Stephanie.

* **Der Chauffeur der Primadonna.** Samstag Nachts wurde bei der Polizei die Meldung erstattet, daß der Chauffeur der Schauspielerin Sári Petrási, der 24-jährige Ernst Kiss, auf der Herminenstraße den Lastenfutcher Andreas Puskas durch einen Revolver-schuß verlegt habe. Kiss wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo er angab, daß das Automobil, mit welchem er spät Abends nach Szentmikaly fahren wollte, auf der Herminenstraße von einem Steinwurf getroffen worden sei. Um den Attentäter festzunehmen, hielt er seinen Wagen an und stieg ab. Er fand in der Nähe den Puskas, der ihm beim Herannahen mit dem Peitschenhütel einen Hieb auf den Kopf versetzte. Als der Kutscher zum zweiten Hieb ausholte, habe er aus Nothwehr einen Revolver-schuß abgefeuert, der den Kutscher am Nacken leicht verlesie. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

* **Feuerpolizeiliche Untersuchung.** Gestern Vormittags fand in der Berg'schen Mineralölraffinerie auf der Sorokfärerstraße, wo Samstag Nachts ein Brand wüthete, die feuerpolizeiliche Untersuchung statt.

Die Kommission bestand aus dem Obergeringieur Stephan Vardi, dem Brandinspektor Janicsak und dem Polizeirath Peregriny, der diesmal auch der Maschineningenieur Victor Schön und der Chemiker Alexius Modrovich als Sachverständige zugezogen waren. Die Kommission stellte fest, daß die Nothnaphta einem an der Lötzhelle schadhaft gewordenen Rohr der Destillirvorrichtung entströmte und explodirt war. Nach Ansicht der Sachverständigen kann Niemandem eine Außerachtlassung der gebotenen Vorsicht zur Last gesetzt werden. Die Kommission hat die Direktion der Fabrik angewiesen, die eisernen Leitungsröhren durch offene Rinnen aus irgend einem feuerfesten Material zu ersetzen und dieselben mit einer Kühlvorrichtung zu versehen. Der Feuerraum der Retorten muß außerdem mit einem Behälter für flüchtige Kohlenäure versehen werden, damit das Giftgas im Falle einer ähnlichen Gefahr sofort gelüftet werden könne.

* **Fahnenweihe.** Der Wohlthätigkeits- und Krankenhilfsverein „Alexander Petöfi“ hält am 20. September seine Fahnenweihe in der Elisabethstädter Pfarrkirche. Die Weihe wird Reichstagsabgeordneter Pfarrer

Johann Hock vollziehen. Als Festredner werden nebst Johann Hock Präsident Julius Török und die Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Bázsonyi und Johann Benedei, als Fahnenmutter Frau Dr. Leopold Radó fungiren.

* **Zur Bewegung im Kaffeehandgewerbe.** Wie das Präsidium der Gewerbeoffenenschaft der Budapestiner Kaffeesieder mittheilt, hat sich bis Samstag Abends das Personal von sechzehn Kaffeehäusern dem „gelben“ Verein angeschlossen. Vizepräsident Leo Berger berichtete am Samstag in der Ausschuss-sitzung, daß die Aktion der Kaffeehausbesitzer als beendet betrachtet werden kann. Mit der Fachorganisation der Kellner sei endgiltig gebrochen worden. Von den in den Kaffeehäusern bedienenden Kellnern gehören 40 Prozent dem „Gelben“ an. Die der Fachorganisation angehörenden Kellner arbeiten ohne Kontrakt ruhig weiter. Die Stimmung ist im Allgemeinen eine friedliche. Der Verein der „Gelben“ hat gestern 170 Aushilfskellner gestellt.

* **Legate des Domherrn Karl Bézing.** In der Nachlassenschaft des jüngst verstorbenen Episkopomerg Domherrn Karl Bézing wurden zwei Briefe vorgefunden, welche mit der Bemerkung „Nach meinem Tode zu bestellen“ versehen waren. Der eine Brief war an den Verein der Öfner katholischen Jugend, der andere an das Budapestiner Ordenshaus der Karmeliter gerichtet. Die Briefe wurden dem Wunsche des Verstorbenen gemäß bestellt, und da stellte es sich heraus, daß sie 10,000, beziehungsweise 4000 Kronen in baarem Gelde enthielten, aus welchen Summen Stiftungen errichtet werden sollen.

* **Großer Saccharinschmuggel.** Aus Graz wird uns telegraphirt: Wie der „Tagespost“ aus Agram telegraphirt wird, ist man in Daruvar einem Saccharinschmuggel auf die Spur gekommen, der seit Jahren betrieben wird. Die Schmuggler haben von Daruvar aus ganz Oesterreich und Ungarn mit Saccharin überschwemmt. Die Polizei hat bei der Firma W. J. Schmid u. Franz Sedivi Bücher konfisziert, aus denen erhellt, daß von Daruvar aus jährlich 100 Meterzentner Saccharin nach Oesterreich, respektive Ungarn eingeschmuggelt wurden. Bisher ist es gelungen, mehr als 300 Saccharinhändler ausfindig zu machen.

* **Maßregelung des Landesverbandes der Eisenbahnarbeiter.** Der Handelsminister hat bekanntlich gegen den Landesverband der Eisenbahnarbeiter wegen verschiedener Mißbräuche die Untersuchung eingeleitet. Seitens der Centralleitung des gemäßigten Verbandes wird erklärt, daß die Behauptung, wonach der Verband eine statutenwidrige Thätigkeit entwickelt hätte, den Thatsachen nicht entspricht. Die Verbandsleitung erklärt, sie sei laut den Statuten berechtigt, mit den Bureauangelegenheiten auch Nicht-Eisenbahner zu betrauen. Gegenüber der Behauptung, daß in der Kassegebarung zahlreiche Mißbräuche verübt wurden, erklärt die Verbandsleitung, daß im Ganzen von zwei Provinzstellen ein wenig verspätet die monatlichen Kassenausweise an die Centrale abgesendet wurden. Schließlich wird bestritten, daß den Verbands-sitzungen auch Nicht-mitglieder beigewohnt hätten.

* **Der Götvös-Fonds** (Landes-Hilfsverein der Lehrer) hielt jüngst seine ordentliche Generalversammlung ab.

Zunächst wurden an 55 Lehrerandidaten Stipendien von je 100 Kronen, an 36 Witwen und Waisen Unterstützung zu 100 Kronen bewilligt und in das Budapestiner Lehrheim 132, in das Kolozdvarer Heim 93 Lehrermädchen aufgenommen. Den Vorsitz führte kön. Rath Bela Ujváry, der in seiner Eröffnungsansprache unter Anderem auch des Umfandes gedachte, daß am 15. Dezember l. J. die Sanktionirung des von Baron Joseph Götvös geschaffenen Volksschulgesetzes sich zum 40. Male jährt; dann wies er auf die Verdienste hin, die sich der gegenwärtige Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi durch die Einführung des schon von Götvös geplanten unentgeltlichen Volksschulunterrichts und die Verbesserung der materiellen Lage der Lehrerschaft erworben. Der Präsident berichtete hierauf, daß das Vermögen des Fonds in den letzten drei Jahren auf fast 630,000 K. gestiegen sei, daß aber die Mitgliedsbeiträge in der ersten Hälfte dieses Jahres um 1800 K. weniger betragen, als im Vorjahre während derselben Periode. Nachdem mehrere Redner ihrem Vertrauen zur Leitung des Fonds Ausdruck gegeben hatten, begannen die Wahlen. Vorher gab es aber große Värmiszenen, weil ein Theil der Mitglieder eine geheime Abstimmung verlangte. Die Generalversammlung mußte suspendirt werden und konnte erst fortgesetzt werden, als der Präsident die geheime Abstimmung anordnete. Bevor diese eröffnet wurde, erklärten Präsident Bela Ujváry und Vizepräsident Karl Trajtle, daß sie ihre Wiederwahl nicht acceptiren würden, was eine Demonstration eines großen Theiles der Mitglieder für Ujváry zur Folge hatte. Nun dankte Michael Józsa, der gewesene Kurator des Lehrheims, für das ihm entgegengebrachte Vertrauen; Ladislav Rozsa meldete, daß die staatlichen Lehrer für das Lehrheim eine Józsa-Stiftung errichtet haben und daß die Familie Józsa ein Stipendium gestiftet hat. Das Ergebnis der Wahlen ist folgendes: Präsident Bela Ujváry, Vizepräsidenten

Karl Trajter und Stephan Kákos, Sekretär Karl Székely, zweiter Sekretär Johann Dobos, Schriftführer Alexius Csáky und Johann Tass, Kassier Béla Sebő, Kontrolleur Joseph Kácz, Kurator des Lehrerseminars Rudolf Kapu; Mitglieder des Direktionsrats wurden Georg Sturcz, Ludwig Komáromy, Emerich Mosböfn, Ludwiga Sretvizier, Joseph Schön, Julius Glet, Dr. Alexander Jmre, Dr. Alexander Márty, Albert Pallós und Johann Solyom.

* **Selbstmord eines Mediziners.** Heute Abends hat sich in seiner Kellerstraße 12, 1. Stock, Thür Nr. 4 befindlichen Wohnung der 19jährige Mediziner Ludwig Bozóky, ein Sohn des Direktors der Nagypáradar Rechtsakademie Ludwig Bozóky, erschossen. Der junge Mann hatte die Wohnung mit seinen zwei älteren Brüdern inne. Der Selbstmord geschah in Abwesenheit der Brüder. Ludwig Bozóky hielt sich den Nachmittag über bei einem seiner Freunde auf und beklagte sich bei diesem, daß er an einer unheilbaren Krankheit leide. Beim Abschied ersuchte er den Freund, daß er ihn gegen 1/28 Uhr Abends in seiner Wohnung aufsuchen möge. Der Freund kam diesem Wunsche nach, und als er die Küche betrat, um von dort in das Wohnzimmer sich zu begeben, fand er den jungen Bozóky auf dem Boden tot liegen. Bozóky hatte sich aus einem Browning-Revolver eine Kugel in den Kopf gejagt und war auf der Stelle tot geblieben. Bozóky war gestern Abends von Nagypárad, wo er bei seinen Eltern die Ferien verbracht hatte, nach der Hauptstadt gekommen. Heute Vormittags suchte er einen Spezialisten auf und nachdem er von diesem erfahren hatte, daß sein Leiden überaus ernster Natur ist, faßte er den Entschluß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

* **Brandkatastrophe in Konstantinopel.** Aus Konstantinopel telegraphiert man: Gestern um 2 Uhr Nachmittags entstand in der türkischen Schule auf dem Pferdemarkt zu Stambul ein Brand, der durch Flugfeuer oder durch Brandstiftung gleichzeitig in fünf anderen Quartieren ausbrach. Das Feuer nahm bei heftigem Wind eine riesige Ausdehnung an und hat bisher, soweit eine Schätzung möglich ist, dreitausend Häuser, zumeist türkische Einfamilienhäuser aus Holz und zweitausend Läden zerstört. Es war der größte Brand, der seit Jahren hier gewüthet hat. Viele, zumeist arme Leute sind obdachlos. Der Schaden ist enorm, weil keine Versicherungsgesellschaft eine Versicherung in diesen Holzquartieren annimmt. In der Nacht bot der Niesenbrand von Pera aus einen schauerlich schönen Anblick. Wegen des Festes der Himmelfahrt des Propheten waren alle Minarets beleuchtet, an sich ein märchenhafter Anblick. Gestern leuchteten sechs gewaltige Feuerjulen zum Sternenhimmel und beleuchteten die berühmte Silhouette Stambuls und den monumentalen Aquadukt des Kaisers Valens taghell. Eine ungeheure weiße Rauchwolke spiegelte sich in den glitzernden Fluthen des Goldenen Horns. Erst heute Morgens gelang es der Berufsfeuerwehr unter der Leitung Széchenyi Paschas den Brand durch Niederreißen ganzer Stadtviertel einzudämmen. Die berichtigte Konstantinopeler Feuerwehr, die Tolumbadschi, kam mit Handspitzen auf der Schulter sechs Stunden weit im Dauerlauf zum Beutemachen herbeigerannt. Man vermuthet, daß freigelassene Verbrecher den Brand gelegt haben und daß sich unter ihnen der Grieche Janguendtschi Petro, der berichtigte Häuptling der organisierten Brandleger, befand. Die ganze Feuerpolizei wird nun wohl gründlich umgestaltet werden. Auch Menschen sind in den Flammen umgekommen. — Eine weitere Depesche meldet: Etwa dreißig türkische Quartiere, Atpazar, Fatik, Kizlach, Sariguzel, Kirklischschme, Bozdoghlan-Kemerli, brantenvollständig niedergedrückt. Die Zahl der eingäscherten Häuser ist noch nicht bekannt. Den Blättern zufolge soll sie einige Tausend betragen; nach einer anderen Version sind etwa 6000 Häuser, Kaufläden, Bazare und mehrere Moscheen abgebrannt. Mehrere tausend Familien sind obdachlos geworden. Wie verlautet, sollen einige Feuerwehrmänner ums Leben gekommen sein.

* **Renitente Hausfrau.** Zwei Detektive wollten gestern in der Verkaufsbude des Hausfräuleins Armin Koller auf dem Telekiplatze eine Hausdurchsuchung vornehmen. Koller und seine beiden Töchter verweigerten ihnen jedoch den Eintritt und begannen sie mit Stöcken und Prügel zu schlagen. Auf den Lärm eilten noch andere Verkäufer des Trödelmarktes herbei, die für Koller Partei nahmen und die Detektive mit Taschenmessern bedrohten. Im kritischsten Moment kam ein Konstabler herbei, der die renitenten Leute auseinanderjagte. Einer der Detektive ist verletzt worden. Gegen Koller und seine Töchter ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

* **Tödlicher Unfall.** Der Lokomotivführer Mag Garam, welcher heute den am Vormittag von Kolozsvár nach der Hauptstadt abgegangenen Schnellzug Nr. 503 führte, steckte nächst der Station Kátóskerektur den Kopf von der Maschine so weit hinaus, daß er sich an einer Signalstange anschlag. Garam fiel bewußtlos in den Innenraum der Lokomotive zurück. Nach der Ankunft auf dem Budapester Ostbahnhof wurde Garam ins Krankenhaus überführt. Dort erlag er seinen Verletzungen.

* **Verhaftete Defraudanten.** Aus Ruttka wird telegraphiert: Die Gendarmerie verhaftete heute den aus Budapest gebürtigen Laboranten Anton Gáza, der in einer Salgótarján Apotheke, wo er angestellt war, 1800 K. defraudirte und dann flüchtete. Gáza verjübelte das Geld in der Hauptstadt und kam dann nach Jsolna. Von dort begab er sich zu Fuß nach Ruttka und da er keine Anstellung fand, nahm er in einem Steinbruch als Tagelöhner Arbeit. Auf Grund eines Steckbriefes wurde er dort ausgeforscht und verhaftet. Gáza, der geständig ist, wurde nach Salgótarján gebracht. — Aus Ujvidék wird telegraphiert: Der Buchhalter der Szabolcaer Sparkasse Maden Szifkovics war bei seinen Eltern in Obecse zum Besuch. In seiner Abwesenheit kam die Direktion dahinter, daß der Buchhalter 6000 Kronen unterschlagen hat. Er wurde aufgefordert, den Betrag zu ersetzen, und da er über das Geld nicht verfügte, versuchte er sich mit einem auf den Namen seines Vaters gefälschten Wechsel Geld zu verschaffen. Inzwischen hat die Sparkasse jedoch gegen ihn die Strafanzeige erstattet, derzufolge er verhaftet wurde. Der Defraudant ist geständig.

* **Landeskongreß der Eisen- und Metallarbeiter.** Der Verband der ungarischen Eisen- und Metallarbeiter beendete heute seine Beratungen, die fünf Tage lang währten. Anwesend waren 109 Delegirte. Nach den Berichten wurden die Mitgliedsbeiträge festgestellt und beschlossen, die Unterstützungsbeiträge zu erhöhen. Mit der Erledigung der Anträge und der Wiederwahl der Verbandsleitung erreichte der Kongreß sein Ende.

* **Selbstmorde in der Provinz.** Wie aus Pécs telegraphiert wird, hat sich der Honvédhufaren-Rittmeister Béla Szántó, der erst vor Kurzem von seinem Krankheitsurlaube zurückgekehrt ist, heute Nachmittags erschossen. Der Selbstmörder, der einer der besten Reiter des Regiments war, hat die That wegen einer unheilbaren Krankheit verübt. — Aus Esseg telegraphiert man: Der Gerichtsadjunkt des Essegger Bezirksgerichts Karl Wendler verübte in Ugram einen Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Mund schoß. Das Motiv seiner That ist unbekannt.

* **Schiffskatastrophen.** Aus Bergen telegraphiert man: Der der Hardanger Söndhordländischen Dampfergesellschaft gehörige Dampfer „Solgefondén“ ist am 22. bei Skjanevik auf Grund gerathen und binnen drei Minuten gesunken. Es verlautet, daß sich 85 Passagiere an Bord befanden, von denen 30 ertrunken sein sollen. Bis jetzt wurden 13 Leichen geborgen, darunter die von fünf Mann der Besatzung. — Aus Tronjoe telegraphiert man: Der österreichische Lloyd-Dampfer „Thalia“ mit etwa 130 Passagieren, meist Oesterreichern, Ungarn und Reichsdeutschen, an Bord, fuhr nach einer achtägigen Tour nach Spitzbergen etwa 60 Kilometer südlich von Tromsø auf Grund auf. Die Lage des Schiffes ist sehr gefährlich, eine Gefahr für die Passagiere besteht aber nicht. Die „Thalia“ hat einstweilen Hilfeleistung abgelehnt. Der Unfall ist nach den Nachrichten norwegischer Sachverständiger darauf zurückzuführen, daß die Leuchtfeuer an dieser Stelle erst am 25. d. angezündet werden, was viel zu spät ist.

* **Ein rachsüchtiger Gatte.** Vor etwa zwei Monaten erschien, wie seinerzeit berichtet, der Zimmermann Johann Kutor mit einer klaffenden Wunde am Hals bei der Polizei und gab zu Protokoll, daß ihn seine Frau im Schlafe überfallen habe, um ihn zu ermorden. Die eingeleitete polizeiliche Untersuchung ergab jedoch, daß Kutor die Wunde sich selbst beigebracht habe. Er wurde seither im Bethesdaospital gepflegt und vorgestern als geheilt entlassen. Sein erster Weg führte ihn zu seiner Frau, die seither in die Bulgoykygasse 32 übersiedelt war. Als man ihn nicht einlassen wollte, sprengte er die Thür auf, stürzte sich auf die Frau und begann sie zu würgen. Glücklicherweise eilten Hausleute herbei, die den rabiaten Gatten festnahmen und einem Konstabler übergaben. Kutor ist verhaftet worden.

* **Ueberfahren.** An der Ecke der Waigner- und der Havasgasse wurde gestern Nachmittags der hauptstädtische Beamte Graf Ludwig Bay durch ein vom 17jährigen Mechanikergehilfen Paul Nikolai gelenktes Motocycl überfahren. Graf Bay wurde in

schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht, Nikolai wurde verhaftet.

* **Attentat aus Rache.** Der in der Köbányaer Tabakfabrik angestellte Wächter Stephan Kácz wurde heute nach zehnjähriger Dienstzeit aus der Fabrik entlassen. Kácz glaubte, daß seine Entlassung das Werk des Fabriksinspektors Gustav Finkera, mit dem er seit längerer Zeit auf Kriegsfuß gestanden war, sei. Kácz lauerte heute Nachmittags im Fabrikschhof dem Inspektor auf und feuerte gegen ihn zwei Revolvergeschosse ab. Finkera wurde in schwerverletztem Zustande auf die II. chirurgische Klinik überführt. Der Attentäter wurde verhaftet.

* **Verhüllte Cigarren.** Der hauptstädtische Magistrat hat bekanntlich vor einigen Monaten angeordnet, daß das in Kaffeehäusern und anderen öffentlichen Lokalen zum Verkauf gelangende Gebäck mit einer Umhülle aus Papier versehen sein müsse, damit die Uebertragung der Bacillen verhindert werde. Eine Verordnung, die mit der erwähnten viel Ähnlichkeit besitzt, soll — wie wir aus gut informirter Quelle erfahren — in der nächsten Zeit vom Finanzminister erlassen werden. Im Sinne dieser Verordnung werden alle im Verkehr befindlichen Cigarrensorten wahrscheinlich schon vom 1. Januar 1909 angefangen in Seidenpapier zu vier Stück verpackt in den Handel gebracht werden. Es soll dadurch vermieden werden, daß das Publikum beim Kaufen der Cigarren diese nach allen Seiten befühle, wodurch eine Uebertragung der Bacillen ermöglicht wird. Nun aber enthält die ministerielle Verordnung eine Bestimmung, die alle Vorsichtsmaßregeln über den Hausen wirft. Dem Trafikanten ist es nämlich gestattet, die einzelnen Pakete zu öffnen, wenn ein Käufer weniger als vier Cigarren zu kaufen wünscht. Selbstverständlich wird der betreffende Cigarrenkonsument jede einzelne der vier Cigarren mit Muße prüfen, befühlen und jene wählen, die ihm am besten konvenirt. Dadurch wird die Verordnung gänzlich illusorisch gemacht.

* **Frauenmord.** Aus Marseille telegraphiert man: Heute Früh wurde die zerstückelte Leiche einer etwa 60jährigen armenischen Frau aufgefunden. Ein gewisser Tasso, Angestellter eines auswärtigen Bureaus, stellte sich der Polizei und gestand, die Frau ermordet zu haben, weil sie von ihm eine anvertraute Summe von 900 Francs, die er im Spiele verloren hatte, zurückverlangt hatte.

* **Beim Baden gestorben.** Frau Kornel Feldenreit, die Gattin des Sekretärs einer Elektrizitätsgesellschaft, badete heute in ihrer Arenastraße 23 befindlichen Wohnung. In der Badekabine erlitt sie einen Herzschlag und starb auf der Stelle.

* **Ungarische Kaufleute in Rußland.** Die ungarischen Kaufleute, die geschäftlich in Rußland reisen, sind in der Regel bei Ueberprüfung ihrer Pässe dem ausgesetzt, daß Agenten, die mit den unteren Grenzorganen unter einer Decke stehen, an ihnen Erpressungen verüben. So erging es kürzlich auch einem Makler Kaufmann, der sich jedoch an den Gouverneur Kissanoff beschwerdeführend wendete und dem in vollem Maße sein Recht wurde. Der Gouverneur ließ die Erpresser festnehmen und der Kaufmann konnte seinen Weg ruhig fortsetzen.

* **Attentat eines Sträflings.** Aus Kecskémét wird telegraphiert: Heute waren mehrere Häftlinge damit beschäftigt, im Szitraer Walde Weidenruthen zu sammeln. Ein Häftling Namens Nikolaus Bodnár erblickte in dem Walde eine zufällig dort weilende Frau; er stürzte, ehe dies die Wächter verhindern konnten, auf die Frau los und schnitt ihr mit einem Messer die Nase ab. Sodann ergriff er die Flucht, durchschwamm die Theiß und erreichte glücklich das andere Ufer. Die Wächter gaben mehrere Schüsse gegen den Flüchtling ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Bodnár, der das Attentat aus Eifersucht verübte, wird von der Gendarmerie kurrentirt.

* **Schulnachrichten.** In der kommunalen Knaaben-Bürgerchule im V. Bezirk (Uegynökasse 12) finden die Einschreibungen vom 1. bis 5. September Vormittags von 8 bis 12 Uhr statt. — In der Budapester staatlichen höheren Handelsschule im VII. Bezirk (Kosengasse 1) werden die Einschreibungen vom 1. bis 4. September Vormittags von 9 bis 12 Uhr fortgesetzt. Die Einschreibgebühr beträgt 20 K., das Schulgeld 200 K. — In der königlichen Landes-Hochschule für bildende Künste werden für den Zeichen-Lehrkurs neue Zöglinge in beschränkter Zahl am 7. September und Künftlerexamen ebenfalls in beschränkter Zahl am 10. September Nachmittags von 4 Uhr bis Abends 7 Uhr aufgenommen. — In der königlichen ungarischen staatlichen Frauen-Gewerbeschule (VIII., Szentkirálygasse 7, II., Hauptgasse 11 und X., Kapellengasse 9) finden die Einschreibungen für das Schuljahr 1908/1909 am 1., 2. und 3. September, Vor-

mittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt. Aufgenommen werden Mädchen, die ihr 14. Lebensjahr überschritten und die VI. Klasse der Elementarschule oder die II. Klasse der Bürgerschule absolviert haben. Nähere Auskünfte sind bei der Direktion (Szentkirálygasse 7) erhältlich. — In der staatlichen Aushilfschule (VIII., Mosonyigasse 6), in welcher schwachbegabte und nervös veranlagte Kinder, die in der Volksschule mit den Mitschülern nicht Schritt halten können, Unterricht in den Elementarschulgegenständen erhalten, finden die Einschreibungen vom 1. bis 5. September statt.

* **Große Defraudation.** Aus Frankfurt a. M. telegraphiert man: Bei der Couponkasse der Mitteldeutschen Kreditbank in Frankfurt wurden große Unterschlagungen festgestellt. Der Kassier Glotman hat sich nach abgelegtem Geßtandnis er schlossen. Der Verlust der Bank beträgt 500,000 Mark. Angefichts des erheblichen Konsortialgewinnes, welcher der Bank in diesem Jahre zugeflossen ist, dürfte der Verlust das Erträgnis des Instituts für das laufende Geschäftsjahr nicht nennenswerth beeinträchtigen.

* **Bäderfrequenz.** Laut den uns zugekommenen Kurlisten hatten Bártfa bis 12. August 3346, Glei chenberg bis 17. August 3802, Vepök bis 20. August 3598, Rohitsch-Sauerbrunn bis 14. August 3786, Siofok bis 21. August 9114, Szilacs bis 18. August 1908, Tarcsa bis 15. August 1273, Tátrafüred bis 18. August 3575, Alföld-Tátrafüred bis 13. August 537, Trencsén-Teplicz bis 20. August 6051, Warasdiner-Töplicz bis 15. August 4791 Kurgäste.

* **IV. internationales Preisflugwettbewerb.** Das am 23. d. in Bad Bösingen veranstaltete IV. internationale Preisflugwettbewerb nahm folgenden Verlauf: Bei den einfachen Treffern erzielte General-Lieutenant v. Stieglitz mit 8 Einheiten den ersten, Oberstleutnant Czocher mit 6 Einheiten den zweiten, L. Uheret mit gleichfalls 6 Einheiten den dritten Preis. Bei den Double-Treffern wurde Oberstleutnant Czocher mit 6 Einheiten Erster, L. Uheret mit 5 Einheiten Zweiter und General-Lieutenant v. Stieglitz, der gleichfalls 5 Einheiten erzielte, Dritter. In den dichtbestetzten Reihen des distinguierten Publikums sah man unter Anderen den Hofmarschall Sr. Majestät des Königs von Sachsen Freiherrn v. Wichmann-Gichhorn, Grafen und Gräfin Emerich Erdödy samt Familie.

* **Oesterreichisch-ungarisch-rumänischer Personenverkehr.** Wie die Direktion der k. u. g. Staatsbahnen verlautbart, werden zwischen den Stationen Agram und Bukarest (via Bercorova) am 1. Oktober Fahrkarten für direkte Personenzüge zum Preise von 49 Kr. 80 Cts. für die II. und 32 Kr. 15 Cts. für die III. Klasse ausgegeben.

* **Lebensmüde.** Der 25jährige Privatbeamte Koloman Farubek jagte sich in seiner Wohnung Rákóczistraße 69 eine Revolverkugel in die Brust. Die Verletzung ist eine leichte.

* **Gesellschaftsabend.** Die Arbeiter-Liedertafel der Maschinenfabrik der ung. Staatsbahnen „Aczélhang“ veranstaltet am 12. September im Vereinsklokal (Steinbrucherstraße 28) einen mit Dilettantenvorstellung und Tanz verbundenen Gesellschaftsabend.

* **Hundesperre.** Die X. Bezirksvorsteherung hat bis zum 28. September über den ganzen Bezirk die Hundesperre verhängt. Während dieser Zeit müssen Hunde zuhause angelegt und auf der Straße mit Maulkorb versehen an der Leine geführt werden. Verstöße gegen diese Verordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 200 Kronen belegt.

* **In Steinhardt-Mulató,** welches am 1. September eröffnet wird, sind die Proben bereits im Zuge. Die Hauptattraktion des Eröffnungsprogramms, welches Geza Steinhardt mit viel Kunstverständnis zusammengestellt hat, sind die Tschechische Parodie „Az ördög helyettese“ und die Posse „Mástel feleség“ von Glinger und Taufsig, in welchen das ganze Personal mit Geza Steinhardt und Desider Gyárfás an der Spitze beschäftigt ist. Außerdem haben die beiden ausgezeichneten Komiker für erstklassige Couplets gesorgt.

* **Polizeinachrichten.** Die Baumeister Kleonovits und Batori übergaben vorgestern dem Maurergehilfen Philipp Bonzil 700 Kronen mit dem Auftrage, die Arbeiter bei einem Neubau auszusahlen. Bonzil unterschlug jedoch das Geld und entfloh in Gesellschaft seiner Geliebten, der Tagelöhnerin Eva Lukács, aus der Hauptstadt. — Der Kondukteur der Nafospalotaer Bismalbahn Franz Kápolnás ist vor einigen Tagen aus dem Dienste entlassen worden. Um sich an der Direktion zu rächen, warf er gestern in der Zehelgasse Steine gegen die Fenster Scheiben mehrerer vorbeifahrenden Waggons. Als ihn der Konstabler Johann Tomaskovics verhaften wollte, setzte sich Kápolnás mit einem Taschenmesser zur Wehr, so daß ihm der Polizist einen Säbelhieb auf die Hand versetzen mußte. Kápolnás ist schwer verletzt ins Spital überführt worden. — Der Schlossergehilfe Johann Tatai jun. gerieth gestern Nachts in der Medergasse mit dem Fabrikarbeiter Stephan Saks in ein Handgemenge. Plötzlich zog Saks ein Messer und stieß es seinem Widersacher bis ans Heft in die Brust. Tatai brach lautlos zusammen und starb nach wenigen Augenblicken. Saks ist verhaftet worden. — In einem Gasthause der Rosengasse in Neupest gab es gestern Nachts eine wüste Schlägerei, an welcher sich beinahe sämtliche Gäste beteiligten. Die Arbeiter Michael Adam, Stephan Kovács und Bela Beseics erlitten so schwere Verletzungen, daß sie ins Spital gebracht werden mußten. Der Konstabler Alexander Putmann, der Ruhe stiften wollte, erhielt ebenfalls einen Messerhieb in den Rücken. Von den Ruheförern sind die Brüder Ludwig und Alexander Adam in Haft genommen worden. — Ede der Bulcsu- und Bajzsgasse geriethen die Tagelöhner Ernst Langer und

Stephan Mari in Streit. Die Streidenden zogen Messer und fügten sich gegenseitig schwere Verletzungen zu.

Familien-Nachricht.

Herr Jakob Friedmann aus Upeft verlobte sich mit Fräulein Dalma, Tochter des Herrn Markus Rosenfeld, Lederhändler in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Die Konstruktion der Kettenbrücke.

Vom Oberinspektor der ung. Staatsbahnen Guido v. Thaly.

In der letzten Zeit ist die Frage der Rekonstruktion der Kettenbrücke zu wiederholtenmalen in der Öffentlichkeit ventilirt worden, ohne daß ein berufener Fachmann darüber sein Gutachten abgegeben hätte. Die Kettenbrücke ist ein technisches Meisterwerk, wie es wohl nimmermehr zustande kommen wird, da die technischen Wissenschaften heute so weit vorgeschritten sind, daß eine Kettenbrücke mit steinernen Pfeilern nie mehr errichtet werden wird, wie dies auch die Königin Elisabeth-Brücke beweist.

Bereits bei der Errichtung der Kettenbrücke sind Schwierigkeiten aufgetaucht, die auch noch gegenwärtig bestehen, und es ist nur schwer denkbar, daß sie behoben werden könnten. Die Fundierung des Ofner Pfeilers der Kettenbrücke ist unglücklicherweise auf eine Felsbank gerathen, so daß die Art und Weise der Fundierung mit trockengelegten Fangdämmen sich äußerst schwierig gestaltet hat. Wären die anderen Pfeiler und Widerlager noch nicht in Arbeit gewesen, so würde es viel einfacher gewesen sein, die ganze Brücke in der Richtung nach Ofen zu verschieben und in diesem Falle wäre der Ofner Pfeiler ganz und gar auf eine Felsbank gerathen. Dies konnte aber nicht durchgeführt werden und die Fundierung mußte wohl oder übel erfolgen, so daß ein wenn auch nur geringer Theil des Pfeilers gegen die Pester Seite heute nicht fundirt ist. Dies erhellt schon aus dem Umstande, daß der Ofner Pfeiler eine Schwankung von vier Millimetern aufweist. Der geniale Entwurf der Konstrukteure der Kettenbrücke weist leider auch zahlreiche andere technische Mängel auf. So sind zum Beispiel die Querträger aus Gußeisen ein Fehler, der kaum verziehen werden kann, da Gußeisen bekanntlich als absolut tragendes Element nicht verwendet werden kann. Vor Allem wegen des mehr als vierfachen Mehrgewichtes und weil Gußeisen überhaupt kein tragendes Element ist. Trotz dieser auffälligen Mängel ist jedoch das Werk vom wissenschaftlich-technischen Standpunkt sinnreich und durchaus genial konstruirt. Es sei bemerkt, daß zur Zeit der Erbauung der Kettenbrücke das Brückenwesen noch nicht in dem Maße vorgeschritten war, als dies in unserem heutigen Zeitalter der Fall ist. Die gesammten Materialien, die zu jener Zeit zur Verfügung standen, waren Schweisseisen, feintiges Rudeleisen, Gußstahl und für ganz geringe Dimensionen Ziegelstahl. Heutzutage hingegen verfügt die Technik über die verschiedensten Sorten Gußstahl, wie Bestemmer, Thomas- und Maltin-Stahl, Maltin-Flusseisen usw. Die Qualität des Stahles und des Eisens, wie der Konstruktionstheile überhaupt, wird heute auf die Reißfestigkeit per Quadratmillimeter berechnet; in früheren Zeiten besaß selbst das qualitativ beste Schweisseisen eine Reißfestigkeit von kaum 1000 Kilogramm per Quadratmillimeter, wogegen wir jetzt über Stahlmaterial bis zu einer Reißfestigkeit von 40,000 Kilogramm per Quadratmillimeter verfügen. Diese Grenze wird jedoch nur in den seltensten Fällen angestrebt und angewendet.

In Bezug auf die Berechnung beim Brückenbau sei bemerkt, daß das Projekt der Brücke mit approximativen Dimensionen festgestellt wird; jedes einzelne Detail muß auf das genaueste in Betracht gezogen werden. Ist nun das Projekt vollendet, so wird das Gesamtgewicht der Brücke oder des betreffenden Abschnitts der Brücke (zum Beispiel einer Öffnung) berechnet, wozu noch die zufällige oder Betriebslast kommt, die, je nachdem die Brücke eine Bahnbrücke oder eine Straßenbrücke ist, mit einer Belastung pro Quadratmillimeter berechnet werden muß. Diese summirte Last wird durch die Querschnittsfläche dividirt. Nach dem heute üblichen Maße hat ein Quadratmillimeter tausend Kilogramm zu tragen; ist aber das Resultat der angestellten Berechnungen ein größeres, dann versteht es sich von selbst, daß die ganze Querschnittsfläche zu erhöhen ist, das heißt, daß die Dimensionen der Hauptkonstruktionstheile erhöht werden müssen. Ist jedoch die Belastung geringer, muß an dem Materialgewicht der Brücke eine Herabsetzung vorgenommen werden. Zur Zeit der Konstruktion der Kettenbrücke betrug die Maximalbelastung nicht mehr als ungefähr 800 Kilogramm per Quadratmillimeter; Näheres ist darüber nicht be-

kannt. Nachdem nun auf diese Weise die Hauptkonstruktionstheile bestimmt worden sind, müssen auch die Nebenkonstruktionstheile genau berechnet werden. Eine Unterlassung nach dieser Richtung kann die furchtbarsten Katastrophen zur Folge haben. Die Tynebrücke in London, bei welcher die Windkruze zwischen den gußeisernen Pfeilern irrtümlicherweise mit der Hälfte der berechneten Konstruktion ausgeführt waren, ist plötzlich eingestürzt.

Es gibt Viele, welche der Ansicht sind, daß man sich nach der Fertigstellung einer Brücke nicht mehr um sie zu kümmern brauche. Das ist eine grundfalsche Theorie; eine Brücke ist ein lebender Organismus, der allerlei Bedürfnisse hat, und dieser Umstand darf keinen Moment außer Acht gelassen werden, umso weniger, als es ja bekannt ist, daß die Ausdehnung des Eisens eine bedeutende Verschiebung der Kräfteverhältnisse nach sich zieht. Zur Paralyfierung dieser Veränderungen sind eigene Vorrichtungen erforderlich. Von hervorragender Bedeutung ist jedoch diese durch die Ausdehnung herbeigeführte Veränderung bei einer Kettenbrücke, wo Rücksicht darauf genommen werden muß, daß das Hauptmoment der Konstruktion eben die Ketten sind, denn die eigentliche Brücke bilden die Ketten selbst. Das Hauptmoment der Konstruktion ist in der Weise gedacht, daß die ganze enorme Last von zwei Millionen Kilogramm sich frei und leicht bewegen könne. Wie bereits erwähnt, bilden die Brücke die vier Ketten. Die Brückenbahn hängt bekanntlich an dem Hängeeisen, an deren unterem Ende Schraubengehänge befestigt sind. Die Querträger der Brückenbahn werden von einem Gehänge umfaßt, das an seinem oberen Ende gleichfalls in ein Schraubengehänge endet. Diese beiden einander entgegenstehenden Schraubengehänge werden durch einen Doppelparabener mit einander verbunden, der das Hängesystem verkürzt oder verlängert, je nachdem er nach vorwärts oder nach rückwärts gedreht wird. Diese Verlängerung oder Verkürzung ist jedoch nicht von Belang, da die Ausdehnung des längsten Hängeeisens nur 10 oder 12 Centimeter beträgt, was jedoch genügt, um das Hängeeisen außer Betrieb zu setzen, was unter keinen Umständen erfolgen darf, denn in diesem Falle wäre eine Katastrophe nicht zu verhindern.

Sport.

Budapester Sommerrennen.

— Neunter Tag. —

Budapest, 24. August. Der ehemalige Champion-Jockey Fred Taral hat sich die Gunst der Turfbesucher gründlich verschertzt. Der überaus geschickte Professional reitet seit Beginn dieses Meetings sehr malheureus. Ehemals konnte man sicher sein, daß er an jedem Renntag mindestens ein Renner landet — jetzt gelingt ihm überhaupt kein Ritt. Allerdings ist an diesem Mißerfolg der Umstand schuld, daß die Baron Springer'schen Pferde, die er zu steuern verpflichtet ist, heuer unter aller Kritik schlecht sind — allein auch Taral hat entchiedenes Pech. Dies erhellte gestern, als er in einem Dreierfeld den Auf-Favorit „Mugur“ zu dirigiren hatte. Das arme Vollblut brach unmitttelbar vor dem Ziel nieder, und Taral mußte rasch aus dem Sattel springen. Gestern dominierten abermals die Außenreiter. So gewann das „Große Handicap der Zweijährigen“ „Caracalla“, ein bisher unbeachtet gebliebener Hengst des Herrn Zombory, der mit den Favorits „Hari“, „Francesco“ und „Fengö“ im Finisn rasch fertig wurde. Im letzten Rennen gab ein Protest gegen den Sieger „Etemer“ Anlaß zu großer Verwirrung. Ein Theil des Publikums hatte den Turf bereits verlassen und die Tribüne vernichtet, als es bekannt wurde, daß „Etemer“ wegen „Herausdrängens“ disqualifizirt und „Mupecz“ als Gewinner deklarirt wurde. Hier die Resultate:

- 1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Erstes: E. Vlasovitch, „Furesalegény“ (Carlsk.). Zweites: K. Geit's „Salome“ (Ulrichshoffer). Es lief noch „Mugur“ (niedergebrochen). Im Canter gewonnen. Totalisateurr 10:35.
- 2. „Farkasvölgyer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Erstes: Graf B. Esterházy's „Hirnök II“ (Pratt). Zweites: Baron G. Springer's „Banftart“ (Taral). Drittes: Mr. Adrien's „Floridsdorf“ (Fries). Es liefen noch „Sirius“, „Medardus“. Im Canter gewonnen. Totalisateurr 10:18, Plabwetten I. 40:54, II. 40:74.
- 3. „Ofner Preis.“ (6000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes: A. Gayedi's „Menyörgös“ (Janek). Zweites: L. Ball's „48“ (Cockeram). Drittes: Graf E. Batthyány's „Menotte“ (Baumgartner). Es liefen noch: „Biganó“, „Börös király“ und „Barroleány“. Mit einer Halslänge gewonnen, nach dritthalb Länge Drittes. Totalisateurr 10:62, Plabwetten I. 40:104, II. 40:80.

4. „Großes Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Erstes: R. Zombory's „Caracalla“ (Gulyás). Zweites: Graf A. Sigray's „Hary“ (Carlslake). Drittes: R. Söllinger's „Francesco“ (G. Janef).
 Es liefen noch: „Raspberry“, „Reine“, „Paff“, „Bitvi Balkó“, „Szombéd“, „Jasna Pani“, „Blue Peter“, „Binzau“, „Bengó“, „Day Star“ und „Mottola“. Mit fünf Viertellängen gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateur 10: 185, Platzwetten I. 40: 110, II. 40: 114, III. 40: 74.
 5. Verkaufsfrennen zweiter Klasse.“ (Preis 4000 Kronen Distanz 1000 Meter.) Erstes: H. Reeves' „Galette“ (Krouzil). Zweites: R. Szemer's „Micz“ (Szente). Drittes: Graf Emerich Degenfeld's „Temeréire“ (Birkeruth).
 Es liefen noch: „Fabelhaft“, „Fokos“ und „Mirabeau“. Mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 47, Platzwetten I. 40: 88, II. 40: 100.
 6. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes: Graf Tassilo Festetics' „Bon Garçon“ (Carlslake).
 Zweites: T. Vida's „Capt. Jac“ (Mlyn).
 Dritte: G. Rohonczy's „Belle Reine“ (Pezner) und G. Rohonczy's „Ezres“ (Baumgartner) in totem Rennen.
 Es liefen noch: „King Bee“, „Baráz“, „Profon“, „Tosana“, „Denzakony“, „Terem“, „Mayenne“, „Witnek“, „Jimmy“ und „Markos“. Mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen in totem Rennen Dritte. Totalisateur 10: 75, Platzwetten I. 40: 128, II. 40: 180, III. 40: 124 für „Belle Reine“, 40: 114 für „Ezres“.
 7. „Verkauf-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Erstes: G. Blasovich' „Kupecz“ (Carlslake). Zweites: Kaspar Geiß's „Kemele“ (Ulrichshoffer). Dritte: Capt. Don's „Most“ (Pezner).
 Es liefen noch: „Decsen“, „Au revoir“, „Glemér“ (wegen Anreitens disqualifiziert). Mit halber Länge gewonnen. Totalisateur 10: 96, Platzwetten I. 40: 160, II. 40: 156.

Für das morgen, Dienstag, stattfindende zehnte Rennen wurde folgendes Programm aus gegeben:

1. „Trostpfeil.“ (3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 5 Unterjahren. — 2. „Verkaufsfrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 14 Unterjahren. — 3. „Budapester Preis.“ (10,000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 7 Unterjahren. — 4. „August-Handicap.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 21 Unterjahren. — 5. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 16 Unterjahren. — 6. „Maiden-Verkaufsfrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 17 Unterjahren. — 7. „Verkauf-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1500 Meter.) 6 Unterjahren.

Trabrennen zu Baden.

— Siebenter Tag. —

Baden, 23. August. Die heutigen Trabrennen ergaben folgende Resultate:

1. „Welter Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 2260 Meter.) „Liedling“ Erstes, Zeit: 1 Min. 37.2 Sek., „Pava S.“ Zweites, „Gaster Child“ Drittes. Elf liefen. Totalisateur 10: 65, Platzwetten I. 20: 37, II. 20: 33, III. 20: 38. — 2. „Rudolfs-hofer Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) „Wau Wau“ Erstes, Zeit: 1 Min. 36.8 Sek., „Colonel“ Zweites, „Drache“ Drittes. Sieben liefen. Totalisateur 10: 38, Platzwetten I. 20: 34, II. 20: 30, III. 20: 65. — 3. „Ruswood-Handicap.“ (Preis 2200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) „Tit van mar“ Erstes, Zeit: 1 Min. 38.5 Sek., „Musa“ Zweites, „Arian“ Drittes. Acht liefen. Totalisateur 10: 49, Platzwetten I. 20: 34, II. 20: 30, III. 20: 31. — 4. „Baron Moser-Preis.“ (12,000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) „Grattan Wells“ Erstes, Zeit: 1 Min. 28 Sek., „Lijlotte“ Zweites, „Argonaut“ Drittes. Fünf liefen. Totalisateur 10: 40, Platzwetten I. 20: 45, II. 20: 129. — 5. „Leobersdorfer Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 2425 Meter.) „Rejergö“ Erstes, Zeit: 1 Min. 39 Sek., „Röjzaberczegnö“ Zweites, „Cypresse“ Drittes. Neun liefen. Totalisateur 10: 50, Platzwetten I. 20: 38, II. 20: 37, III. 20: 35. — 6. „Barndorfer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Redvejem“ Erstes, Zeit: 1 Min. 38 Sek., „Firt Clafs“ Zweites, „Mailüsterl“ Drittes. Sechs liefen. Totalisateur 10: 27, Platzwetten I. 20: 36, II. 20: 42.

Schwimmen. Im Kaiserbade veranstaltete gestern der Balatoni Uszó Eglyet sein diesjähriges internationales Schwimmermeeting. Dasselbe war stark bestritten und erfreute sich auch guten Besuches. Am interessantesten war der Kampf um die Brustschwimmermeisterschaft über 200 Yards, welche die überauschende Niederlage des Favoriten Tolby durch den jungen Baronyi brachte, der dabei einen neuen Weltrekord schuf. Im Damenschwimmen ließ Fr. Lengyel neuerlich ihr schönes Können glänzen.

1. „Jugendstafettenschwimmen.“ 3 Mal 70 Meter. (Brust-, Rücken- und Ungartempo.) „Balatoni Uszó Eglyet“ (Centen, Török, Schwendner, Bál) swimm over 2 Min. 55.5 Sek. — 2. „Kinder-schwimmen-Handicap.“ 35 Meter. 1. Novák (Balat. U. E.) Scratch 27 Sek., 2. Kunft (FTC), 3. Speressy (FTC). — „Handicap.“ 210 Meter. Für erst-

klassige Schwimmer. 1. Domonkos (FTC) 3 Min. 15 Sek. (4 Meter Nachtheil), 2. Eisner (MAFC) Scratch, 3. Hegner (MUE) 1 Meter Nachtheil. — 4. „Brustschwimmer-Meisterschaft von Ungarn über 200 Yards.“ 1. Baronyi (MAC) 2 Min. 41.5 Sek. (Neuer Weltrekord, früher 2 Min. 46.5 Sek.), 2. Tolbi (MTK), 3. Agular (MTK) und Schliczka (FTC) todes Schwimmer. — 5. „Junior-schwimmen.“ 70 Meter. Nach zwei Vorschwimmen 1. Elek (MUE) 51 Sek., 2. Erdödy (BBTE), 3. Gillyay. — 6. „Dr. Johann Virava-Wanderpreis.“ A) Rücken-schwimmen 1. Pois (OTE) 1 Min. 28.5 Sek., 2. Hendl (MTK); B) Seiten-schwimmen 1. Hornung (MTK) und Apor (MUE) todes Schwimmen. Das Heat wird Dienstag neuerlich ausgetragen. — 7. „Damen-schwimmen.“ 35 Meter. 1. Flona Bory 39.5 Sek., 2. Rosa Hendl. — 8. „Differenz-Handicap.“ 105 Meter. Nach 2 Vorschwimmen 1. Széchy (Balat. U. E.) 1 Min. 29.2 Sek., 2. Far (OTE) und Novák (Balat. U. E.) todes Schwimmen. — 9. „Preis von Budapest.“ 440 Yards. 1. Jachár (MTK) 5 Min. 48 Sek., 2. Adam (MUE). — 10. „Jugend-Kunftspringen.“ 1. Széchy (BUE) alleiniger Konkurrent. — 11. „Handicap für Erstklassige.“ 70 Meter. 1. Schwendner (BUE) Scratch 46.5 Sek. — 12. „Junior-Brustschwimmen.“ 70 Meter. 1. Nagy 1 Min. 45 Sek., 2. Barragh (OTE). — 13. „Damen-schwimmen.“ 70 Meter. 1. Juczika Lengyel (MUE) 1 Min. 14.5 Sek., 2. Tusi Szarits. — 14. „Dr. Johann Virava-Wanderpreis.“ C) Ungartempo. 105 Meter. 1. Galway (MTK) 1 Min. 35 Sek., 2. Mann (MTK); D) Brustschwimmen 105 Meter. 1. Tolby (MTK) 1 Min. 27.5 Sek., 2. Lenfey. — 15. „Junior-Rücken-schwimmen.“ 70 Meter. 1. Széchy (BUE) 29.5 Sek., 2. Borovi (MUE). — 16. „Stafettenschwimmen.“ 3 Mal 35 Meter. 1. Muegyetemi Athletikai-és Football-Club (Retényi, Pogányi, Donáth), 2. Balat. U. E.

Theater, Kunst und Literatur.

Das Programm des am 1. September im Volkstheatergebäude zu eröffnenden Nationaltheaters wurde für den ersten Monat folgendenmaßen zusammengestellt: 1. September „A pártütök“, „A bögre“; 2. „A makrancos hölgy“; 3. „Bánk bán“; 4. „Ahol unatkozna“; 5. „Elnémult harangok“; 6. „Lilliomfi“; 7. „Hamlet“; 8. „Miss Hobbs“; 9. „A kényeskedők“, „A képzelt beteg“; 10. „A három testőr“; 11. „Figaró házassága“; 12. „A kényeskedők“, „Alfonz ur“; 13. Nachmittags „A vasyváros“, Abends „A ezigány“; 14. „Lear király“; 15. „A nagy-mama“; 16. „A félisten“; 17. „A kényeskedők“, „Tartuffe“; 18. „Stuart Mária“; 19. „A nők barátya“; 20. Nachmittags „A három testőr“, Abends „A betyár-kendője“; 21. „Antigone“, „Szerelmi játék“; 22. „Nászinduló“; 23. „Bizánc“; 24. „A kényeskedők“, „Nök harca“; 25. „A társadalom támaszai“; 26. „A társadalom támaszai“; 27. Nachmittags „Lilliomfi“, Abends „A társadalom támaszai“; 28. „Az ember tragédiája“; 29. „Közönyt közönyyel“; 30. „A társadalom támaszai“.

Wie gemeldet, wurde die ausgezeichnete Künstlerin der Kön. Oper Frau Theresie Kramer auf die Dauer eines Jahres beurlaubt, um ihren Verpflichtungen, die sie an ein Wiener Theater binden, nachkommen zu können. An Stelle der beurlaubten Künstlerin hat die Direktion des Opernhauses das Mitglied der Wiener Hofoper Sári Sebök auf ein Jahr engagiert; die Künstlerin wird am 21. oder 22. September in der Rolle der Melinda in „Bánk bán“ zum ersten Male aufstehen.

Im Stadt-wald-theater findet morgen, Dienstag, als am Namenstage Ludwig Kossuth's, eine Festvorstellung mit reichem Programm statt. Mittwoch gelangt die Novität „Mutter Sorge“ zur ersten Aufführung.

Frau Ivanka Fodor, das treffliche Mitglied der Kön. Oper, gastierte gestern am Reichenhaller Theater und erlangte als Carmen einen durchschlagenden Erfolg.

Gerichtshalle.

Budapest, 24. August. (Defraudation im Ministerpräsidium.) Der im Rechnungsamte des Ministerpräsidiums beschäftigte Diuist Desider Halás hat — wie wir schon meldeten — bei der Staatscentral-kasse 8800 Kronen auf Grund von Unweisungen, auf denen er die Unterschrift des Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle gefälscht hatte, behoben. Im Ministerpräsidium ist seit der Untersuchung weitergeführt worden; es stellte sich heraus, daß Halás noch eine Defraudation, und zwar im Betrage von 6000 Kronen, verübt hat. Der junge Mann fälschte eine Unweisung über 6000 Kronen, die dem Bildhauer Julius Donáth ausbezahlt werden sollten. Es gelang ihm auch, den Betrag mit Hilfe einer gefälschten Quittung zu hebeln. Bei seinem heutigen Verhör war Halás vor dem Untersuchungsrichter Dr. Krejsák geständig. Das behobene Geld will er auf dem Turj verspielt haben. Der Untersuchungsrichter ordnete gegen ihn die Untersuchung wegen Fälschung von Privat- und öffentlichen Dokumenten und die Aufrechterhaltung der Präventivhaft an. Gegen diesen Beschuldigten meldete sein Vertheidiger Dr. Géza Dési den Rekurs an den Anklagesenat an.

Fiume, 24. August. (Verhaftung eines Defraudanten.) Der Direktor der Kreditbank in Sisset Arthur Kern, der nach Unterschlagung von 40,000 Kronen zum Schaden der Bank die Flucht ergriffen hat, ist heute hier in einem eleganten Restaurant verhaftet worden. Kern wird heute Abends nach Ugram gebracht und der Polizei übergeben werden.

Offener Sprechsaal.*)

SANATOGEN

ein unentbehrliches Kräftigungs- und Auffrischungsmittel für Alle, die sich matt und elend fühlen, sowie überhaupt

für Nervöse und Schwache

Von mehr als 7600 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Broschüre gratis und franko von Bauer & Cie. Berlin SW. 48.

Habt Ihr auch wirklich nichts vergessen?

Wenn wir dann in unierem stillen Bergneist sitzen, dann fällt Euch wieder allerlei ein, was man nötig hätte und doch nicht haben kann — Wahrscheinlich, das edle Sodener Mineral-Wasser fehlen noch! — Na, dann aber schnell — ohne meine das edle Sodener gehe ich nicht wieder in die Sommerfrische, seit ich vor zwei Jahren die böse Erkältung in dem weltfernen Nest durchgemacht habe. Wenn ich das edle Sodener habe, weiß ich wenigstens, daß ich keine Erkältung zu fürchten brauche — das edle Sodener kostet R. 1.25 die Schachtel und ist in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung zu haben. Warten Sie aber darauf, daß Sie keine Nachschaffung erhalten.

Engros-Verkauf: Dr. Leo Gager u. S. Gager, VI., Váci-körút 17; Friedrich Kochmeister's Nachf. V., Hold-utca 8; Edelmann u. Seis, V., Zrínyi-utca 3; Josef Török, VI., Király-utca 12, Budapest.

WU A THER 2

Die Hitze und damit die Zeit der gefährlichen Kindererkrankungen ist da! Hast Du dich überzeugt, daß Du Dein Kind richtig ernährst und es somit vor dem Würcengel des Kindesalters: „Würcdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh“ schützt? Allein durch die Ernährung mit „Kufec“-Kindernoch wird der sicherste Schutz gewährt. Broschüre gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei H. Kufec, Wien I.

Klavierschule für höheren Dilettantismus

der Frau **EUGENIE MÜLLER**
 VI. ker., Felső erdősor 9, II. emelet 21,
 erfolgt die Aufnahme von Schülern vom 24. d. bis zum 6. September täglich von 10—12 Uhr. Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung.

Achthändige á vista und Kammermusikurse.
 Kurse zur Vorbereitung für die Musikakademie.

Für ein feines Haus wird intelligente Dame

nicht über 40 Jahre alt, perfekte deutsche Vorleserin, als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau gesucht. Damen, die über prima Referenzen verfügen, belieben Offerten unter „N. B. 5“ an die Expedition zu senden.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Die Vorgänge in der Türkei.

Beurlaubung der österr.-ungar. Offiziere.
 Wien, 24. August. Die „Pol. Korr.“ erfährt über den Abgang der österreichisch-ungarischen Offiziere der Reformgendarmarie in Mazedonien, daß es sich bloß um die Beurlaubung mehrerer Offiziere handelt, während die übrigen in Uesküb konzentriert sind. Dieser Vorgang entspricht der wohlwollenden Stellung, welche die österreichisch-ungarische Regierung gegenüber der neuen Wendung in der Türkei seit deren Beginn einnimmt und dem Vertrauen, welches man hier dem neuen Regime entgegenbringt. Die entgegenkommende Haltung des Wiener Kabinetts ist auch in der jüngst veröffentlichten Erwiderung des Wiener Kabinetts auf die russische Circularnote über die mazedonischen Angelegenheiten zum Ausdruck gelangt. Was das Verhalten der österreichisch-ungarischen Offiziere zu den türkischen Behörden und zu den türkischen Offizieren betrifft, hat dasselbe auch nach der jüngsten Umwälzung seinen sehr freundschaftlichen Charakter vollständig bewahrt, welchen es vor derselben hatte.

Zurückziehung der fremdländischen Offiziere.

Konstantinopel, 24. August. Außer den österreichisch-ungarischen Offizieren des Vilajets Koffowo, die bekanntlich zum Theil beurlaubt, zum Theil in Uesküb konzentriert wurden, sind auch die ruf-

ijischen und französischen Offiziere der Reformgendarmerie in die Centren ihrer Sektoren nach Salonichi und Serres gerufen und zum Theil bereits beurlaubt worden, zum Theil werden sie beurlaubt werden. Die gleiche Maßregel wurde auch von italienischer und englischer Seite beantragt und wird in den nächsten Tagen erwartet.

Eine Anleihe.

Köln, 24. August. Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Wie verlautet, verhandelt die Regierung mit einer englisch-französischen Finanzgruppe über den Abschluß einer Anleihe von dritthalb Millionen Pfund.

Gerüchte.

Konstantinopel, 24. August. In den letzten Tagen sind hier wieder Gerüchte über einen Thronwechsel im Umlaufe. Die Gerüchte behaupten, daß hieher zurückgekehrte hohe Militärs darauf drängen. Zu diesem Zwecke soll der Kaiserverkauf des Bildes des Thronfolgers Reschad inszeniert worden sein. Ferner wird behauptet, daß Vorbereitungen zu Manifestationen vor dessen Palais getroffen werden. Die Gerüchte scheinen nur auf früheren, seither durch das Komite selbst eingedämmten Aspirationen zu basiren, und vielleicht auch ein Kampfmittel der radikalsten Jungtürken zu sein. Zur Erhaltung der Gerüchte dürfte das gänzlich ungewohnte Hervortreten des Prinzen Reschad und anderer Prinzen in der letzten Zeit durch Spazierfahrten, durch den Empfang von Besuch, durch den Besuch des Gottesdienstes in der Sophienmoschee seitens der Söhne des Prinzen Reschad, sowie durch die Betheiligung an nationalen Subskriptionen beitragen. Die jungtürkischen Komitekreise erklären, diesen Strömungen gänzlich fern zu stehen.

Der Zusammentritt des Parlaments.

Konstantinopel, 24. August. Ein Tradefunktionär den Vorschlag des Ministerraths, den Zeitpunkt für die Vorbereitungen und die Kontrolle der Munizipalwahlen abzukürzen, um die rechtzeitige Vornahme der Parlamentswahlen und den Zusammentritt des Parlaments für den 14. November rechtzeitig zu sichern.

Konstantinopel, 24. August. Der Ministerrath beschloß, die Bezüge seiner Mitglieder zu reduzieren. Der Großvezir wird 400, der Scheik-ul-Islam 300 und die Minister werden 350 Pfund beziehen.

„Jeni Gazeta“ dementirt die bekannte Nachricht der „Times“ bezüglich der angeblichen Aufmerksamkeit der bosnischen Frage durch das Parlament, und sagt, im jetzigen Augenblick könne kein vernünftiger Mensch daran denken, daß die erste Arbeit des Parlaments eine Debatte sein könnte, welche die äußeren Beziehungen der Türkei stören könnte. Das Komite für Einheit und Fortschritt habe in verschiedenen Proklamationen den Wunsch geäußert, die guten Beziehungen mit allen Nachbarstaaten aufrechtzuerhalten.

Konstantinopel, 24. August. (Privat-Telegramm.) Das Centralkomite von Salonichi hat den Vaterlandsfeind Zjzet Pascha zum Tode verurtheilt. Zur selben Strafe wurde auch der frühere Domänenminister Selim Melhame verurtheilt, der nach Italien geflüchtet ist. Vier Personen sind nach Europa abgereist, um diese Urtheile durchzuführen.

Deutschland und England.

London, 24. August. Der „Standard“ wird von Berlin aus zu folgender Erklärung ermächtigt:

Schatzkanzler Lloyd George hat in keiner Beziehung unabhängig oder ohne Verantwortlichkeit gehandelt. Er hat bei seinem Besuch in Deutschland in voller Uebereinstimmung mit dem Londoner Cabinet Alles gethan, was er klugerweise thun konnte, um die Beziehungen zwischen England und Deutschland zu fördern. Zum Beweise hiefür setzte er sich sofort bei seiner Ankunft mit der britischen Botschaft und durch ihren Apparat mit seinen Kollegen in London in Verbindung, und gab so in Deutschland vollständig Klar zu erkennen, daß er weder als Premierminister noch als erster Lord der Admiralität, noch als bevollmächtigter Minister des britischen Reiches, sondern daß er als einzelnes Mitglied des Cabinets, das den Frieden mit ganz Europa wünscht, und als Minister des Königs, der für den Frieden auf der ganzen Welt arbeitet, das Recht ausübt, auch während der Friedenszeit durch Besuche die Beziehungen zu fördern, welche zwischen dem britischen Reich und den europäischen Mächten beständen.

Die Wirren in Persien.

Täbris, 24. August. (P. T.-A.) Das durch seine regierungsfremdliche Agitation bekannte Mitglied des Endschumens Dschelal Marandi wurde heute Nachmittags am Ausgange des Endschumens ermordet. Prinz Nined Dauleh erklärte zwölf Vertretern der Revolutionsparteien, die er zu sich berufen hatte, die Verfassung sei unerlässlich. Um Blutvergießen zu vermeiden, fordere er sie auf, die Unruhen einzustellen und die Waffen niederzulegen. Die Revolutionäre antworteten mit Forderungen betreffend die sofortige Eröffnung des Medschlis, eine Amnestie und die Heranziehung einiger Konstitutionalisten zur Theilnahme an der Verwaltung des Afferbeidchans. Die friedlichen Verhandlungen dauern fort. Die Bazare und die Regierungsinstitute bleiben geschlossen. Der Telegraph arbeitet nicht. Die Erpressungen der Revolutionsorganisationen erreichen die äußerste Grenze.

Die Unruhen in Portugal.

Lissabon, 24. August. (Privat-Telegramm.) Die portugiesische Presse erklärt rund heraus, daß die politische Lage in der Hauptstadt höchst beunruhigend geworden ist. Für nächsten Samstag war eine Revolte geplant. Die königliche Nacht wird beständig unter Dampf gehalten, um im Augenblick der Gefahr den König und die königliche Familie in Sicherheit zu bringen.

Marienbad, 24. August. (Privat-Telegramm.) König Eduard wird im Laufe dieser Woche mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau eine Zusammenkunft haben. Der König hat den französischen Ministerpräsidenten zum Lunch geladen.

Karlshad, 24. August. Der russische Minister des Aeußern Jswolski und der französische Ministerpräsident Clemenceau hatten heute Nachmittags eine einstündige Unterredung.

Paris, 24. August. (Fonds Börse.) Die Börse eröffnete in fester Haltung. Der spätere Verkehr erfuhr aber eine Einschränkung und es setzte eine rückläufige Bewegung ein, so daß die meisten Werthe auf ermäßigtem Kursniveau schlossen. Für russische Renten herrschte anfänglich enge Nachfrage, während die heimische Rente zeitweise unter Abgaben litt. Rio Tintos lagen schwach. Der Schluß war unentschieden.

London, 24. August. (Fonds Börse.) Trotz der vorherrschend festen Grundtendenz war der Verkehr an der heutigen Börse mangels jeglicher Anregung sehr eingeschränkt. Amerikaner gaben schließlich auf Newyork nach, während Anleihen sich einer besseren Haltung erfreuten, speziell Russen. Kupferaktien neigten zur Schwäche. Schluß stetig.

Newyork, 24. August. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm.) Die Börse stand heute im Zeichen hochgradiger Geschäftsunlust, doch hielten sich die Kursveränderungen zunächst in engen Grenzen. Später bewirkten Blancoabgaben, sowie das Angebot von Kupferaktien eine allgemeine Abschwächung, die vorübergehend durch Interventionskäufe etwas gemildert wurde. Schluß ungleichmäßig. Aktienumsatz 390,000 Stück.

Newyork, 24. August. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld — (1/10), Taggeld — (1/10), Wechsel auf London (60 Tage) 484.35 (484.55), Cable Transfers 486.15 (486.20), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 7/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 51 1/2 (51 1/4), Northern Pacific 3/8 bond 73 (73), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 87 1/2 (87 1/4), Baltimore & Ohio Com. 93 1/2 (93 3/4), Canada Pacific 173 (172 1/2), Chesapeake and Ohio 40 3/4 (41), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 141 1/2 (141 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 25 (25 1/2), Erie Common Shares 22 1/2 (22 1/4), Illinois Central 135 1/2 (135 1/2), Louisville & Nashville 109. — (107 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 31 1/4 (31. —), Missouri Pacific 54 3/4 (54 1/2), Newyork Central Railway 103 3/4 (104), Newyork Ontario and Western 41 (41), Norfolk and Western Common Shares 72 3/4 (74), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 1/2 (123 1/2), Philadelphia and Reading Com. 123 1/4 (124 3/4), Piedmont Company 16 3/4 (17), Southern Pacific 99 3/4 (99 3/4), Southern Railway Com. 18 1/2 (18 3/4), Union Pacific 157 3/4 (156 3/4), Wabash Preference 25 1/4 (25 1/2), Amalgamated Copper Com. 78 3/4 (78 1/2), American Sugar Ref. Com. 134 (134 1/2), Anaconda Mining Comp. 46 1/4 (46 3/4), United States Steel Corp. 45 (45 3/4), United States Steel Pref. 107 1/2 (108). Umsatz 390,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlußkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. August.

(Der Geldmarkt.) Nach Meldungen aus Paris hat der Diskontsatz dort etwas angezogen, dagegen ist Geld in London und Berlin äußerst flüchtig. In Berlin ist Ultimogeld nur unter 3 Prozent zu placiren. Im Zusammenhang hie mit ist die Valuta stark zurückgegangen. In London beträgt der Privatdiskont 1 1/2. Die Devisenkurse sind in Folge dessen stark gefallen. Bei uns konzentriert sich der Verkehr auf dem Geldmarkt in der stärkeren Inanspruchnahme der Oesterreichisch-ungarischen Bank, und zwar in erster Reihe durch die Provinzinstiute, welche in Folge des Bankartells ihren ganzen Kredit bei dem Noteninstitut in Anspruch nehmen, weil sie dort mit 2 1/2 — 1 1/4 Prozent billigeres Geld erhalten. Dieser Zunahme der Ansprüche steht jedoch der Umstand paralyisirend gegenüber, daß das Noteninstitut derzeit von anderer Seite weit weniger in Anspruch genommen wird. Im Zusammenhang mit diesen Erscheinungen wußten gestern einige Wiener Zeitungen zu melden, daß die Oesterreichisch-ungarische Bank den Zinsfuß in aller nächster Zeit zu erhöhen beabsichtige. Diese Meldung, welche auch die Börse beeinflusste und die Devisenkurse drückte, entspricht jedoch, wie wir erfahren, nicht den Thatsachen, da für die Bankleitung derzeit keine Veranlassung vorliegt, sich mit dieser Idee zu beschäftigen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der deutsche Geldmarkt bleibt sehr flüchtig. Ultimogeld ist ungewöhnlich reichlich angeboten und blieb heute mit 3 1/2 Prozent offerirt. Die Seehandlung gab Ultimogeld mit 3 Prozent, und Geld bis Ultimo-Oktob. mit 3 1/2 Prozent. Der Privatdiskont notirte unverändert 2 1/4 Prozent.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der heute veröffentlichte Ausweis über den Stand der Oesterreichisch-ungarischen Bank vom 23. August ist der folgende: Banknotenumlauf 1.843.400,000 K. (— 38.881,000 K.), Metallschatz 1.514.229,000 K. (+ 7.216,000 K.), Portefeuille 487.678,000 K. (— 4.802,000 K.), Lombarden 68.587,000 K. (+ 665,000 Kronen), steuerfreie Banknotenreserve 70.828,000 (— 46.097,000 K.). Die vielfach geäußerten Befürchtungen, daß die Bank in Folge der an sie gestellten Anforderungen wieder in die Steuerpflicht gelangen werde, haben sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Im Gegentheil, der Ausweis gibt ein überaus günstiges Bild von dem Stand des Noteninstituts, so daß, wie wir auch an anderer Stelle berichten, derzeit keine Veranlassung zu einer Erhöhung des Zinsfußes vorliegt. Der Metallschatz zeigt durch die jüngsten Goldimporte ein Plus von 7.2 Millionen, das Portefeuille eine Abnahme von 4.8 Millionen und die steuerfreie Banknotenreserve eine Zunahme von 46 Millionen, während der Ausweis vom 15. August eine steuerfreie Reserve von 24.7 und am 23. August des Vorjahres eine solche von 31.4 Millionen aufwies.

(Der Handelsvertrag mit Serbien.) Gegen die von den industriellen Kreisen Ungarns und Oesterreichs gewünschte sofortige Inkraftsetzung des serbischen Handelsvertrages haben besonders die österreichischen agrarischen Kreise eine ausgedehnte Agitation eingeleitet, in Folge dessen auch über einen Termin für die Inkraftsetzung des Vertrages bisher Nichts bekannt ist. Die österreichische Regierung ist, wie man uns aus Wien telegraphirt, noch immer nicht aus ihrer hartnäckigen Reserve getreten. Eine offizielle, bestimmte Aeußerung über den Termin der Inkraftsetzung des serbischen Handelsvertrages steht auch heute noch aus. Gleichwohl geht die allgemeine Anschauung dahin, daß eine Verschleppung des vertragslosen Zustandes über den 1. September hinaus nicht mehr erwartet werden muß. Nach Informationen von kompetenter Stelle ist diese Meinung auch wohl begründet. Die Kundgebungen für und gegen die Aktivirung des Handelsvertrages auf Grund des Ermächtigungsgesetzes dauern noch immer an und liegen diesbezüglich heute zwei wichtige Aeußerungen vor. Die österreichische Centralstelle zur Wahrung land- und forstwirtschaftlicher Interessen in Wien hat an das österreichische Ministerpräsidium und an das Ackerbauministerium eine Eingabe gerichtet, in welcher in entschiedener Weise gegen die geplante Aktivirung des Handelsvertrages mit Serbien auf Grund des Ermächtigungsgesetzes protestirt wird, da hiedurch die österreichische Landwirtschaft besonders im gegenwärtigen Moment schwer geschädigt wird. Die enorm niedrigen Viehpreise einerseits und die immer größere Dimensionen annehmende Futternoth andererseits lassen bei der Einfuhr von Fleisch aus Serbien eine geradezu katastrophale Entwerthung der heimischen Viehbestände im Allgemeinen befürchten. Die Central-

stelle hat daher zur Berathung über die Maßnahmen, welche zur Wahrung der Interessen der österreichischen Viehzucht nach der oben angedeuteten Richtung erforderlich sind, für Dienstag, 25. August, 10 Uhr Vormittags, im Saale der landwirtschaftlichen Gesellschaft in Wien eine außerordentliche Sitzung des ständigen Ausschusses einberufen. — In der Angelegenheit des serbischen Handelsvertrages hat sich gestern auch der österreichische Ackerbauminister Dr. Cbenhoch im Wiener „Freibl.“ zu Worte gemeldet und eine starke Lanze für die Agrarier eingeleitet. Der Minister macht sich alle faktisch bekannten Motive der Agrarier zu eigen und erklärt u. A.:

Die heftigen Angriffe, welchen die Agrarier ohne Unterschied der Nation und Partei gegenwärtig ausgesetzt sind, gehen mir sehr nahe; nicht bloß deshalb, weil sie unbegründet sind, sondern insbesondere weil sie einen künstlichen Gegensatz zwischen Industrie und Landwirtschaft schaffen, der beiden und dem Vaterland nur zum Schaden gereichen kann. Diese systemmäßige Hese gegen die Agrarier wird, wenn sie fortgesetzt wird, zu den aller schwersten Folgen führen. Und ich halte es für meine Pflicht, öffentlich darauf aufmerksam zu machen. Die Industrie wird aus dieser Verhöhnung, an der sie übrigens, zu ihrer Ehre sei's gesagt, nicht theilnimmt, gemäß keine Vortheile ziehen. Speziell dem Handelsvertrage mit Serbien wird dadurch bezüglich der endgiltigen Abtönung über denselben nicht bloß kein Vorjubel geleistet; der Widerstand der Agrarier wird, fürchte ich, umso heftiger, je mehr sie als Ganzer Stand öffentlich an den Pranger gestellt werden. Was uns und dem Vaterlande noththut, ist doch gegenseitige Duldung, gegenseitige Rücksichtnahme, gegenseitige Förderung und thunlichste Ausgleichung, nicht Verschärfung nur scheinbar entgegengesetzter Interessen. Die Agrarier mußte ich in Schutz nehmen, weil ich als Ackerbauminister mich eins mit ihnen fühle und daher nicht unthätig zuschauen kann, wenn sie in ebenso schroffer als ungerechter Weise angegriffen werden.“ (Die gegenseitige Duldung, welche der Minister betont, wäre ja ganz hübsch, wenn sie auch von den Agrariern geübt würde, was man diesen jedoch beim besten Willen nicht nachjagen kann. D. Red.)

(Vom Berliner Getreidemarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: In der hiesigen Getreidebörse sind die Preise heute in Folge starken Provinzangebots und der niedrigen Meldungen aus Liverpool stark gefallen.

(Insolvenzen in der österreichischen Holzbranche.) Aus Viena wird uns gemeldet: Der Richter und Holzgroßhändler Ludwig Goldberg in Linz bei Viala ist insolvent. Die Passiven betragen circa zwei Millionen. Als Ursache der Insolvenz werden verfehlte Holzspekulationen in Ungarn bezeichnet. Der an Gehirnschlag erfolgte Tod des sechsundzwanzigjährigen Sägeleiters und Sohnes Goldbergs, Hugo Goldberg, der vor einigen Tagen plötzlich verstarb, wird mit der Insolvenz in Zusammenhang gebracht. Die Staatsanwaltschaft hat die Exhumierung der Leiche angeordnet. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Bei der gestrigen Gläubiger-

versammlung der Holzfirma Robinson u. Kraus in Viena, zu deren Gesellschaftern auch der insolvente Ludwig Goldberg gehörte, wurde auf Grund vorläufiger Berechnungen festgestellt, daß den Passiven von 1.800.000 Kronen Aktiven von rund 800.000 Kronen gegenüberstehen. Das unbedeckte Defizit von rund einer Million Kronen dürfte im Falle der Fortführung der Geschäfte und der Realisirung der von der insolventen Firma eingegangenen Waldabstoßungsverträge eine Besserung erfahren. Die Firma Robinson u. Kraus befaßt Holzabstoßungsgeschäfte in Szucsán (Oberungarn) und in Wadowice (Ostgalizien).

(Die Prioritäten der Südbahn.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Prioritätenkurator der Südbahn Dr. Siegfried Grosz ist heute nach Wien zurückgekehrt, um nunmehr die formalen Voraussetzungen für die einberufene Versammlung von Besitzern der dreiprozentigen Südbahnobligationen zu erlebigen.

(Von der englischen Baumwollindustrie.) Aus Liverpool wird uns telegraphirt: Wegen Verschlechterung der Geschäftslage in der englischen Baumwollindustrie wollen die Spinner von jetzt bis Ende Oktober die Betriebe um 25 Prozent einschränken. In Betracht kommen 44 Millionen Spindel und 400.000 Webstühle.

(Die irländischen Flachsspinnereien) beschlossen, wie man uns aus Berlin telegraphirt, die Ende Februar eingeführte Betriebseinschränkung weiterhin aufrechtzuerhalten, ebenso die festgesetzten Mindestpreise beizubehalten. Es wird wöchentlich nur 32 Stunden gearbeitet werden.

(Tabaktransport und Mauthgebühr.) Der Verwaltungsgerichtshof hat in einem konkreten Falle entschieden, daß nach dem behufs Einköpfung transportierten Tabak eine städtische Mauthgebühr nicht eingehoben werden darf, weil dieser Tabak staatliches Eigenthum bildet und nach diesem keine Mauthgebühr (G. N. I: 1890, §. 99, Punkt VI) eingehoben werden darf und weil der Produzent mit der Einköpfung nur seiner Pflicht nachkommt.

(Der II. Brauerkernmarkt in Mistolocz) wurde heute im dortigen Komitatshaussaale abgehalten. Der Markt wurde vom Vizepräsidenten des landwirtschaftlichen Vereins des Vordor Komitats eröffnet. Dem Markte wohnten in Vertretung des Ackerbauministeriums Direktor Eugen Rodiczky, die Delegirten des Vordor Komitatsmunicipiums, mehrerer landwirtschaftlicher Vereine und Handelskammern bei. Es waren 800 Waggons zum Verkauf angemeldet. Die Kauf- und Verkaufslust war eine sehr lebhaft und wurden bis Mittag 4—500 Waggons verkauft. Die Preise schwankten zwischen 16—18 K. Die Qualität der Waare (zumeist Hanna- und Chwallier-Gerste) war eine gute.

(IV. internationaler Kongress für Milchwirtschaft.) Die Sachkomitès des im Monate Juni des Jahres 1909 zu Budapest abzuhaltenden IV. internationalen Kongresses für Milchwirtschaft wurden folgendermaßen zusammengestellt:

Der Kongress wird die milchwirtschaftlichen Fragen in drei Sektionen verhandeln. Das Präsidium der ersten Sektion, Gesetzgebung und Verordnungsvorschriften, hat Magnatenhausmitglied Staatssekretär a. D. Eduard v. Miklós übernommen, als Vizepräsidenten werden Magnatenhausmitglied Obergespan Franz v. Hertelendy und Reichstagsabgeordneter Dr. Emil Nagy mitwirken. In der zweiten Sektion, Hygiene und thierärztliche Wissenschaften, wird der Hofrath und Rektor der thierärztlichen Hochschule Dr. Franz Hutvra als Vorsitzender theilnehmen, während die Universitätsprofessoren Dr. Felix v. Szontagh und Dr. Franz Tancs als Vizepräsidenten wirken werden. In der dritten Sektion, welche sich mit der milchwirtschaftlichen Industrie beschäftigt, werden Graf Alexander Csekonic als Vorsitzender, Hofrath Professor der technischen Hochschule Paul Lázár und der königlich ungarische Güterdirektor Johann Sierbán als Vizepräsidenten thätig sein. Nach den beim Generalsekretariat des Kongresses bis heute eingelaufenen Anmeldungen werden sich an dem Kongresse die ersten milchwirtschaftlichen Fachleute Europas betheiligen, so daß der Erfolg schon heute vollkommen gesichert ist.

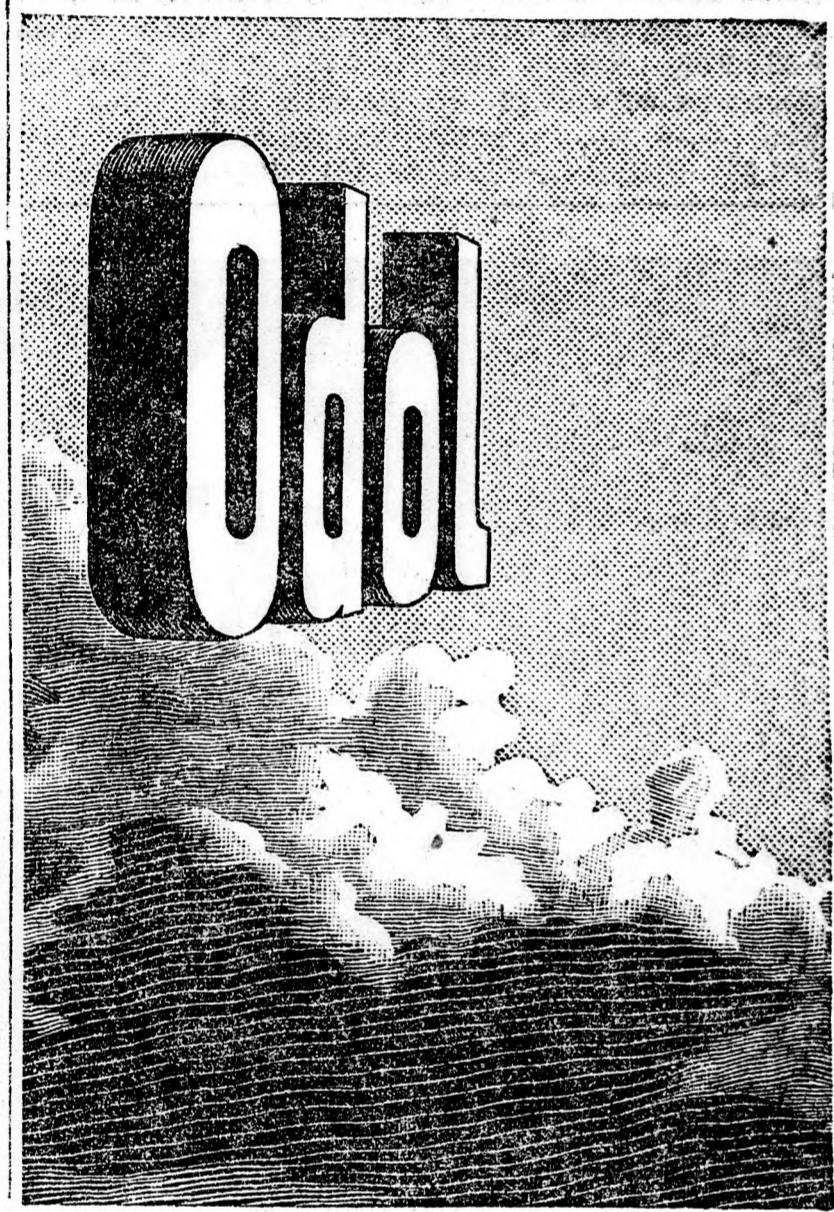


Table of Budapest stock exchange rates (Budapester Börsenkurse) for August 24, 1908. The table is organized into columns for different categories of securities and currencies. Key sections include: I. Ung. Staatsanleihen (Hungarian State Bonds), II. Andere Anleihen (Other Bonds), III. Pfandbr. u. Oblig. (Mortgage and Obligation), IV. Renten (Pensions), V. Sparkassen (Savings Banks), VI. Verf.-Gesellsch. (Insurance Companies), VII. Mühlen (Mills), VIII. Bergw. u. Ziegelf. (Mining and Brickmaking), IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken (Iron and Machine Factories), X. Buchdr.-Aktien (Printing Stocks), XI. Diverse Intern. (Various International), XII. Verkehrs-Unt. (Transportation), XIII. Post. (Post), XIV. Valuten (Currencies), XV. Devisen (vista) (Exchange Rates). Each entry lists the security name, its value in gold (Geld) and silver (Silber), and the current market price.

*** (Konkurse.)** Aus Wien wird uns gemeldet: Das Wiener Handelsgericht hat den Konkurs über die mit Passiven von circa fünf Millionen Kronen insolvent gemeldete Firma Moriz Sanyel, Aktiengesellschaft für Textilindustrie, und die Oesterreichische Fluorin-Aktiengesellschaft in Wien, eröffnet. — Weiters wird uns aus Wien gemeldet: Ueber die kürzlich mit Passiven über 1 1/2 Millionen insolvent gewordene Tuchfabrik Anton Demuth u. Söhne in Reichenberg wurde der Konkurs verhängt, weil die von einer Wiener Handelsgesellschaft geführten Unterhandlungen wegen Gründung eines Konsortiums, welches die Fortführung des Fabriksbetriebes ermöglichen sollte, scheiterten.

*** (Eine türkische Anleihe.)** Aus Berlin wird uns telegraphisch: Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Wie verlautet, verhandelt die Regierung mit einer englisch-französischen Finanzgruppe über den Abschluß einer Anleihe von 2 1/2 Millionen Pfund.

Newport, 24. August. (Schlußkurs.)
Baumwolle: in Newport loco 9.90 10.—, per September 8.55 (8.72), per November 8.46 (8.55), in New-Orleans loco 9.15 (9.75); Petroleum: Stand White in Newport 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.55 (9.55), Rohe u. Brothens 9.75 (9.75), Mais per September 86 3/4 (87.25), per Dezember 76.25 (76 3/4), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 100 3/4 (101.25), Weizen per September 101 (101 3/4), per Dezem-

ber 102 1/4 (102.50); per Mai — (—), per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 61/8 (61/8), per September 5.60 (5.60), per November 5.45 (5.50); Mehl Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zucker: 3.50 bis — (3.50 bis —); Zinn: 29.— bis 29.50 (29.— bis 29.50); Kupfer: 13.50 bis 13.62 (13.50 bis 13.62). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 24. August. (Schlußkurs.)
Weizen per September 93.— (93.—), per Dezember 93 7/8 (94.—); Mais per September 76.50 (77.—), Schmalz per September 9.12 (9.12), per Oktober 9.22 (9.20), Speck short clear 8.87 (8.87), Pork per Oktober 14.30 bis — (14.20 bis —). — Weizen und Mais stetig.

Die eingeschlossenen Listen sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Budapester Todtenliste.

— Vom 23. August. —

Michael Nádorffy, 49 J., IX., Pflanzgasse 50. Joseph Mikos, 25 J., IX., Franzensing 8. Frau Julius Fleckmann, 70 J., VI., Mozartgasse 18. Stephan Szakács, 41 J., VII., Szövegygasse 14—16. Adolf Szelmár, 49 J., IV., Koronahergasse 14. Joseph Csóka, 54 J., I., Grünhirsing 73. August Kupcz, 40 J., I., Bercsényigasse 34. Elisabeth Brenner, 26 J., III., Herömgasse 66. Margarethe Rumbold, 28 J., III., San Marco-gasse 60. Irma Erhardt, 20 J., III., Kerepogasse 68. Daniel Filipcsa, 38 J., VIII., Tiba Kálmánplatz 28. Samuel Goldjusz, 56 J., VI., Bajzagasse 42. Marie Kronberger, 25 J., VII., Flabellagasse 7.

— Vom 24. August. —

Frau Lorenz Ritsch, 37 J., VII., Gyarmatgasse 26. Joseph Djord, 44 J., V., Spolzgasse 4. Peter Lukics, 42 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau

Johann Pollák, 64 J., VIII., Uellöerstraße 26. Stephan Benye, 76 J., III., Lajosgasse 18. Dezider Revenyi, 40 J., VII., Clemérgasse 36. Peter Grünfeld, VII., Murányigasse 61. Emanuel Maronstein, 68 J., VII., Trommelgasse 87. Frau Georg Egri, 25 J., VII., Klausalgasse 3. Stephan Gáspár, 59 J., VIII., Volkstheatergasse 55. Ferdinand Rábas, 31 J., IX., Bokretagasse 22.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Philipp Spányi in Dombovár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Béla Parragh, Masseverwalter Dr. Franz Krón, Stellvertreter Dr. Joseph Gulvács. Anmeldungstermin 15. Oktober, Liquidationsverhandlung 4. November. (Székfärder Gerichtshof). — Gegen den Kaufmann Joseph Kótoska in Nagyvárada. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ludwig Szegedy, Masseverwalter Dr. Edmund Vas, Stellvertreter Dr. Alexander Jaraqó. Anmeldungstermin 1. November, Liquidationsverhandlung 14. November. — Gegen den Kaufmann Julius Leuer in Jászberény. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Joltán Kemény, Masseverwalter Dr. Béla Sipos-Konacs, Stellvertreter Dr. Ludwig Fekete. Anmeldungstermin 10. Oktober, Liquidationsverhandlung 17. Oktober. (Szolnoker Gerichtshof).

Die Korrespondenz der Redaktion wird in der nächsten (Mittwoch-) Nummer unseres Blattes erscheinen.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

BRAZAY
SÓSBORSZESZ
A LEGJOBB
ÓVAKODJUNK
ÉRTEKTELEN
UTANZATOKTOL!

Koestlin's

Immer-resche Cakes in patentierter
Til-Packung.

- Koestlin's Rido-Cakes**
- Koestlin's Sire-Sire-Cakes**
- Koestlin's Albert-Cakes**
- Koestlin's Petit-Ami-Cakes**

**Sofort
lieferbar.**
Transmissionen
in hochmoderner Ausführung.
BILLIGST.
Altenstein & Brant
VI., Lehel-utca 10. Telefon 65-66.

Legolesőbb
Butor-
bevásárlási forrás
Bartók Farkas
Budapest, VII., Király-u. 13.
Gozsdu-udvar, III. épület.
Modern hálószoba
140 frittól feljebb
Kredencz, pohárszék,
asztal 150 frittól feljebb
Mahagoni szalongo-
nirur 85 frittól feljebb
Bórszék darabja
3.50 frittól feljebb

Luster.
Seideweiße, Glanzreich, Unverwundbar, Unverfälscht.
Gas, Elektrisch, Petroleum, Gase, Elektrisch, Petroleum, Gase, Elektrisch, Petroleum.
Telefon 14-10
Gebrauchte Luster, Gasluster, Gas und elektr. Installationen billigst. Komlos Mór, Lázár-u. 16, im Hofe. Nachst der Dier. Remingdrellungen werden prompt effe nit.

**Wer heirathen will
Haare im Gesicht**
muss schön sein. Eine Dame darf keine Gesichtshaare durch
Dr. Robert Fischers „Epilatoire“
sicher schmerzlos und für immer zu entfernen.
1 kleiner Flacon 10 K. 1 grosser Flacon 20 K.
Wien, I., Salvatorgasse 11.
Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis.
Depots in Budapest: Josef v. Török, Király-utca 12, Dr. Egger, Nador-gyogyt., Váci-körút 17, Zoltán Béla, V., Szabadság-ter.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
omeritirter Spitalsarzt
Ist in letzter Zeit gründlich, ohne Berufshörung
geheime Krankheiten
u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendverfehrungen.
Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mann-Schwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Goutur aus nachträglich beglichen werden.
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Wochens von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia)
Eingang vom Treppenhause. Separate Portierk.

BERSON
Gummi-Absätze
Grösste Annehmlichkeit! Ruhiger geräuschloser Trittschritt. — Höchst wohltuend für Nerven und Kopfleidende sind allein „Berson Gummiabsätze“
Zu haben in einschlägigen Geschäften. — Nur echt mit dem Aufdruck „Berson“.
Allein. Kontrahenten:
Sigmund Beer & Söhne
Wien VI/2

ECHE
Pariser Spezialitäten.
Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik
F. Bergerand Fils
Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von
Polgár Sándor,
Budapest, VII.,
Ellaabestring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Ausführenden Lieferanten
Preisverzeichniss franco. ::

Petroleumglühlicht
„EUGEOS“
ist der beste Petroleumbrenner der Welt. 30 Kerzen Lichtstärke, 1 Liter Petroleum brennt 16 Stunden, leichteste Behandlung, schöner wie Gas u. elektrisches Licht, auf jede Lampe sofort aufschraubbar. Lassen Sie sich einen Musterbrenner kommen. Die Ersparung an Petroleum per Jahr beträgt bei einem Brenner ca. 30 Kr. Ohne jede Konkurrenz! **Kompleter Brenner 9 K.** Vertreibung sehr lohnend, wird für alle Städte vergeben. Großes Lager in Petroleum u. Spiritus-Geizöfen bester Qualität. Friedrich Wien, II. Stephansplatz 12.
Besten Ein- u. Verkauf Säcken und
von neuen u. gebrauchten
bei
Sigmund Winkler, Plachen
Bpest, VII., Nagydífa-utca 20.
Telefon 82-85.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes aufgegeben. Bei jährlichen Anfragen Reklamirung nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Göttergasse 6. 8079

Bronzeluster zu billigen Preisen im Lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-uteza 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 38610

Fegyverek, revolverek, pisztolyok, vadászati, használati és sportcikkkek legolcsóbban kaphatók Földesi L. fegyverüzletében, Budapest, VII., Rákóczi-ut 6. Használt fegyverek újakkal becserelelnek, javítások elvállaltatnak. Árjegyzék ingyen és bérmentve. 38625

Prima preuß. Kohle, Etüd, Würfel und Kuch, Drauer Schmelzkohle, grob- und feinstörnig, Drauer Gießerei- und Schmelzkohle, ferner Drenkauer Kohle nach allen Bahnen und Schiffstationen empfohlen. Gebrüder Guttman'sche Steinbohlenwerke, Budapest, V., Mörkert-uteza 8. 38618

Pester Teppiche, gebrachte, zu Speise- u. Herrenzimmer, Karamane, Vorhänge, mittelgroß, für 12 Stühlen zu verkaufen. Lázárgasse 3, Nagy Zsigmond. 39200

Eine Fruchtpressmaschine „Progress“ Nr. 1a, Patent Wörner, in ganz gutem Zustand, ist preiswürdig zu verkaufen. Selbe kann noch kurze Zeit im Betriebe befestigt werden in der Ersten Banater Kunft-Dampfmühle Wilhelm Adler & Sohn in Berceg. 39303

Boroshordók 10-től 50 hektóság, kádak 300 hektóság jutányosan eladó. Alsó erdősor 12, Kiss. 25900

Kocsik használt állapotban jutányosan kaphatók. Dávid, V., Vigszinház-uteza 3. 25746

Weinischlände bester Qualität, sowie **Weinpumpen** und **Weinpressen** erhältlich bei Perficauer & Co., Nachf., Karl Lichtwitz, Budapest, VI., Eötvös-uteza 16. 39334

Unverwundliche neue und einmal gebrachte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, **Leihfäden, Leihdecken** zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrachte **Rebenbinde-Zutefäden, Zuteppackeinwände, Federbetten, ersticktliche „Hungaria“ Garbenbänder** bei Adolf Nagel, Säde- und Plachen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-uteza 10. Telegrammadresse: Nagela. Interurban. Telephon 35-92. 38613

Junge, reinrassige englische Foxterrier mit Pedigree billig zu verkaufen. II., Csalogány-uteza 9. 9465

Klavier, eventuell Piano verkauft dringend zum Lernen Horváth György, Balaton-Zamárdi. 39548

Singer-Nähmaschine, neu, wegen Abreise billig abzugeben. Neumar, Felső erdősor 5, I. 9548

Demolierung, I., Attila-körút 11, III., Zsigmond-uteza 55-57 werden per sofort billig verkauft: Ein 70 Meter langer Flugtraktordachstuhl sammt Dippelbäume, Mauerziegel, Dachziegel, Bretter, Latten etc. Näheres I., Attila-körút 11. 39588

Motor Langen und **Wolff** 12 HP., kitünö állapotban levő benzínmotorüzem nagyobbítás miatt eladó. Megtekinthető VII., Gfzella-ut 26. 39541

Zongorák, pianinok, harmoniumok eladása, becsereleése, javítása. Teljesen új hangszerek berbeadása legolcsóbban Kovács Gyulazongora termében, Budapest, V., Ferencz József-tér, Greshampalota. 38619

Weinpressen, Traubenmühlen mit modernster Konstruktion und zu vortheilhaftesten Preisen sind bei der Firma Sücs Ödön, Budapest, Nagymező-uteza 66, zu haben. 39165

Reifdampf-Compound-Extraktomobile mit Kondensation, modernste Konstruktionen, ein Stück 45 HP sofort lieferbar, ferner die Größen von 70 und 100 HP zur raschesten Ablieferung offerirt billigst N. Brud, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64. 39225

Kassen, feuer- und einbruchssicher, neue und gebrachte, in allen Größen billigst zu haben nur bei Spitzer M. és Testvére, VII., Budapest, Dob-uteza 16, Gozsdu-udvar. 39212

Ruster, Gas, Electr., Petroleum, große Auswahl. Ausverkauf, Umarbeitung, gebrachte Ruster billigst. Komlós Mór, Lázár-uteza 16, im Hofe nächst der Oper. 9586

Seffel, Lederseffel, Holzseffel, Speiseisessel, Klavierseffel, Schaufel, Fauteuil, Kinderseffel, Kojets kaust man gut, billig bei Langraf Mór, Seffelabriks-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-uteza Rostély-uteza. 9609

Weinfässer, größte Auswahl, jede Größe, neu und wenig gebrachte, allerbeste Qualität, billigst zu verkaufen bei Klein Mór, Rombach-uteza 8. 9611

Amerikai iróasztal, iratszékény, kopirasztal bámulatos olcsón. Nagy és fia, Semmelweis-uteza 21. Telefon 17-77. 9608

Zu verkaufen billigst 500-600 Stück gute frisch angelegte Weinfässer von 600 bis 700 Liter. Adresse in der Exped. 9422

Eine größere Partie Weißbottiche aus Tannen- und Kieferholz, verschiedener Größen, preiswerth abzugeben. Auch sind dazwischen circa 50 St. Sclawisch verkäuflich. Näheres zu erfragen in der Exped. 39636

Schreibmaschine ganz neu, mit sichtbarer Schrift, billig zu verkaufen. IV., Váci-uteza 8, Halbfloß 9. 9602

Klavier, schwarz, kurz, ist billigst zu verkaufen. Dohány-uteza 69a, II. 10. 9634

Spiciröbrennen. Bierbrauereien, offerire 4 St. fast neue Maßche- u. Schlempe-Kühlstöße (Rezevoirs) á 113 St. 700/325 50 Cm. hoch, 5 Wm. stark, sportbillig prompt ab Budapest. Können auch 350/325 davon gemacht werden. Anträge unt. „Kühlstöße“ an die Exp. erbeten. 39613

Ha pattanása, kiütése, bőrártása (Mitesser) vagy egyéb szépségi hibája van, használja az általam készített 8894. sz. a. szabad. és orvosiadajánlott **Glattol esodavizet.** Beccsületemmel kezeskedem, hogy e kellemetlen bántalmaktól 8 napi használat után teljesen megszabadul. **Bauer Matild,** járásorvos leánya, Budapest, VII., Erzsébet-körút 41. Telefon 22-52. Megrendelhető nálam. Egy üveg ára 4 kor. Délmagyarország részére ajánlott. Vajda Imre és társa, drogeria, Szeged. 39311

Saarentsierung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, stänmen der Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert.) Provinzperjant dískret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Etod. 9205

Wienerin, masseuse diplomée, Mariagasse 23, Parterre 7, Treppenhans. 25790

Damen, welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe Krsta Apollonia, dipl. Hebamme, VIII., Sárkány-uteza 1, Parterre 5, bei Oreyz-ut. 8671

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Kenntniss **Annelis Elis,** VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 9586

Damen bejderen Standes finden Aufnahme bejens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Distrikton. **Mme Stern. Liszt Ferencz-tér 13, III. em.,** neben der Andrássystraße. 9413

Allgemeiner Berlehr **F. Reismann,** Vörösmarty-uteza 75, bejorgt Beobachtungen, delikate Missionen und Spezialinformationen. 8245

Die Adresse wird gebeten anzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-uteza 2, vornehmste Firma, bejorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertranlichen, heimlichen, Erbchafts- und heilichen Affären; eruit verjocholene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem Zu- und Auslande. **Heberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial.** Telephon 33-02. 7882

„Fidelitas“ magányomozó iroda, Nagymező-uteza 45, erlobigt diskrete Beobachtungen, Nachforschungen in heilichen Vertranenssachen und Familienangelegenheiten. 9193

Mietung u. Vermietung. **Sehr große Lokalitäten,** ca 1000 q Meter Souterrains, Parterre 7 Meter hoch, als jede Branche, insbesonbere für technisches Geschäft geeignet (Pracht-Kaffeehaus) pr. Februar, event. Mai 1909 zu vermieten. **Podmaniczky-uteza 43.** 39616

Kiadó Budapeston, Sörház-uteza 12, a máv állomás mellett, egy szép borpinceo kertben lévő villalakkal vagy anélkül. Bővebbet ugyanitt. 39481

Üzleti helyiség azonnal kiadó Semmelweis-uteza 4. Bővebbet a butorizletben. 39608

Gewöblöfal, Káfczjitráje, mit Abtritt sofort zu übergeben. Nr. in der Exp. 25899

Bekleidung. **Angol, francia és amerikai** rendszer: **Kézpénzért** félárban ruházkozhatik minden ur ember finoman és elegánsan az országosan ismert **Zélinger Samu** elsőrangú üziszabónál. A rendszerem abból áll, hogy angol és francia gyári raktárakban vásárolt 3-6 méteres legujabb divatu minta gyapjuszövetekből mérték szerint készitek: finom öltönyt 21 forintért, nagyon finom prima öltönyt 26 forintért, raglan, fetöltő vagy télikabát 21-26 forint. Budapest, IV. (Belváros), Magyar-uteza 6, Muzeum-körút és Kossuth Lajos-uteza sarok, az emeleten. Telefon 116-59. 39363

Geschichte Ausbejeren empfiehlt sich in bejere Häuser. Adresse „41645“ bei Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 39620

Dienst u. Arbeit. **Deutsches** Dienstmädchen, welches kochen kann, wird gegen monatliche Baarzahlung von 24 Kronen bei einer bejeren Familie aufgenommen. Borzustellen bei G. Keller, Visegrádi-uteza 17, 6-7 Uhr. 9623

Mündenes szakácsnő. Jó bánásmód. Csáky-uteza 9, I. em. 3. 9534

Börkereskedésben tanoncz fizetéssel felvétetik. Weisz Samu özegnél, Dohány-uteza 1. 9574

Javitónó, felsőruha, fehérnemü javításban járta, házakhoz ajánkozik. Bene, Dessoewky-uteza 38. 9583

Correspondenz **Wenn** Eis nebach eid Gnuftup nednaljeb. Sei ennekre Erbi Ebeil. Ebeil Eis blaghed ommu rheu. H. 9629

Rákosszentmihályra vasárnap délelött utazó urinót kéri gyászruhás vis-à-visja, nyujtson alkalmat a megismerkedésre. Választesuton kér. „Fönix“ névre a kiadóba. 39592

„Berlin“. Gabe Sie bis zum 19. Abends gewartet, doch vergebens. Sie können es bereuen, da ich Sie liebe und möchte Alles auf Eeden für Sie thun. Küsse Ihre Hände. Kovács. 9388

Rejane, Karte rathjehaft, bin frei, erwarte nähere Nachrichten brieflich. Jules. 9647

Globetrotter wartet Sie für heute, Dienstag, und nicht Mittwoch, zur bejprochenen Stunde. 9614

Diner Herr! Bejuch unmöglich — vielleicht anderswo. Chiffre „Preisreiten“. Bitte Nachricht. 39625

Wien gekommen Mittwoch Nachmittag 2 Uhr wartet Deine Dich liebende Giza. 9589

Öszinte levelet nem adják ki. Sziveskedjék föpostára küldeni. Frisch gewagt, ist halb gewonnen. 9593

Heirathsanträge. **Házasságokat** legmagasabb körökben diskretén kövzetit Adler, Rottenbiller-uteza 9. Válaszbélyeg. Telefon 90-91. 39317

Schadchen, welche in relig. jüdischen Kreisen Verbindungen haben, wollen ihre Adresse unter „Für relig. Nachrichten“ an die Annoncen-Expedition Györi és Nagy, IV., Magyar-uteza 8, abgeben. 39522

She sucht Christ, Anfang der 30 Jahre, gutituit, selbstständig, mit Mädchen oder kinderlosen Witme mit etwas Mitgilt. Anträge unter „Sorgenloje Zukunft 620“ an die Exped. Anonymes und Vermittler ausgejchlossen. Distrikton Ehrenloje. 9620

Melyik urinó szerezne férfiás megjelenésü 42. éves gazdatisztnék állását és magának halás életstársat. Szives ajánlatok „Halás 595“ e lap kiadóhivatalához kéretnék. 9595

39jähriker Mann möchte einheirathen, auch in Dorf. Bejügt über 10.000 Kronen. Offerte an „Israclit 598“ an die Exp. 9598

Witwer 60 Jahre, röm. kath. Privatier, früher Kaufmann, sucht als Lebensgefährtin eine wirtjhaftliche über 10.000 fl. vermögende Witme oder Fraulein, welche ein glückliches Leben zu ichgen weiß. Ausführliche Anträge mit Photographie, an T. Károly, Budapest, Erkel-uteza 20, II. 9. 35883

Marriage. Meine Tochter, fejehe Blondine, intelligent, wünsche ich zu verheirathen. Zufür. unter „10.000Kronen“ an die Exp. 9582

Wenns She möchte mit hübjchem Fraulein bekannt werden. Verlange weniger Geld, als Gemüth, Herz, Bildung. Zufchriften unter „Intelligent 466“ an die Exp. 84466

Wit gefeher, angenehmer Dame, welche allein in Abgaja weit und noch einige Wochen dort verbleibt, möchte intelligenter Herr dort bekannt werden. Materielles gänzlich ausgejchlossen. Zufchriften unter „Adria-Joyll 460“ an die Exp. 84460

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (für) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel

Herrschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perle- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia lakberendezés kiállítása Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17-77. 38611

Möbel. Komplette Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei **Viola József, VII., Erzsébet-körút 58.** 38447

Használt butorok. Rózsaszínű selyemgarnitúra fekete fával, hozzávaló consultükörrel és szalonasztal, továbbá félbarok ebédlőkredencz és pohárszekrény, ebédlődiván és egyes butordarabok olcsón kaphatók. **Budán, Margit-körút 50-58, Steinitz és Schulzer.** 25732

Bronzeständer, Gas, Elektrisch, Petroleum, billigt erhältlich im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungs-Waarenhaus“ **Lázárgasse drei.** 38623

Beraktározott modern hálószoba 145 frt., modern ebédlő 140 frt., mahagoni szalongszék 85 frt., börszék 3.50 frt., ebédlőasztal 11 frt. és más mindenteljesen új és egyszerű asztalos és kárpitos munkák legolcsóbban kaphatók: **VII. Dob-utca 16. szám, C udvar III. épület.** 38696

Möbel jeder Art werden zu billigen und vortheilhaften Ratenzahlungen und gegen Kasse verkauft. **Möbellager, Fabrikengasse Nr. 13, und Hunyadiplatz Nr. 3, im Hofe.** Telefon 99-62. 38459

Möbel, Palisander-Speisezimmer, Mahagoni-Schlafzimmer, Weiße Mädchenzimmer, schönste Salongarnituren zu Gelegenheitspreisen erhältlich. **Lázárgasse drei.** 38624

Herrenzimmer, Mahagoni, vorzügliche Arbeit, billig zu verkaufen. **Lázár-utca három.** 38627

Trog der Exekutions-Rovelle liefert ich jedem **Charaktervollen, Forreft-denkenden Käufer Möbel** von bester Qualität und Ausführung gegen **Ratenzahlung** unter nachstehenden Bedingungen: bis 100 Kronen Monatsrate 6 Kronen, 200 Kronen 10 Kronen, 300 Kronen 15 Kronen, 500 Kronen 20 Kronen, 600 Kronen 25 Kronen, 800 Kronen 30 Kronen, 1000 Kronen 40 Kronen. **Sándor Ignác, Möbellager, V. Banfagasse 7** (gegenüber Sétány-utca), neben dem Váci-körút. 38727

Konyha, elszobozva, cse-éd- és gyermekszoba berendezések, jobb minőségű, továbbá mindenféle létrák készen kaphatók. **Dorman és fia, asztalos-mester, Ráday-utca 12, Calvin-tér mellett.** 25848

Englische Ledermöbel-Industrie verwendet photographisches Album für 50 H. Szücs **Lapejeter, József-körút 14.** 9607

Feines modernes Speis- und Schlafzimmer sofort zu verkaufen. **Rákóczi-ut 40, IV. 20.** 9584

Zimmer Möbel, elegant, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. **Adresse in der Exp.** 9624

Möbelkäufer empfehle meine streng solid erzeugte 1908er Modelle von Tischler- und Tapezierer-Einrichtungen, welche um 30% billiger wegen Anfertigung Neuerem, so- lange der Vorrath reicht, ab- gebe. **Sárkány J., Möbel-Industrieller, VII., Eljibeth- ring 26. (Zion palota).** 39430

Möbel in feiner und ein- facherer Ausführung zu gün- stigen Zahlungsbedingungen erhältlich. Auf Tischlererzeug- nisse Darlehen in jeder Höhe. **Kunstmöbel-Handels-Gesell- schaft, Budapest, IV., Aranykéz-utca 5.** 37863

Butor Árverésen vett régi és új a legolcsóbbtól a legjobb minőségig. Ugy- szintén amerikai íróasztal- ok, mahagoni háló, ebédlő és uri szobák, angol bör- garnitúrák, szönyegek, csillá- rok, petroleumlámpák, olajfestmények és irdai berendezések legolcsóbb- an beszerezhetők Anceel és társánál, **Dob-utca 22.** 39396

Eisen- und Messingmü- bel, eigenes Fabrikat, zusam- menlegbares Eisenbett mit 3 Matrasen fl. 8.50; Kinder- bett fl. 11.50, Messingbett fl. 45. Klein, Eisenmöbel- Fabrik-Industrie, **Nagy- mező-utca 66; Fabrik: Rózsá-utca 16.** 9610

Raktár felosztás miatt saját gyártmányú butoraimat minden el- fogadható árban a leg- messzebbmenő jótállás és készpénzfizetés mellett ki- árusítom. **Jóky János, műbutorasztalosmester. Ipartelep: VIII., Gólya- utca 12. Butorraktár: IX., Lónyay-utca 2. Tele- fon 60-20.** 39369

Stellen-Gesuche. Als Haushälterin wünscht am Land oder Provinz hochachtbare, ältliche, freund- liche, gesunde Dame unter- zukommen; eventuell als deutsche Sprachlehrerin, wer die deutsche Sprache erlernen und üben will. Gehalt nicht bean- sprucht. Unter „Vertrauen 471“ an die Exp. 9471

Junge hübsche Dame wünscht zu älterem Herrn als Haus- hälterin unterzukommen. Briefe unter „Verlassen 473“ an die Exp. 9473

Méregképes könyvelő, elsőrangú szakos, nagy czég főkönyvelője, prima referenciákkal, delutání vagy esti órákra elfoglalt- ságot keres. Szives aján- latokat **Schwarz József** hirdetőjébe, **Andrássy-ut 7, „Mercur 89887“** jel- igére. 39490

Als Haushälterin wünscht verlässliche Witwe mittleren Alters zu alleinstehendem Herrn oder kinderlosem Ehe- paar unterzukommen. Briefe an Frau **Király, Dohány- utca 83.** 9468

Bin 17 Jahre alt, Sr., aus der Provinz, suche Posten als Spezialeinnehmer, spreche deutsch, ungarisch, slavisch. Zuschriften unter „R. W. Vs. 638“ an die Exp. 9638

21-jähriges Mädchen, das in der Haushaltung gut be- wandert ist, sucht Stelle zu einem alleinstehenden Herrn. **Szóra Anna, Nefelejts-u. 4, Parterre 5.** 25891

Tüchtige Haushälterin mit besten Zeugnissen sucht Stelle bei isz. älterem Herrn oder in besserem isz. Hause. Ver- lung erbeten unter „Vollkom- men verlässlich 41644“ an **Josif Schwarz, Innocentiu- reau, Andrássy-ut 7.** 39619

Geld. **Verfälschte, Brillanten- steine, Juwelen** kauft **Kertész, Juwelier, Könyv-utca 85, Telefon 95-48.** 38617

Verfälschte von Gold, Silber, Diamant, Brillant, sowie Bruchsilber kaufe ich zu dem höchsten Preis. **Maner- hóf Mátyás, Juwelier, VII., Kisdiófa-utca 13.** 39244

Geldvorschuß mit nach- träglicher Gebührenzah- lung auf Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartikel. **Blau és Társa, Klauzál- (István)-tér 2. Telefon 105-32.** 39349

Pénzelölleggel herak- tarozott butorokat, zongor- rát, varrogépet, kerékpárt és mindenemű árukat 70% évi kamattal. **Butorszál- lást, költözést helyben és vidékre csukott butor- kocsiainkban. Heller Testvérek, Rottenbiller- utca 3, bejárat a kertben.** 39207

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände er- theilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen **Tauber Armin és Társa, VII., Baross-tér 18, Tele- fon 97-66.** 9612

Suche auf Zinshaus II. Szá- pont 60.000 Kronen nach 110.000 Kronen I. Szá. An- trag unter „Punktlícher Zah- ler 592“ an die Exp. 9592

Erbsäpel. Sehr schöne, feuerige, haltbare Kartoffel, täglich frisch nach **Baranpaer, Somogyer, Tolnaer, Vácak- ter und Slavonischen Stationen** franko jeder Bahnstation per 100 Kilogramm 11 Kronen. Güte hierzu berechne per Stück 50 Heller. **Váradi József, Pécs.** 9080

Sonig, Magazien, garantiert unverfälscht, 5-Kilo-Doze Nr. 7., **Edel-Trauben 5 Kilo- Korb Nr. 3.-.** Packung. Post- franko liefert **J. Frelko, Nagy- Ósz.** 39043

Händlerlich gemachte Eier- tarhonya per Kilo 80 Heller, süßer **Kofenpaprika Doze 1 Krone, honigfüßer Marillen- lequar 3 Kr., Zwetschkene- lequar 1 Kr. Hausseife Kilo Kr. 1.20, Marillenkognac 4 Kr. per Liter liefert auch in kleinen Quantitäten gemischt **Abela Stern, Osongrad.** 9229**

Realitäten. **Parterrehaus** (nicht gezei- gerten Zins.) Hauptverkehrs- straße, 5200 m² Meter, an der elektrischen Bahn, nicht steuer- frei, Fabriktotalitäten vor- handen, nicht nur gute Kapi- talanlage, auch günstige Spe- kulation, wird zu 8% kleinertragniß verkauft. Ver- mittler honorirt. Unter „R. A. 446“ an die Exp. 9446

Rózsadombon villatell- kok eladó. Ertesítés a tulajdonos által, II., Zárda- utca 47. 39617

Hochparterrehaus Ne- felejts-utca, prachtvolle Wohnung, geräumige Werk- stätten und Magazine, mit 10.000 Kronen Anzahlung reich zu verkaufen. Näheres **László, Sajó-utca 5/a.** Zu- sprechen von 1-3 Uhr. 9581

Kastélyszerű ház a fővárosához és vasútállo- máshoz közel, 8 szoba és mellékhelyiségekkel el- látva, 6 hold beltelek, melyből 2 hold park és 4 hold fajszőlővel beülte- tett terület, általam eladó és azonnal átvehető. **Bö- vebthé Kollmann J. Gyula, Ujpest, Árpád-ut 68.** 96000

Konkurse. **Pályázat.** Hitközségünkben kelle- meshangu jó előimádkozó **חברות וקרן** hivatal azonal- betöltendő, évi fizetés 600kor. **חברות וקרן** melyről körülbelül 200 koronát jó- vedelméz és természetbeni lakás a szokásos mellék- jövedelemmel. Pályázók 3 orth. rabbitól ellátott ok- mánnal, kor és családtag bejelentéssel legkésőbb szeptember 5-éig benyuj- tandó. **Aranyos (Komárom-m.) Fleischmann Hermann,** elnök.

Konkurs. In hies. aut. orth. isz. Gemeinde ist die Stelle des ersten Vorbeters **חברות וקרן** mit einem Gehalte von 900 Kr., freier Wohnung, halber **חברות וקרן** und üblichen Nebenemolumenten sofort zu belegen. Bewerber, welche **חברות וקרן** von 3 anerkannten orth. Rabb. bezeugen, mögen ihre Offerte an Gezeichneten je früher einreichen. Reise- firtzen werden nur dem Accep- tirtzen vergütet. Zum Probe- vortrag werden nur Berufene zugelassen. **Högyész, Tolna-m. Jenő Engelmann,** Präses. 39347

Konkurs. In der isz. orth. Filial- Gemeinde zu **Farkasd (Kom. Neutra),** ist die Stelle eines **חברות וקרן** der zugleich ein tüchtiger Vor- bete sein muß, sofort zu be- legen. Jahresgehalt 700 Kro- nen, Badhaus-Nutzniehung, freie Wohnung und Neben- emolumente. Solche, die Kin- der in der Religion unterrich- ten, können auf separaten Nebenemolumenten rechnen. Re- sultierende, die von drei an- erkannten orth. Rabbinern **חברות וקרן** bezeugen, können ihre Offerte nebst Angabe ihres Alters und bisherigen Wir- tungszeugnissen und Fami- lienstandes bis 5. Sept. an gefertigten Vorstand einreichen. **Josif Fijher** Gemeinde-Präses. 39605

Religionslehrer. Suche einen jungen Lehndüßten zu 8 Kindern als Religionslehrer. Gebe 240 Kr. Gehalt nebst freier Station auf ein Schul- jahr. Offerte sind zu richten an **Josif Fellner, Sopron- Szil.** 39604

Konkurs. Zomborer isz. Kul- tusgemeinde sucht musikalischen Bassisten mit schöner Stimme. Gehalt nach Nebenemolumenten. Offerte oder persönliche Vor- stellen bei **Liszt, Oberintor, Zombor (Bácska).** 9643

Konkurs. Die isz. Gemeinde **Nafatalva** sucht einen dipl. Lehrer mit Jahresgehalt 800 Kronen. Offerte sind zu rich- ten an **Glanz Salamon, Iskolaszéki elnök.** 39603

Kundmachung. Die Direktion der königl. ungar. Staatsbahnen hat mit Genehmigung Sr. Exzel- lenz des Herrn königl. ungar. Handelsministers Zahl 61.964 III. 3. 1908 verfügt, daß die nach **Hiume,** sowie überhaupt nach Stationen außerhalb des vertragsmäßigen Zollgebietes der der österr.-ungar. Mon- archie angehörenden beiden Staaten bestimmten Sendun- gen von Getreide und Wahl- produkten auf Grund der im §. 56 Punkt 4 des Betriebs- reglements, bezw. im Artikel 5 Absatz (3) des internationalen Uebereinkommens ent- haltenen Bestimmungen außer der Reihenfolge und in eriter Reihe befördert werden. Bei den nach inländischen Stationen (mit Ausnahme von **Hiume**) sowie nach Stationen Oesterreichs, Postiens und der Herzegovina zur Beför- derung gelangenden Wagen- ladungsgütern (mit Ausnahme von lebenden Thieren und dem raschen Verderben unter- liegenden Gütern) werden be- züglich der Ausnahme und Lieferfrist-Berechnung die Be- stimmungen des §. 55, Punkt 3 des Betriebs-Reglements in Anwendung gebracht. Ferner wird die tarifmäßige Ladefrist für alle jene Güter, deren Auf- oder Abladen nach den jeweilig in Kraft stehenden Tar- ifbestimmungen von den Par- teien zu besorgen ist, auf 9 (neun) Tagestunden herab- gesetzt. Damit jedoch das ver- frachtende Publikum von letz- terer Maßregel in möglichst ge- ringem Maße betroffen werde, wurden Verfügungen getroffen, daß dort, wo es die Par- teien wünschen, das Ausladen in die Eisenbahnwagen, bezw. das Ausladen aus den Eisen- bahnhöfen auf Kosten und Gefahr der Parteien bahn- weis bewirkt werde. Schließ- lich wird noch bekannt gege- ben, daß alle übrigen nach Stationen außerhalb des ver- tragsmäßigen Zollgebietes der österr.-ungar. Monarchie be- stimmten Wagenladungs- frachtgüter (mit Ausnahme von Getreide, Wahlprodukten, lebenden Thieren und dem raschen Verderben unterlie- genden Gütern) sofern deren sofortige Beförderung nicht thunlich ist, im Sinne des Artikel 5, Absatz (2) des inter- nationalen Uebereinkommens, bezw. der Zusatzbestimmung 5 zu §. 48 des Vereins-Be- triebsreglements nur zur einst- weiligen Verwahrung bis zur möglichen Beförderung abge- nommen werden. Diese Ver- fügungen treten am 20. Au- gust I. 3. in Kraft und blei- ben bis auf Widerruf in Gültigkeit. **Budapest, am 10. August 1908. Die Direktion.** 39289-10107

Kompagnon. Zur Verwertung von pa- tentirten Erfindungen unent- behrlich, Kapitalist als Kom- pagnon gesucht. 50% Augen- schein. Verlust ausgeschlossen. **VII., Munkás-u. 16, feld- szint 1.** 9529

Társnó vagy társ keres- tetik 500 forinttal kitűnő vállalkoz. **Bőbebbel Pé- városi lakásközvetítő iro- dában, Kertész-utca 50.** 25874

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),

ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben.

Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.

Die IRMA JANITS'sche Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt

beginnt das 38. Schuljahr am 1. September 1. 3. Hier finden die Einschreibungen in der ELEMENTAR- wie auch in der BÜRGERSCHULE täglich statt. Budapest, VII., Rózsa-utca 20.

Nervöse und schwachbefähigte Kinder erhalten bei mir fachgemässen Unterricht und volle Pension.

Kelemen Ignác
Hölypädagog, Budapest, VII., István-ut 29.

Young Girls' Home

Budapest, Lendvay-utca 10. Saját villa Iskolába járó fiatal

előkelő leányok otthona.

Igazgató: VAJDA ELLA fővárosi polgari iskolai tanárnö.

Angol rendszer. — Állandó felügyelet. — Az általános felsőbb leányiskola, leánygimnázium, tanítóképző, stb. közvetlen közelében. — Kényelmes életrésztetés minden iskolához. — Művészeti és zenekör-oktatás; idegen nyelvű tanterv. — Modern higiénikus berendezés. — Arnyas kert. — Bővebb értesítés és prospektus kívánatra.

Musiklyceum, Konservatorium.

Lehrkurs zur Vorbereitung für die Landes-Musikakademie. BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-UT Nr. 13.

In dem Institute werden Gesang, Klavier, Violin, Cello, Cymbal, Harfe, ferner theoretische Gegenstände, wie: allgemeine Musiktheorie, Musikkomposition und Metrik unterrichtet. Streichquartett, Chorgesang, Kammermusik-Abtheilung. Die Professoren sind ausschliesslich erstrangige Künstler, die auf der Landes-Musikakademie ihr Diplom erhielten; der grösste Theil ist Mitglied der königl. ungar. Oper.

Einschreibungen finden vom 20. August bis 15. September statt. Mit näheren Aufklärungen dient die Direktion.

Magán elemi iskola a Józsefvárosban.

Néhal özv. Breuer Jánosné, Bittner Emilia közbeesülésben és tiszteletben állott tanítónő hátrahagyott 44 év óta fennálló, magán elemi iskoláját átvette

MURAKOZY ILONA.

A tanítást a szeptember 10-től kezdődő új tanévben az eddig használt helyiségben (VII., József-körút 31b, I. em.) a régi kipróbált tanórakkal együtt folytatják. Beiratás szeptember 1-től.

Mit Oeffentlichkeitsrecht bekleidete

Knaben- u. Mädchen-Elementarschule

Budapest, VI., Andrassy-ut 13 (Nächst dem Musiklyceum)

Jährliches Schulgeld Kronen 100.—, Einschreibebühr Kronen 10.—. Der Unterricht erfolgt streng nach dem orientlichen Lehrplan. Nachmittags Wiederholungsunterricht, Sprachlehre, Musikunterricht, Privatprüfungen ujm. Die Zeugnisse haben Staatsgültigkeit. Die Schule ist mit einem Halbtinternat verbunden. Die Halbtinternisten halten sich von 8 Uhr Früh bis Abends 7 Uhr in diesem Institute auf.

Prospekte versendet auf Verlangen Die Direktion.

Reform-Erziehungs-Anstalt

(WALDSCHULE)

mit Internat für Mädchen und Knaben mit 30 stipendialischen Plätzen in Mátészalka, einer der schönsten Villagegend. Von Budapest 20 minütlicher Verkehr. Praktische, geistige und körperliche Erziehung. Im heurigen Schuljahre werden Schüler der vierklassigen Volksschule und Schüler der Mittelschule der 1.—2. Klasse aufgenommen. Das Schuljahr dauert 12 Monate. Der Unterricht beginnt am 15. September. Konversation Latein, Französisch, Englisch, Italienisch und Slavisch. Musik, Modellierung, Zeichnen, Malen, Stöck. Unterricht in Landwirtschaft und Gärtnerei. Schwimmen, Fechten, Turnen (auch schwerdtlich), Tanz. Eigentümer hauptstädtischer Professor, mit 22jährigen Praxis. Den Unterricht leiten Mittelschulprofessoren. Die Gesuche auf die stipendialischen Plätze müssen bis 10. September eingereicht werden. Prospekt auf Verlangen jendet die

Direktion.

SZÜLŐK!

Nagy gondot szabadulnak, ha gyermekeiket korrepetálás céljából

KEREKES INTERNÁTUSÁBA

BUDAPEST, Garay-utca 5

küldik. Bejárók tanítása 3-6-ig. Havi tandíj 30 korona. Bendlakóknaak magvasor ellátás és korrepetálás havi 100 korona. Folytatásokra, m. gánvizsgákra való előkészítés.

Idéges és grengetehetőségű gyermekeknek külön osztály. Nyelvek. Kereskedelmi szaktantárgyak. Elsőrendű tanórok.

Billige Möbel!

- 2 Kisten 130 fl.
- 2 Betten 135 fl.
- 2 Nachtkästchen mit Marmor 115 fl.
- 1 Waschkasten und Spiegel
- 1 Kredenz mit Marmor
- 1 Tisch
- 6 Ledersessel
- 1 Teppichboden
- 1 Kanapé
- 2 Fauteuils } mit Peluche-Überzug
- 2 Sessel
- 1 Salontisch
- 1 Coasol mit Marmor
- 1 Spiegel 95,53 Centimeter

Grosse Auswahl in Möbeln allerfeinster Ausführung. Verkauf gegen Baarzahlung oder auf Kredit.

Dósa Kálmán Tischler und Tapezierer

BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 24. szám. — PREI SCOURANT GRATIS UND FRANKO! —

Möbel

auf Kredit u. für baar 300 Zimmer Tischler- u. Tapezierermöbel in allen modernen Stilarten und Holzgattungen von einfachster bis feinsten Ausführung zu staunend billigen Preisen gegen Garantie zu verkaufen. Magyar Butor-Áruház Károly-körut 28 (Gerlóczy-utca sarkok, Központi város-ház épület). 8011

Ein wahrer Schatz für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.
68. Aufl. Mit 27 Abbildgn. Preis 4 Kr. — Lese es Jeder, der zu den Folgen leidet. Tausende verdank demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt, sowie durch jede Buchhandlung.

Robert Lampel, Verlagsbuchhandlung, Budapest, Andrassystrasse 21.

Norddeutsches Fräulein wird gesucht zu zwei Knaben. József-körut 36, III. 17.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Gammelschmerzen, suppurative Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Electro-Massage oder Phosphor, Fluch bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefartzt.

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Erste werden beantwortet. Sicherer Erfolgsgang auf brieflichem Wege. Medicamente bezogen.

Hirdetmény.

A „Somogy-karádi takarékpénztár r.-t. f. évi augusztus 2-án tartott rendkívüli közgyűlésén elsőbbségi jogon

400 darab új részvény 150 koronás árrban való kibocsátását

határozta el. Az elővételi jog — minden 2 részvény után egy részvény — 1908. október 1-ig gyakorolható. Egyéb részletes feltételeket tartalmazó iratokat szívesen bocsajt az intézet kérdezősködők rendelkezésére. Somogy-Karádi Takarékpénztár Részvénytársaság.

AVISO.

Laut Erlass Nöig 13, Nr. 1822 vom 1. August 1908 beabchtigt das gemeinsame Kriegsministerium verschiedene Ausstellungsarten für das L.u.L. Heer zu beschaffen. Die Offerte sind bis 9. Oktober 1908 beim genannten Ministerium einzureichen. Nähere Bedingungen enthält die im ungarischen Amtsblatt (Budapesti Közlöny) sowie im kroatischen-slawonischen Amtsblatt (Narodne novine) am 22. August 1908 verlaufene vollständige Kundmachung des Kriegsministeriums.

Diese Kundmachung, sowie der zugehörige Vertragsentwurf können überdies bei den Intendanten der Militärterritorialkommanden, bei den Monturdepots Brünn, Budapest, Götting bei Graz und Wien (Kaiser-Eberdorf), dann bei allen Handels- und Gewerbetreibenden, beim Handelsmuseum, beim ungarischen Landesindustrievereine und beim Bund ungarischer Fabrikindustrieller in Budapest eingesehen werden.

Auch sind diese Befehle bei den Monturdepots Nr. 2 und 4 gegen Bezahlung von 65 H. verhältlich. Budapest, am 10. August 1908.

N. und I. Intendant des 4. Korps.

5897 (Nachdruck nicht honorirt.)

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Untv. med.

Dr. GARAI

em. cit. f. u. r. Abtheilungs-Chefartzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Gammelschmerzen u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendünden, Behandel Blasen- und Gammelschmerzen-Entzündungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsstörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzt. Honorar mässig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente bezogen.

SZIVATTYUKAT



és fecskendőket bármely célra mielőtt vesz, kérje árjegyzéküket. Gyöző Béla és Társa, szivattyu és fecskendőspecialisták Bpest, V., Báro Acél-utca 3, Vigaszínház térszomszédságában

Vertes' bester Franzbranntwein Soll in jedem Hans vorräthig sein.

Die arme Milliardarin.

Ohne Morgan, dem „Allgewaltigen“ zu nahe zu treten, wird man ihm in der amerikanischen Finanzwelt Mrs. Getty Green als ebenbürtige Größe zur Seite stellen dürfen. Getty Harland Robinson Green „gilt“ ihre 100 Millionen Dollars. Sie ist Inhaberin von Eisenbahn- und Schiffahrtlinien, besitzt Goldminen in Nevada, Kupferminen in Michigan, Eisenminen in Missouri, Aktien der kapitalkräftigsten Gesellschaften und soll in ihrem Tresor Schätze von Brillanten und Perlen verwahren, die ihresgleichen in der Welt nicht haben. Kurz, die Frau ist ein amerikanisches Phänomen, das aus sich heraus geworden und gewachsen ist.

Alle Tage taucht ihr bleiches, arbeitendurchfurchtes Gesicht, das das Lachen verlernt hat, im Geschäftsviertel Newyorks auf. Mrs. Green begibt sich ins Bureau, das im unteren Broadway zwischen den Banken gelegen ist. Das Mobiliar dieses Bureaus ist so alt wie die Kleider der kleiden siebzehnjährigen Frau, deren Anpaßkaufhang an die Mode des zweiten Kaiserreiches erinnert. So nimmt sie an einem jener Mahagonischreibtische Platz, die man heute nur noch in den alten Notariatsbureaus der Provinz antrifft. Dieser Schreibtisch ist der Thron der Alten. Von hieraus regiert sie als allmächtige Souveränin über Tausende von Menschen, schafft und vernichtet Werte und gebietet über das Wohl und Wehe der Industrie. Denn unter den Finanzgewaltigen jenseits des Ozeans verfügen nur wenige über die flüssigen Mittel, die Getty Green zur Hand hat, und so kommt es, daß sie in kritischen Augenblicken oft genug das Schicksal der Banken und Industriegeellschaften entscheidet. Gefühlsregungen ist die Alte ganz und gar unzugänglich, und wenn der alte Mahagonischreibtisch sprechen könnte, so würde er über manche tragische Szene berichten können, deren Zeuge er gewesen.

Die großen Kriege lassen die Heldinnen erstehen, die in der Schlacht Seite an Seite mit den Männern kämpfen. So hat auch die wilde Millionen Schlacht, deren Schauplatz Wallstreet ist, diese Amazone des „Business“ hervorgebracht. Das schwache Geschöpf mit dem verkümmerten und nichts sagenden Gesicht kämpft in der Front mit den Riesen der Hochfinanz. Ihre fleischlosen, gichtigen und zitterigen Hände sind den ganzen Tag damit beschäftigt, Ziffern aneinanderzureihen und Unterschriften zu vollziehen, von denen jede einzige über das Geschick eines Menschen das Urtheil spricht.

Wenn die Welt Getty Green wenig kennt, so liegt das daran, daß sie still und geheimnißvoll, ohne nach außen in die Erscheinung zu treten, ihres Amtes waltet. Sie sucht nicht Ruhm und Ehren, sondern nur Geld und wieder Geld, das sie aus reiner Freude am Besiz anhäuft, um in der Armuth zu leben. Denn die Milliardarin führt die bescheidene Existenz einer Arbeiterin und bewohnt oben in Hoboken ein armseliges Quartier von drei Zimmern, Thür an Thür mit den armen Arbeitssklaven, die von der Hand in den Mund leben. Hier erwartet sie Abends ihre Tochter Miß Sylvia, ein trauri-

ges, wortfarges Mädchen von vierzig Jahren, das in der Einsamkeit verweilt und verkümmert ist. Sie ist meist damit beschäftigt, Lampenteller mit farbigen Wollfäden anzusticken, während die Mutter mit der Brille auf der Nase am Fenster Wäsche ausbessert, eine Arbeit, die sie nur unterbricht, um ans Telephon zu eilen und den „Brokers“ ihre Befehle zu übermitteln. Als Getty's Sohn — sie hatte auch einen Sohn, der zur Zeit in Texas ist — noch ein Knabe war, wurde er alltäglich auf die Straße geschickt, um das Blatt, das die Familie Green hielt, wieder zu verkaufen. Den verdienten Cent lieferte der Kleine, der wegen seiner vielgesickten Hosen im ganzen Stadtviertel bekannt war, gehorjam der Mutter ab. Gleichwohl zeigten sich bei dem jungen Green, als er in Chicago studierte, verschwenderische Neigungen, die bei einer gelegentlichen Ausgabe von 2000 Dollars laute Entrüstung hervorriefen. Die Mutter zögerte denn auch keinen Augenblick, den Verschwender den Lockungen des großstädtischen Lebens zu entziehen. Sie erwarb eine Bahngesellschaft — die Texas-Midland-Bahn — und schickte den Sohn als Präsidenten der Gesellschaft nach Texas in die Verbannung.

Das Leben Getty Green's ist ein Roman, wie er sich nur in Amerika abspielen kann. Vor vierzig Jahren hörte der amerikanische Konsul in Manila, Edward Green, bei einem Festessen von der schönen reichen Erbin Getty so viel Nüchternes, daß er sich auf die bloße Kritik hin in das Mädchen verliebte. Er quittierte sein Amt, machte Getty's Bekanntschaft und heirathete sie. Er besaß einige Millionen Vermögen, die Gattin hatte beim Tode des Vaters sechzehn Millionen und weitere zwei oder drei von einer Erbtante zu erwarten. Diese letztere Erbschaft hatte einen berühmten gewordenen Prozeß zur Folge. Die Tante hatte zu Gunsten einiger Wohlthätigkeitsanstalten testirt, nach vier Wochen wies Getty indessen ein neues, zu ihren Gunsten verfaßtes Testament auf. Die Sache zog ihr eine Unteruchung wegen Urkundenfälschung zu, die nach zweijähriger Dauer indessen im Sande verfiel. Wenige Jahre später begann sie ihre Geschäftscarrière in Wallstreet mit der durchgreifenden Reduzierung ihres Hauswensens. Sie verkaufte zunächst Pferde und Wagen, die Versuche des Gatten, sie in ihrem Reformwerk zu hindern, blieben ergebnislos; selbst seiner Drohung, sie auf Grund ihrer verrückten Anordnungen ins Irrenhaus zu bringen, begegnete Getty lächelnd mit der Widerrede: „Die Zukunft wird ja zeigen, wer von uns Beiden der Narr ist.“ Und die Frau behielt recht, denn wenige Monate später war Herr Green in Folge verfehlter Spekulationen ein Bettler, und als solcher ist er vor wenigen Jahren im Elend gestorben.

Unter diesen Umständen begreift man das gewaltige Aufsehen der verblüffenden Nachricht, die vor einigen Wochen der Welt meldete, daß Getty Green ihre Wohnung in Hoboken aufgegeben und eine Zimmerstube im Plaza-Hotel, dem elegantesten Newyorker Hotel, bezogen habe. Man las mit Staunen, daß Mutter und Tochter in großer Toilette im Automobil ins Theater

gefahren, daß ein Haushofmeister in prunkender Livree im Vorzimmer der Damen aufwarte, ja, daß Getty Green dreißig Personen zum Frühstück geladen habe, dessen Convent sich auf rund 50 Dollars berechnet. Die Herrlichkeit hat indessen nicht lange gedauert. Mit Schluß der „Season“ hat Getty Green das Hotel wieder verlassen und ist in ihre alte Wohnung nach Hoboken und zu ihrem alten Anpaßkaufhang zurückgekehrt. Die Milliardarin ist aufs neue ins Elend untergetaucht, und ihre gehorsame Tochter ist ihr in die traurige Einsamkeit gefolgt, die für die Beiden augenscheinlich das Glück dieser Welt bedeutet.

Allerlei.

(Die Verlobung im Herrscherhause.) Wie schon gemeldet, hat sich Erzherzogin Renata, Tochter des Erzherzogs Karl Stephan, auf Schloß Sapbach mit dem Prinzen Hieronymus Radziwili, einem Sohne des Fürsten Dominik Radziwili, auf Schloß Balice bei Zabierzow in Galizien, verlobt. Am 19. d. ist die Einwilligung Sr. Majestät zu dieser Verbindung erfolgt, von der in eingeweihten Kreisen schon seit längerer Zeit die Rede war. Erzherzogin Renata ist die zweite Tochter des Erzherzogs Karl Stephan aus dessen Ehe mit Erzherzogin Maria Theresia und wurde am 2. Januar 1888 in Pola geboren. Die Erzherzogin ist eine brünette Dame von sehr grazioser und schöner Erscheinung. Da sie frühzeitig Begabung für Zeichnen und Malen zeigte, hat sie in diesen Künsten, denen sie sich jetzt mit Vorliebe widmet, eine gründliche Ausbildung erhalten. Der Bräutigam Prinz Hieronymus Nikolaus Radziwili ist, wie schon bemerkt, ein Sohn des Prinzen Dominik Radziwili und wurde am 6. Januar 1885 in Cannes geboren. Seine Mutter Prinzessin Dolores ist eine Spanierin und hieß mit ihrem Mädchennamen de Agamonte. Prinz Radziwili gehört der zweiten Linie Symbowicz-Poloneczka des alten litauischen Hauses an, dessen Chef gegenwärtig der Fürst Georg Radziwili Herzog von Nieswiez in Berlin ist, während der Chef des galizischen Hauses der Fürst Ludwig Radziwili in Wien ist. Die fürstliche Familie Radziwili schreibt sich von einem alten litauischen Dynastengeschlechte her, dessen urkundliche Reihe allerdings erst im XIV. Jahrhundert beginnt. Durch Jahrhunderte waren, trotz ihrer Spaltung in zahlreiche Nebenweige, die Radziwili's das reichste und mächtigste Geschlecht in Polen und vielleicht auch überhaupt das reichste nichtsoveräne Geschlecht Europas. Der ungeheure Grundbesitz der Radziwili's, der durch seinen Umfang das jetzige Königreich Sachsen weit übertraf, hat sich seither beträchtlich zerstückelt. Den deutschen Reichsfürstenstand erhielten die Radziwili's mit kaiserlichem Diplom de dato Innsbruck, 25. Februar 1515, und sie gehörten zu den drei oder vier polnischen Geschlechtern, deren deutsche Reichstitel im Jahre 1569 ausdrücklich Anerkennung in Polen fanden.

(Der Lebensabend der Cz. Kaiserin von Mexiko.) Ueber das Leben der unglücklichen Kaiserin Charlotte, der Witwe Maximilian's, der bei Queretaro

Der Steindes Diocletian.

Roman von Paul Urquhart. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Ich streckte mich wieder auf meinem Lager aus, während er sich an die Thür stellte. Sein Genosse, den ich bisher nicht wahrgenommen hatte, erhob sich nun aus einer Ecke des Raumes, wo er — nach dem Inhalt der Weinflasche geurtheilt — seinen Raucher ausgegessen hatte. In die Tasche greifend, entdeckte ich zu meinem Staunen, daß von meinem Gelde nichts fehlte. Ich hielt es ihnen entgegen und deutete in die Richtung der Stadt; aber sie schüttelten die Köpfe und waren offenbar entschlossen, mich hier zurückzuführen, so lange es ihnen gefiel. Sie entnahmen dem Schranke wieder etwas Speisen und setzten mir mein Frühstück vor, das ich langsam zu versehen begann, wobei ich mir über die Situation möglichst klar zu werden suchte. Ich hörte das Scharen der Pferde aus dem anstößenden primitiven Stall und mit einemmale stand mein Entschluß fest. Der Tisch mit seinem einzigen Bein in der Mitte war ein vorzügliches Angriffsmittel. Ich schob beide Hände unter die schwere Platte und schleuderte sie mit dem Aufgebot meiner ganzen Kraft gegen den mir zunächst stehenden Mann. Inzwischen hatte mein Auge auch eine handliche Waffe über dem roh gearbeiteten Feuerherd erspäht, mit der ich im nächsten Moment den Anderen mehrlos machte. Nun lief ich aus der Hütte in den Stall, schwang mich auf eines der Pferde, und ihm die Fersen in die Rippen schlagend, sprangte ich ins Freie. Einer der Männer wollte mir in die Zügel fallen, was ihm aber nicht wohl bekam, da er einen tüchtigen Hieb von dem Schwerte, das ich von der Wand geriffen, davontrug,

und wieder ging es in wildem Ritt auf fremder Leute Kopf hinaus.

Ich war frei und das war immerhin etwas. Die Nachtruhe hatte mich und auch das Pferd gestärkt. Meile um Meile legten wir in der erstickenden Morgenluft zurück, die Schieferhütte weit hinter uns zurücklassend. Schließlich gelangten wir zwischen niedrigen Hügelketten in ein Thal, das am Fuße des mächtigen Berges zu liegen schien, den ich darüber hinaus erblickte. Mein Pferd zeigte wieder deutliche Spuren der Ermüdung, und als ich unschlüssig um mich blickte, nicht wissend, welche Richtung ich einschlagen sollte, näherte sich mir ein Mann, der bisher im Graze gelegen und fragte mich in gutem Englisch, ob ich mich vielleicht verirrt hätte und ob er mir seine Dienste als Führer anbieten dürfe.

— Allerdings, erwiderte ich, ich habe mich verirrt und möchte nach Neva zurück . . .

Der Mann schüttelte den Kopf und meinte, daß ich mich gerade in entgegengesetzter Richtung zur Stadt befände. Ich wendete mein Kopf, um auf dem Wege, den ich gekommen, zurückzukehren, als ein zweiter Mann aus dem Gebüsch auf mich zusprang, dann ein dritter und vierter, bis ich schließlich von einem Duzend jener wildblickenden, malerischen Räuhergestalten umringt war, von denen ich in meiner Kindheit so viel gelesen, als ich die tollsten Abenteuererzählungen förmlich verschlang.

Es wäre nutzlos gewesen, mich gewaltsam befreien zu wollen. Selbst wenn ich mir einen Weg gebahnt hätte, würde ich nicht gewußt haben, welche Richtung ich einschlagen sollte, und so blieb mir nichts Anderes übrig, als mich vorderhand in mein Schicksal zu ergeben.

Der Mann, der mich zuerst englisch ange-

sprochen hatte, schritt mit einem Anderen neben mich einher und suchte sich mir nach Möglichkeit angenehm zu machen, doch ohne daß ich von ihm zu erfahren vermocht hätte, wohin man mich zu bringen oder was man mit mir anzufangen gedachte.

Anfänglich schien es, als wollten mich meine Begleiter — ein härterer Ausdruck wäre viel besser am Plage — nach Neva zurückbringen, denn wir nahmen zunächst den Weg durch das Thal, das mir in der Richtung nach der Hauptstadt zu liegen schien; allein ich mußte diese thörichte Hoffnung alsbald fahren lassen. Denn kein Weg zu einer Hauptstadt war jemals ein solcher gewesen, wie wir ihn jetzt einschlugen.

Von der begangenen Straße abweichend, brachten mich die Räuber auf einen vielfach geschlängelten Pfad, wie man solche in Devonshire häufig antrifft, und uns durch das dichte Unterholz durcharbeitend, nahmen wir die Richtung nach den Bergen. Die Sonne stand nunmehr hoch am Himmel und sendete ihre heißen Strahlen auf uns herab, deren Schatten sich von dem steinigen Boden scharf abhoben.

Im Uebrigen waren die Räuber — denn das mochte sie in des Wortes strengstem Sinne sein — eine recht heitere Gesellschaft. Sie übten ihr Handwerk offenbar mit Vergnügen aus und schienen ihre Freude an der komischen Figur zu finden, die ich in meinem Frackanzug auf ungesatteltem Pferd beim hellen Tageslicht spielte. Sie lachten, plauderten und machten allerlei Scherze, offenbar auf meine Kosten; bestimmt hätte ich das nicht zu behaupten vermocht, denn sie redeten eine Sprache, die noch niemals an mein Ohr gedrungen war. Ihre offenkundige Heiterkeit veranlaßte mich zu der Frage, was sie mit einer so bescheidenen Persönlichkeit wie mir wohl anzufangen gedächten. Der Mann, der mich zuerst an-

sein tragisches Ende fand, weiß der belgische Korrespondent des „Cassaro“ einige Einzelheiten zu berichten. In dem Schlosse von Bouffont bei Laeken, das der Bruder, der König von Belgien, der vom Schicksal so hart getroffenen Schwester zur Verfügung gestellt hat, geht in stiller, trüber Einsamkeit dieses Lebens, das einst bestimmt schien, in höchstem Glanze emporzusteigen, seinem allmätigen Verlöschen entgegen. Die Ex-Kaiserin ist heute eine Greisin, eine 68jährige, aber die Spuren ihrer einstigen Schönheit sind noch nicht verwischt, und noch heute legt sie auf sorgfältige Toilette den größten Werth. Eintönig und still fließt ihr Leben dahin. Allein schlenbert sie durch den schattigen Park und pflückt Blumen für den Bruder; hin und wieder sucht ihre Seele in der Musik Erlösung oder sie arbeitet für die Armen, oder sie zupft Scharpie für die Krankenhäuser. Ihre Lieblingsbeschäftigung aber ist, in den Wohngemächern die Möbel zu vertauschen, und rastlos erfindet sie dann neue Kombinationen. Dreimal in der Woche pflegt König Leopold die Schwester zu besuchen, dann löst sich das dumpe Schweigen und die einstige Kaiserin beginnt zu sprechen. Bismarck scheint es dann, als kehre das Gedächtniß wieder. Aber Alles, was zusammenhängt mit dem tragischen Tage von Queretaro, scheint auf ewig todt, und nie hört man ein Wort von dem verstorbenen Gemahl, von seiner kurzen Herrschaft in Mexiko oder von den früheren glücklichen Tagen von Miramar. Dann wieder senkt sich plötzlich, wie ein dunkler Schatten, eine tiefe Melancholie über die unglückliche Frau. Aber einen Tag gibt es im Jahre, an dem ein leiser Lichtstrahl die dunklen Nebel ihrer Seele zu zertheilen scheint. Das ist der Namensstag. Dann geht sie hinaus in den Garten und pflückt Blumen, auf dem Tische ordnet sie sie dann zu Straußen und Gruppen, und dazwischen legt sie die zahlreichen Geschenke, die stets zu diesem Tage in dem stillen Schlosse eintreffen. Und vor den Tischen mit den Blumen und Geschenken stehend, freut sie sich kindlich wie ein junges Mädchen, das nie den Schmerz, das Leiden und das Unglück kennen gelernt hat.

(Das theuerste Baby auf dem weiten Erdenrund) ist entschieden der jetzt drei Jahre alte Erbe der russischen Krone, der kleine Großfürst Alexi. Als der kleine Prinz geboren wurde, warf der Staatsrath für seine persönlichen Bedürfnisse das Jahresbudget von acht Millionen Mark aus, unter der Bedingung allerdings, daß alle laufenden Ausgaben bis zum fünfzehnten Lebensjahr des Prinzen mit dieser kleinen Anpanage bestritten würden. Wenn er sodann das fünfzehnte Lebensjahr erreicht haben wird, wird auch die Anpanage erhöht. Ein großer Theil dieses Geldes dient dazu, die Lebensversicherungsprämien für die Polizisten des Großfürsten Alexi zu bezahlen. Der Prinz ist mit circa 10 Millionen Mark lebensversichert und muß höhere Prämien bezahlen als die gewöhnlichen Sterblichen. Allerdings läuft sein theures Leben auch größere Gefahren. Auch die Summen, welche im Interesse des Prinzen für Leibwachen, Detektivs und Geheimpolizei ausgegeben werden, sind sehr bedeutend und würden genügen, wie ein Mitglied des Finanzministeriums versichert, um hundert Familien aufständig zu ernähren. Nicht, daß angenommen würde, daß irgend ein Revolutionär den Versuch machen könnte, das lebenswürdige Kind zu tödten, aber die ständige Befürchtung des Czaren und

der kaiserlichen Familie ist, daß der Kronprinz als Geißel entführt wird.

(Theure Stiefel.) Nach einem Bericht der „Daily Mail“ erzählt der bekannte russische Journalist Fürst Meshcherski, der Freund Alexander's III., in dem von ihm herausgegebenen „Grafshdanin“ folgendes Geschichtchen über die Bestechlichkeit in höheren russischen Militärkreisen. Ein Offizier, der gern zu einem anderen Regiment verlegt worden wäre, trug seine Bitte persönlich einem hohen Generalstabsoffizier vor. Der hohe Offizier meinte, die Sache sei schwierig und werde sich wohl kaum machen lassen. Im Laufe des Gesprächs deutete er beiläufig auf die Stiefel des Bittstellers, sagte, sie seien nicht nach der besten Mode gearbeitet und nannte ihm die Adresse eines Schusters, der ihm angemessenere Stiefel anfertigen werde. Der junge Offizier suchte den Schuster auf und erkundigte sich nach den Preisen. Der Schuster fragte, wer ihm seine Adresse angegeben habe, und nannte, als der Offizier ihm wahrheitsgemäß Auskunft gegeben, als Preis für ein Paar Stiefel 1000 Mark. Der Offizier war klug genug, seine Verblüffung zu verbergen und fragte einen erfahrenen Freund um Rath. Dieser empfahl ihm, die eine Hälfte der Summe sofort und die andere bei Ablieferung der Stiefel zu zahlen. Kurze Zeit darauf waren alle Schwierigkeiten, die sich der gewünschten Verlegung entgegenstellten, beseitigt.

(Das Baignoire.) Vor einigen Tagen wollte eine hübsche Pariserin am Telephon mit dem Bureau eines Boulevard-Theaters verbunden werden. Die Telephonistin verband sie jedoch irrthümlich mit einem großen Magazin für Haus- und Küchengeräthe in der Avenue Victoria. Es entspann sich — so erzählt die Theaterzeitschrift „Comœdia“ — nachstehende Unterhaltung: Die Dame: „Kann ich für heute Abends eine „baignoire“ bekommen?“ Nun muß man wissen, daß „baignoire“ nicht nur Sege, sondern auch Baderwanne heißt. Vom Geschäft antwortete man daher: „Natürlich, gnädige Frau. Welche Nummer wünschen Sie?“ — „Das ist mir gleich... Meinethalben Nr. 12.“ — „Nr. 12? Die haben wir ja gar nicht... Aber warten Sie einen Augenblick, gnädige Frau, ich will den Herrn Direktor rufen.“ Der Direktor erscheint und geht ans Telephon. „Muß es denn durchaus Nr. 12 sein, gnädige Frau?“ — „Ja, ich halte diese „baignoire“ für die beste.“ — „Dann muß ich wirklich sehr bedauern, gnädige Frau, wir haben Nr. 12 überhaupt nicht.“ — „Aber natürlich haben Sie Nr. 12! Sie haben sie mir ja erst dieser Tage gegeben! Eine „baignoire“ für sechs Personen...“ — „Für sechs Personen! Aber dann wollen Sie ja gar keine „baignoire“, gnädige Frau, dann wollen Sie ja ein ganzes Bassin!“

(Graf Zeppelin) veröffentlicht folgende Erklärung: „Die mir vom ganzen deutschen Volke in einmüthiger Opferwilligkeit gespendete Gabe übertrifft heute schon weitaus die unmittelbaren Kosten des Erstausbaues für mein zerstörtes Lustschiff. Mit dem mir von den Spendern anvertrauten freien Verfügungsrechte bilde ich aus dem Ueberflusse eine „Zeppelin-Lustschiff-Stiftung“, welche bestimmt ist, die Entwicklung des Baues meiner Lustschiffe zum Vortheile der deutschen Industrie zu begründen, sowie dem Reiche die Beschaffung solcher Lustschiffe zur Erhöhung seiner Wehrkraft und zur Verwendung im Dienste der Wissenschaft zu erleichtern. Hiernach

erhält mein eigenes Vermögen durch die Spende keinerlei Zuwachs. Ich bitte deshalb, es mir nicht als Hartherzigkeit auslegen zu wollen, wenn ich die in letzterer Zeit in ungeheurem Umfang an mich und meine Angehörigen gelangenden Bittgesuche, zu deren Befriedigung mein ganzes Jahreseinkommen nicht ausreichen würde, abschlägig bejehenden muß. Friedrichshafen a. B., Ende August 1908.“

(Ein Ramses-Denkmal unter dem Hammer.) Aus London wird berichtet: Der Khehive, der vor mehr als dreißig Jahren seine Erlaubniß dazu gab, daß ein alter ägyptischer Torso, eine Sandsteinsfigur zum Gedächtniß des großen Ramses II., aus der Nähe des großen Felsenempels entführt wurde, mag kaum vorausgesehen haben, daß diese einzigartige Reliquie später ihren Weg in ein Londoner Auktionslokal finden würde. Die Figur, die in den nächsten Tagen zur Versteigerung gelangen soll, trägt auf dem Rücken eine Reihe von Hieroglyphen, deren Uebersetzung lautet: „Der höchst tapfere Herr des Sommers, der gegen Hunderttausende Krieg geführt hat, der König von Ober- und Unteregypten, die wahre Stütze der Sonne, die Sonne der Sonne Ra.“

(Als Kaiser Wilhelm) dieser Tage einen Frühlingspaziergang in Begleitung eines Adjutanten machte, trat ihm ein kleines Mädchen entgegen, welches ihm Ansichtskarten des Kaisers anbot. Der Monarch hielt inne, um eine zu erwerben. Doch die Kleine fragte ihn, ob er nur eine Kaiserkarte oder eine Karte vom Kaiser mit König Eduard haben wolle, der Kaiser allein koste bloß 10 Pf., mit König Eduard zusammen koste er aber 15 Pf. Lachend entschied sich der Kaiser für das letztere, und aufmerksam betrachtete er das ihm gereichte Blatt, welches den Moment wiedergab, in dem er den König am Bahnhof empfangen hatte. „Sie haben gehört, mein lieber K...“ wendete sich der Kaiser zu seinem Adjutanten, „allein bin ich 10 Pf. werth, zu Zweit aber nur 7 1/2.“

(Ärztliche Untersuchung der Brautleute.) Der Frauenverein zu Stavanger in Norwegen hat an das norwegische Storting eine Eingabe gerichtet, wonach die ärztliche Untersuchung der Brautleute vor der Ehe zur gesetzlichen Verpflichtung gemacht werden soll. Die eheliche Verbindung soll erst dann geknüpft sein, wenn aus dem ärztlichen Attest hervorgeht, daß sie keine Gefahr für die Gesundheit eines der beiden Gatten oder der Nachkommenschaft in sich birgt. Es scheint uns, daß ein gewissenhafter Arzt ein Attest dieses Inhalts nur in sehr wenigen Fällen ausstellen können. Die Eingabe des Vereins von Stavanger wird von dem Nationalrathe der norwegischen Frauen unterstützt werden, und die sie befürwortenden Frauen hoffen umso mehr auf Erfolg, als ja die Frauen in Norwegen jetzt selbst Wahlrecht und damit unmittelbaren politischen Einfluß besitzen.

(Er kennt sich.) „Sie sind doch sicher auch gegen die Divisionsion, Herr Wampel?“ — „Aha g'wis, Herr Rath, da laß' i mi schon Lieb a vabrenna!“

(Im Eifer.) Gemeindevorstand (bei Gelegenheit eines sehr reichlichen Festessens einen Toast ausbringend): „Hochverehrte Mitelie...!“

gesprochen hatte und mit seinen dunklen Augen und blühenden Zähnen ein ganz hübscher Bursche war, beruhigte mich in recht aufrichtiger Art.

— Geld! Geld! sagte er mit einer munteren Grimasse und zuckte dabei die Achseln.

— Wenn Sie nur Geld wollen, sprach ich in der Meinung, ein Mittel gefunden zu haben, um mich aus meiner Lage zu befreien, so können wir ja die Sache auf der Stelle wie zwei richtige Geschäftsleute in Ordnung bringen.

Ich glaube, das Wort „Geschäftsleute“ erinnerte ihn an gewisse Vorkommnisse in seiner Vergangenheit.

— Geschäft bleibt Geschäft, murmelte er und erklärte seinen Kameraden den Sinn dieses Ausspruches, der ihnen sehr einzuleuchten schien, wie ich zu bemerken meinte. Ich fügte daher etwas ungeduldig hinzu:

— Sie wollen also Geld und obgleich ich Sie alle recht gerne am Galgen baumeln sehen möchte, soll eine Verständigung unschwer erzielt werden. Wieviel wollen Sie haben?

Zu meinem Staunen schüttelte der Andere den Kopf und brumnte:

— Nein, nein... Ihr Geld nützt uns nichts. Wir werden Sie festhalten... so lange es uns nothwendig erscheint.

— Hal! Sie der Teufel! rief ich aus. Sie werden mich doch hoffentlich nicht umbringen? Sie sagten, daß Sie Geld haben wollten... .

— Sie werden schon rechtzeitig Alles erfahren. Jetzt kann ich Ihnen gar nichts sagen... .

Nach diesen Worten versank meine wildblickenden Begleiter in ein düsteres Schweigen, das ich durch keinerlei Fragen mehr unterbrechen konnte. Ich begann mich recht unbehaglich zu fühlen, was schließlich mich zu verwundern ist, und je länger

unsere Wanderung währte, umso höher stieg dieses Unbehagen.

Nach länger als zweistündigem Marsch verließen wir den gedeckten Weg und gelangten auf einen offenen Bergpfad. Als ich um mich blickte, sah ich, daß wir schon eine beträchtliche Höhe erreicht hatten. Der Pfad verengte sich indessen immer mehr, bis er schließlich so schmal wurde, daß ich mit den Füßen die hochragenden Felswände rechts und links streifte, mein Pferd vorsichtig einen Schritt nach dem anderen machend, mich immer höher trug. Es war ein Ort, wie sich ihn Briganten zur Ausführung ihrer finsternen Pläne nicht geeigneter wünschen konnten, — eine richtige Festung, die ein Mann vielleicht gegen tausend vertheidigen konnte. Artillerie hätte gegen die Festigkeit dieser Felsmassen nichts auszurichten vermocht, und ein Duzend entschlossener Banditen hätte daselbst den Kugeln und Bajonetten eines ganzen Regiments erfolgreichen Widerstand leisten können.

Ich vermutete, daß wir nicht mehr weit von unserem Ziele sein konnten, und gestehe, daß mich etwas wie ein Gefühl der Erleichterung überkam, als eine plötzliche Windung des Pfades ein kleines Thal vor unseren Blicken erschloß, das diesem tiefen Einschnitt der Berge ein jähes Ende bereitete. Hier erhoben sich zwei oder drei Häuser, roh und ohne Mörtel aus Steinblöcken aufgeführt. Meine Gefährten ließen etwas wie ein durchdringendes Pfeifen vernehmen, das von den Bergen tausendfältig wiederholt wurde, und auf dieses Signal brachen etwa fünfzehn oder sechzehn Räuber von erschreckendem Aussehen aus den Häusern. Einer unter ihnen, ein Mann mit grimmig gestraubtem Haar und Bart, trug ein förmliches Arsenal an Waffen in der rothen Schärpe, die er um die Hüften geschlungen hatte, und nach der offenkundigen Hochachtung geurtheilt,

die ihm seitens der Uebrigen bezeugt wurde, war er das Oberhaupt der Bande. Er wechselte ein paar Worte mit dem englisch sprechenden Banditen, wobei er mich von Zeit zu Zeit offenbar sehr befriedigt anblickte. Da wir stillstanden und ich die Sache schon herzlich satt bekommen hatte, stieg ich vom Rücken meines Pferdes und schritt zur nicht geringen Bestürzung der Banditen schnurstracks auf ihr Oberhaupt zu, ohne meinen Unmuth irgendwie zu verhehlen.

— Was Teufel hat dies Alles zu bedeuten? fragte ich aufgebracht und bedeutete meinem bisherigen Begleiter, meine Worte zu verdolmetschen. Ich bin englischer Unterthan und die Behörden meiner Heimath werden dieses schamlose Vorgehen nicht ungeahndet lassen. Wollen Sie Geld haben, so bin ich bereit, zu zahlen, weil ich es eilig habe, in die Hauptstadt zurückzugelangen. Lehnen Sie mein Anerbieten ab, so werden Sie dafür schwer zu büßen haben. Daß ich nicht in Neva bin, wird dem englischen Botschafter jedenfalls schon aufgefallen sein und er wird zweifellos ohne Zeitverlust die erforderlichen Schritte unternehmen, um Ihnen einen Besuch in diesem Kattenloch abzustatten, der Ihnen nicht zum Vortheile gereichen wird.

So gut er konnte, verdolmetschte der Bandit meine Worte seinem Gebieter, der bei jedem Satz feierlich mit dem Kopfe nickte. Seine Antwort war kurz und überraschend.

— Der Kapitän hofft, verständigte mich der Bandit; daß sich Seine Excellenz hier wohl fühlen wird, da ihm das ganze Thal zur Verfügung steht. Und er deutete mit dem Arm in alle vier Himmelsrichtungen, um zu zeigen, daß das ganze Thalgebiet im Ausmaße von etwa zwei Morgen mir unterthan sei. Es war zum Verzweifeln. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anzeigen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Schlüsselwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsírok által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Diktáló gépirás oktatás. Kereskedelmi akadémiái tanárok által oktatott szakintézmények. Az Orsz. Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alsó- és Nyitrai sz. 1. július 1-ig Biztosítók alászközvetítés.) **Tájékoztatók a Gabelberger szakiskola** (közvetlen Liszt Ferenc-ter 10. előbbjár-u. 4.) Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolái nincsenek. A szakiskola főgépészektől és más elnevelésűektől és tanítóktól tanulókat fogad. Telefon 64-68. Beiratások egész nap.

Tanszemélyzetet elhelyezésére ajánl és keres hatóságilag engedélyezett Magyar Tanügyi Intézet, József-körút 10. 38913

Tanórok sürgősen kerestetnek. Föltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Megrendelhető 50 fillérért. Nap-utca 13. 38753

Pótvizsgára polgári, gimnáziumi magánvizsgálóra lelkiismeretesen előkészít Kerekes, Garay-utca 5. 37846

Dipl. Lehrerin, tüchtigste Kraft, zum Unterrichte von 7 Kindern gesucht. (Elementar- und Bürger-klasse, 1 Mädchen höhere Fächerklasse.) Tadelloses Deutsch und Handarbeitunterricht beanprucht. Gehalt Kr. 800 und Verpflegung. Offerte nebst Zeugnisabschriften an Jakob Kollár, Felsővisnyó, Trencsényi Kom. 39301

Elemi és középiskolai internátus (Budapest, Nagymező-utca 21). Okleveles tanárok vezetésével. **Bonlakók, ítélnelakók és bejáró tanulóknak.** Német, francia, angol, olasz nyelvtanítás és farsalgás. Zene - vivás. Mérsékelt díjak. Prospektus. 39331

Kereskedelmi szakintézmények tanítása. Könyvvitel, számtan, helyesírás, gépirás, gyorsírás (hölgyeknek külön). „Kerekes” Garay-utca 5. 37845

Egyéves önkéntes lehet minden fiatalember, aki az egyéves önkéntességre képesítő vizsgát leteszi. Ezen vizsgára mindenki rövidesen legjobb sikerrel előkészülhet. Felvilágosítással szolgál „Tanár” Budapest, Thököly-ut 8. I. 3. 25818

Erzieherinnen. Bonnen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen, sprachen- und musikalisch, dringend gesucht, ang. geprüfte Lehrerinnen, sprachen, musikalisch, bestens empfohlen durch Bureau **Louise Szegheő S.**, Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 38797

Gyorsírás. Okleveles tanórok vezetésével magyar-német gyorsírásban, gépirásban, kereskedelmi szaktárgyakban, helyesírásban alapos kiképzés nyerbetű „Markovits-iskolában, **Üllői-ut 23.** Telefon 101-44. Gépirás, Alászközvetítés díjtalan. Írásmunkák vállalhatnak. 9415

Französinen ganz in Stellung, auch für Stunden, halbe Tage, Erzieherinnen, Lehrerinnen, Bonnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, empfiehlt gewissenhaft **Celestine Salmi**, Gyár-utca 18. Telefon. 9631

Eine diplomirte istr. Erziehlerin wird zu zwei Mädchen und einem Knaben, welche die I. und III. Bürger- u. II. Normalklasse absolviren, aufgenommen. Selbe hat auch die Kinder zur öffentlichen Prüfung zu stellen. Erwünscht wird Unterricht der deutschen u. ungarischen Sprache, sowohl Revisionsunterricht u. Handarbeit. Kellert wird auf eine tüchtige Kraft, welche auch als Stütze der Hausfrau in der Wirtschaft mithelfen kann. Gehalt 500 Kronen nebst freier Station per Schuljahr. Posten ist am 1. September antretbar. Einbindung der Zeugnisse und Photographie erwünscht. **Hammer-Gusztáv.** Liptó-Vázsech. 39343

Kerekes fiuinternátusában, Garay-utca 5, növendékek (gyöngye tehetőségük, magántanulók is) felvételnek. Korrepetálás ellátással havonta 100 koronára. 37844

Magyar Tanügyi Intézet (hatóságilag engedélyezve), József-körút 10. Elintéz minden a tanügyi körébe tartozó ügyet. Felvilágosítást nyújt bel- és külföldi iskolákról. Elintéz beiratásokat. Gondoskodik középiskolai tanulóknak, egyetemi hallgatóknak **elhelyezéséről**, ellátásáról, tanuló **korrepetálásáról**. A szülőket gyermekeik **előmeneteléről**, viselkedéséről értesíti, reájuk felügyel. Beszerez könyveket és tanszereket. **Tanító személyzetet** (tanár, tanító, nevelő, nevelőnő), ajánl, illetve elhelyez. Utmutatás **magánvizsgálati** ügyben. 38190

Zajchneiden, Steidernähen und Schneidmaschinen werden in der bestrenommirten Fachschule **Maison Fischer**, Liptó-körút 27, gründlich und gewissenhaft unterrichtet. Separaturs für Beamten und Schneiderinnen. 39518

Diplomirte istr. Erzieherin wird zu drei Knaben, welche die 2., 3. und 4. Elementarklassen absolviren, gesucht. Gewünscht wird außer der ungarischen Sprache auch die deutsche in Wort und Schrift vollkommen. Gehalt 300 Kronen nebst freier Station. Offerte nebst Zeugnisabschriften sind zu richten an **Hiller Már**, Liptó-Vázsech, Post Liptó-Telep. 39637

Deutsche Erzieherin, die auch französisch spricht, wird zu 2 Mädchen mit 12 u. 14 Jahren gesucht. V., Hotel Continental, Fejér. 9575

Schwachbehängte, nervöse schwererziehbare Kinder finden sachkundige Erziehung bei Professor **Keller**, Calvin-ter 8. 9579

Eine Lehrerin ertheilt deutsch, franz. Stunden, sowie den Anfangsunterricht im Englischen gegen mäßiges Honorar. **Föherezeg Sándor**-utca 30/a, ajtó 6/a. 9463

Schönschreibkurs. Beginn jeden Tag. Ueberraschendes Resultat. Honorar mäßig. **Wilder**, Andrássy-ut 24, III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 9474

Routine Klavierpieler, Konservatorist, auch als Orchesterpianist (Harmonium), sowie für Klavierunterricht und Klavierstimmen. **Wolf**, VIII., Baross-gasse 20, Thür 5. 9483

Deutsches Fräulein suche zu einem 10jährigen Knaben. **Dr. László**, Rodmaniczky-gasse 2, II. Stod. 9626

Okl. istr. tanítót keres 2 család négy gyermekéhez, II.-IV. em. oszt., fizetés 10 óra 300 korona, teljes ellátás, szeptember 6. vagy 10-re. Budapesti istr. képzés előnyben részesül. Ajánlatok **Hammer-Gusztáv**, Kolon, posta Ghymes (Nyitra megye). 39524

Suche dipl. Lehrer zur Vorbereitung eines Knaben für die III. und eines Mädchens, ev. noch eines Knaben für die I. Volksschulklasse. Gewünscht wird nebst dem Unterricht im Hebräischen u. Ungarischen auch gründlicher deutscher Unterricht. Für Vollqualifikation Befähigte werden bevorzugt. Offerte u. Gehaltsanträge an **Diamant A.**, Szepes-Ofalu. 39536

Dipl. Lehrerin, möglichst Israelitin, wird für Provingeucht, die meinem 10jährigen Sohn die I. Klasse des Gymnasiums unterrichten kann. **Klein Miksáné**, Hort. Hevesmegye. 39557

Suche für sofort zu meiner 7jähr. Tochter eine Bonne, istr. aus religiöser Familie, die befähigt ist der II. Normalklasse deutsch, ungarisch Unterricht zu erteilen. Gehalt für ein Schuljahr Kr. 250 nebst emmaligen Hejerejen. Offerte und Zeugnisse zu richten an **Herz Samu**, Dampfgasse, Csik-Mádéfalva **Pályaudvar**. 39635

Jogi, politikai szigorlatra, alap- és államvizsgákra **Kolozsvárra, Budapestre**, továbbá **ügyvédi vizsgára**, ugyszintén **államszámviteltani államvizsgára** köztudomásúlag kiváló sikerrel készít elő: **Dr. Kállay Zoltán**, **Jogi Szeminárium**, Budapest, IV., Magyar-utca 3, III. 6 (ezelőtt: Rózsza-utca 44). **Ne tessze össze más hirdetéssel!** 38628

Deutsche Bonnen mit gutem Gehalt sucht dringend: dipl. Erzieherinnen mit ohne Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt und placirt **Jolán Eugár**, Kossuth Lajos-utca 1. 39612

Istr. tanítónőket nyelvés zeneismerettel anyátlan gyermekhez magas fizetéssel sürgősen keres, francia, német, angol és magyar bonneokat ajánl **Kalmár Regina**, Rákóczi-ut 6. 39609

Deutsche Bonne, intelligent und häuslich, wird zu zwei größeren Kindern nach Zombor gesucht. Vorzustellen von 9-10 Uhr, **Károly-körút 24**, Szekulesz. 39611

Intelligentes Fräulein mit guten Zeugnissen, perfekt Deutsch und Französisch, häuslich, tüchtig im Nähen, wird sofort zu zwei Knaben acceptirt. **Hajós-utca 25**, II. 3. 9601

Eine deutsche Fräulein wird gesucht zu einem Mädchen von 13 Jahren, das auch im Nähen bewandert ist. Bedingungen persönlich Vormittags **Gegeősi Sándor-gasse 7**, II. Stod Thür 12/a. 9615

Eine deutsche Bonne zu vier Kindern wird gesucht. VII., **Stefánia-ut 24**, I. 2. 39614

Borochne Familie sucht ein deutsches Fräulein, zwischen 25-40 Jahren, zu einem 13jährigen Mädchen, das französisch, deutsch und Klavier vollkommen unterrichtet kann. Näheres brieflich. Offerte werden nicht zurückgeschickt. **Már**, in der Exped. 9621

Echt distinguirte Erzieherin, Reichsdeutsche, sehr gewissenhaft und pfligt, aus vornehmer Familie, versteht Französisch, Englisch, Klavier, mit guten Referenzen, wünscht Engagement in guter Familie in Budapest oder Umgegend. Gültige Anträge unter „Antonia von P. 936“ an die Exp. 9636

Moderne Sprachenschule „The Singer School“, Teréz-körút 2, Király-utca sarok. Angenehmer und erfolgreichster Unterricht. Heberjeugsbureau. 39627

Eine deutsche Bonne wird zu zwei größeren Kindern sofort aufgenommen. **Klauzál-utca 29**, II. 1. 9613

Deutsche mit perfektem Englisch ertheilt gründlichen Unterricht in beiden Sprachen um 1 Krone per Stunde. Zuschriften erbeten unter „Rajcher Erfolg 585“ an die Exp. 9585

Kerestetik okl. istr. tanító négy fugyermek mellé, kik közül kettőt az I., egyet a IV. elemi, egyet az I. real osztályból isk. vizsgálatra előkészíteni tartozik. Német és héber nyelv tanítása megkívánatik. Díjazás megegyezés szerint. Bizonyítványokkal ellátott ajánlatok kéretnek **Kohn Lajoshoz**, Péteré, u. p. **Ilava**, 9640

Erzieherinnen, erstklassige mit Sprachen, Musikkenntnissen. **Einjähre Erzieherinnen**, **Kindergärtnerinnen**, **Bonnen**, empfiehlt **Centralbureau Flemer**, Teréz-körút 35. 25877

Deutsche Erzieherin sucht Tagesposten zu 1-2 Kindern. Kann auch Damentouilleten versehen. **Suvonitsch**, Dob-utca 87, Th. 4. 25880

Deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle bei größeren Kindern. **Zuschützen**, „M. N. 90265“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 39633

Deutsche Bonne zu einem kleinen Mädchen gesucht. **Mitteltätigkeit** im Haushalt verlangt. **Vorstellung** Nachmittags 2-4 Uhr. **Tisza Kálmán-ter 2**, Földszint 10. 25894

Englische Konversation gesucht gegen Mittagessen. **Király-u. 34**, IV. 23. 9645

Franzia nyelv tanítására nemetül is jól beszélő hölgy felvételik. **Beck**, Kertész-u. 48. 25876

Bonne simple pour la campagne près de deux filles de 8 et deux ans. So presenter a une heure. **L. Attila-utca 23**, II. em. 16. 25882

Deutsch-ungarisch sprechendes Fräulein, das in der Kinderpflege, sowie auch im häuslichen bewandert, empfiehlt sich zu noch nicht schulpflichtigen Kindern. **Wetzze Basa-ut 40**, III. em. 45. 9594

Deutsches Fräulein, das Klavier unterrichten kann, und im häuslichen tüchtig, wird zu zwei 10-12jährigen Mädchen bei einer sehr gut behandelnden Familie aufgenommen. **Róth Már**, Dob-utca 24, II. Stod 24. 9599

Obst. **Csemegeszőllőt** 5 kilós postakosarakban, változatos fajokból 1 frt. 40 Kr.-ért bérmentve szállít **Kertész Miklós**, Debreczen. 9637

Defferttrauben, Öbngnyös-**Bijontaer** Gebirgsstrauben 5 Kilo 250 Heller. **Niejenfürliche** Kr. 4.-, **Melonen**, **Birnen**, **Apfel**, liefert **Julius Löwy**, Weingartenbesitzer, Öbngnyös. 39606

Muscateller, **Pajattui** und **Chajelastrauben** Postkorb 1 fl., **Gurken**, **Paprika**, **Paradeis**, **Deffertzweichten** 80 fr., **Paradeis** Mtr. 6 fl., **Trauben** Mtr. 14 fl., **Gewürzbirne**, **Deffertzweicht**, Postkorb 1 fl., Mtr. 12 fl., liefert gegen Angabe **Obsteporteur**, **Csongrád**. 9230

Defferttrauben, **Chajelast**, edle Sorte, Postkorb 2 Kr., Mtr. 28 Kr., **Gewürzbirne**, **Deffertzweicht** 2 Kr., **Obst** oder **Paprika**, **Paprika**, **Paradeis**, **Deffertzweichten** Postkorb Kr. 1.40, **Wiederverkauf** **Cyrapreis**. Bei Bestellung Angabe. **Szabó Géza**, **Csongrád**. 9231

Deffertzweicht und **Kurtrauben**, reizend schön und süße **Chajelast** und **Pajattui**, 5 Kilo um 2 1/2 Kronen, 100 Kilo um 36 Kronen liefert **S. Müller**'s Weingartenkultur, **Kiskunhalas**. 9015

Bijontaer Tafeltrauben, in 5 Kg. **Postkörbe** gepackt, **premierer Qualität**, **franko jeder Post** oder **Vahstation**, zum **Preis** von Kr. 3.- per 5 Kg. gegen **Nachnahme** offerirt die **Genossenschaft** der **Öbngnyös-Bijontaer** Weinproduzenten in **Öbngnyös**. 39219

Trauben, ausgezeichnete Sorte, 5 Kilo franko Kr. 2.50 nicht berieft. **Kaszap Gyözö**, **O-Becse**. 9418

Csemegeszőllő, **Legnemesebb** muskotály 5 kilónként 2.-, mázsánként 25 korona, **alma** 16. **Wellesz**, **Csongrád**. 9014

Trauben, **hönigfüße**, in 5 Kg. **Postkörben** per **Nachnahme** zu Kr. 3.40 franko. **Josef Dubs**, **Katófalva** 167. 8792

Karlovitser **Kurtrauben** 280 Niejenfürliche 4 Kronen liefert franko per **Nachnahme** **Kovács Bálint**, **Ujvidek**. 25866

Defferttrauben, großhönig, edelste Sorte per **Meterzentner** 24 Kronen, 5 Kilo 2 Kronen; **Nirische** 3 Kronen. **Konturrenz-Obsteport**, **Csongrád**. 9618

Tafeltrauben, feinste Qualität in 5 Kilo-Postfässchen zu 3 Kronen per **Post** franko **Kerpet**, **Berjecz**. 39598

Tafeltrauben prima **Chajelast** 5 Kilo Postkorb, franko jeder **Poststation**, 2 1/2 Kronen per **Post** **Pintér Gyula**, **Weingartenbesitzer**, **Abony**, **Pester Komitat**. 39630

Wohnungen
Villa am Schwabenberg in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. **Adresse** in der Exp. 38606

1 Schulkind, Knabe oder Mädchen, findet bei istr. int. kinderloser Beamtenfamilie für mäßigen Preis gänzlich blug. Pension (auch Badezimmer) in der Nähe d. Volks- u. Mittelschulen. Gelegenheit, ein gutes Deutsch zu erlernen. **Bajnok-u. 4B**, Thür 5. (Neben der **Andrássy-gasse**). 38960

Lakást, **Öllátást** keres tanuló számára **Magyar Tanügyi Intézet**, **József-körút 10**. 39316

Egy intelligens asszony egy jó házból való fiut vagy leányt ellátással elvállal. **Csongrád-utca 24**, ajtó 7. 9510

Gr. Salon mit Schlaf- und Saenzimmer, möblirt, rein, Alles mit legeritem Eingang. elektr. Beleuchtung, **Donausüdicht**, per 1. September zu vermieten. II., **Fő-utca 49**, **Hotelparterre 4**. 9513

Zimmer für alleinlebende, **bessere Dame** bei alleinlebender Frau zu vergeben für sofort oder September. Zu sprechen von 12-4 Uhr. **Jófitagasse 10**, II. 20. 39521

Nettes, reines Zimmer mit Badezimmerbenützung für intelligenten Herrn zu vermieten. **Liszt V.**, **Vécsey-u. 4**, III. 21. 9434

Szülők figyelmébe! Finom uri házbán, előkelő szülők gyermekei elsőrendű ellátásban részesülnek. **Kereskedelmi akadémia**, **gymnasium**, **real**, **konzervatórium** közeleiben. **Váci-körút 61**, I. 12/a, **Pension Exquisite**. 39332

Alfövenzimmer mit **Eleganz**-Eingang, **Badezimmer**-Benützung, **englische Möblirung** und **Servanzimmer**-Einrichtung, **unbedingt rein**, bei **kinderloser**, **büding**. Familie für einen vornehmen Herrn zu vermieten. **M. Gy.**, **Theresienring 18**, III. 2. 39600

Ha Budapestre jön, keveset akar költeni, lakják **Magyar Otthon** penzióban, **Föherezeg Sándor-utca 30**. 9635

Lakások, **üzlethelyiségek** azonnalra vagy novemberre kaphatók **Fővárosi Lakásközvetítő Irodában**, **Kertész-utca 50**. 25875

Német családnál keres kis szobát egyetemi hallgató. **Czim** a kiadóban. 9619

Für einen jungen Mann wird ein kleines Zimmer mit voller **Befohigung** in der Nähe der **Aréna**-ut gesucht. **Gest. Offerte** unter „S. S.“ befördert **Hudolf Wasse**, **Budapest**. 39615

Zwei schöne **Gastzimmer**, **einander schließend**, **separaten Eingang**, **elegante** **Gastzimmer**, **Klavierbenützung**, zu vergeben. **József-körút 80**. 25881

Uri lakás november 1-re 5 utcai szoba, 1 hall, erkély, modern **kényelemmel**, **lift**, 2 utcai szoba **irodának**. V., **Bank-utca 7**. 9577

Fiatal özvegy **urnónél** elegánsan **butorozott** szobát és teljes ellátást nyerhet 1-2 ur. **Szondy-utca 23**, I. 7. 9596

2-3 szobás lakást keresek. **Leveleket** „**Kereszténynek**“ **posto** restante. 25886

Kisebb és nagyobb lakások **Hüvösvölgyön**, **utokura**, **gyógyhely**, **olcsón** kiadó. **Szeptember** 1-én átvehető. **Megtudható V.**, **Bank-utca 5**, **portálnál**. 9644

Angenehmes Heim mit **Verpflegung** findet eine alleinlebende Dame bei intelligenten kinderlosen Witwe per sofort **Aufnahme**. **Váci-körút 21**, **Halbstad Thür 3**. 9591

Häfer, Ia, neu R. 16.40-16.60
Häfer, Mittel R. 16. — 16.30
Mais, ungar., neu R. 15.65-15.80
Mays, Rohpreis, neu R. 32.45-32.70

Termin.
Weizen per Oktober R. 22.22-22.24
Weizen per April R. 22.84-22.86
Roggen per Oktober R. 18.44-18.46
Mais per Mai R. 14.10-14.12
Häfer per Oktober R. 15.94-15.96

Schiffsfahrt auf Grund der vom 17. bis 22. August vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz.

Wiener Fruchtboerse vom 24. August. (Privat-Telegramm.) Die Berichte vom Auslande vom Schlusse der Vormoche waren ziemlich farblos, und auch von Budapest lagen wenig anregende Berichte vor.

Berlin, 24. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per September 195.—, per Oktober 196.—, Roggen per September 172.50, per Oktober 175.25, Häfer per September 158.50, per Oktober 162.75, Mais per September 156.—, per Oktober 152.—, Rübsöl per Oktober 63.70, per Dezember —, Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer —, Weizen flau, Roggen matt, Häfer flau, Mais träge, Rübsöl flau.

Breslau, 24. August. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter 20.40, neuer —, gelber Weizen Ioko, alter 20.80, neuer —, Roggen Ioko 15.60, Häfer Ioko —, neuer 15.20, Reps Ioko 26.20, Mais 18.—, per 100 Kilo.

Paris, 24. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 22.70, per September 22.80, per September-Dezember 23.10, per November-Februar 23.45. — Roggen per August 17.65, per September 17.90, per September-Dezember 18.15, per November-Februar 18.25. — Mehl per August 31.35, per September 30.85, per September-Dezember 30.80, per November-Februar 30.95. — Rübsöl per August 77.75, per September 78.25, per September-Dezember 78.50, per Januar-April 76.—. — Spiritus per August 51.—, per September 42.75, per September-Dezember 38.—, per Januar-April 37.—. — Rohzucker 890 bis 900 26.—, 800 bis 850 Brutto und darüber 26.25. — Weißer Zucker per August 29 7/8, per September 29 1/2, per Oktober-Januar 28 1/2, per Januar-April 28 1/2. — Raffinade 60.— bis 60.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl fest, Spiritus sehr fest, Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest, Raffinade ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 21. August, Abends 6 Uhr, bis 23. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Eingekommen' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Häfer', 'Mais', 'Raps', 'Mehl', and 'Rübe'. Sub-columns include 'Eisenbahn', 'Schiffe', and 'Zusammen'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu R. 140 per 100 Kilogr. gehandelt. Stadtware zu R. 140 Geld, R. 141 Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstückiger R. 122 Geld, R. 123 Waare, Budapest Stadtware, dreistückiger R. 128 Geld, R. 129 Waare. — Pflanzen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100kündige R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85kündige R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität R. — Geld, R. — Waare, serbische 100kündige R. — Geld, R. — Waare, serbische 85kündige R. — Geld, R. — Waare. — Pflanzenmehl, slawonisches 1907er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1907er R. — Geld, R. — Waare.

Budapest, 24. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko R. 59.—, Geld, R. 60.— Waare.

Wien, 24. August. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 60 R. bis 60 R. 80 S. zu verzeichnen.

Brag, 24. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auktion zur sofortigen Lieferung 21 R. 40 S. bis R. — S., per Oktober-Dezember 21 R. 30 S. bis R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 24. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 40 Pf. bis 19 M. 45 Pf., per Oktober 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 30 Pf., per November-Dezember 19 M. 15 Pf. bis 19 M. 20 Pf., per Januar-März 19 M. 40 Pf. bis 19 M. 45 Pf. — Tendenz: Flau.

Köln, 24. August. Rübsöl Ioko Rm. 73.—.

Viehmärkte.

Budapest, 24. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 453 Stück Schweine, 13 Stück Ferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Ferkel, der heutige Auftrieb betrug 1009 Stück Schweine, — Stück Ferkel, zusammen 1462 Stück Schweine, 13 Stück Ferkel. Verkauft wurden 1078 Stück Schweine, — Stück Ferkel, unverkauft zurückgeblieben 384 Stück Schweine und 13 Stück Ferkel. Man bezahlte: Ferkel: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 4 S. bis 1 R. 6 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — S. bis — S., Auszub. von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 10 S. bis — R. — S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 30 S. bis 1 R. 36 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 28 S. bis 1 R. 36 S., Ferkel: alte, über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. — S. bis — R. — S., Ferkel: inländ., von — R. — S. bis — R. — S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 24. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 21. August 37,899 St. Rm 22.—23. August wurden aufgetrieben 405 Stück, abgetrieben wurden 303 Stück, demnach verblieb am 21. August ein Stand von 38,001 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 30 S. bis 1 R. 31 S., mittlere von 1 R. 31 S. bis 1 R. 32 S., leichte von 1 R. 35 S. bis 1 R. 37 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Serbische schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S. Das Geschäft war unverändert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 24. August. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3605 Stück ungarisches, 24 Stück galizisches, 1105 Stück deutsches, zusammen 4734 Stück Vieh (3183 Ochsen, 835 Stiere, 564 Kühe, 152 Büffel), worunter sich 355 Stück Weiden und 925 Stück Weidenbisch befanden. Außer Markt 628 Stück. In Hochprima-Ochsen war die Nachfrage lebhaft bei fest behaupteten letzten Preisen. Prima-Ochsen, anfangs preishaltend, verlaufen gegen Mittag merklich, und bei schließendem Verkehr notirten sie um wenigstens 1 R. tiefer als in der Vormoche. Gute Mittelochsen, von welchen viel aufgetrieben war, sind bei langjamer Abwidlung um 1 bis 2 Kronen zurückgegangen. In minderen Mast- und Weiden-Ochsen ist der Markt noch wenig entwickelt, doch dürfte die Preislage kaum eine Aenderung erfahren. Auf dem Stiermarkt war die Stimmung nicht so lebhaft wie in der Vormoche, doch haben sich die Preise im Vormittagsverkehr behauptet; später trat eine Abschwächung ein. Weidenbisch notirte unverändert wie in der Vormoche. Es notiren: Ungarische Mastochsen-Prima von 72 R. bis 80 R., einzelne Stücke 82 bis 88 R., Sekunda von 64 R. bis 68 R., Tertia von 48 R. bis 62 R., galizische Prima von 86 R. bis 92 R., deutsche Prima von 83 R. bis 93 R., einzelne Stücke von 94 R. bis 102 R., Sekunda von 72 R. bis 82 R., Tertia von 68 R. bis 70 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 48 R. bis 58 R., Weidenochsen von 48 R. bis 72 R., Stiere von 50 R. bis 70 R., extrem 72 R. bis 76 R., Kühe von 52 R. bis 74 R., Büffel von 34 R. bis 46 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geßler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei kleinen Zufuhren blieben die Preise bei sämtlichen Artikeln unverändert, mit Ausnahme von Trauben; letztere wurden heute bei lebhafterer Kauflust zu etwas höheren Preisen abgegeben. Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. 4 S. bis 1 R. 16 S., minderes Rindfleisch von 76 S. bis 90 S.; Kalber, lang gemogen, ohne Gewichtszuschlag, von 104 S. bis 116 S., lebende Kalber von 76 S. bis 88 S. (Lebendgewicht); Schafffleisch 76 bis 88 S. Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 30 S. bis 1 R. 50 S. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 76 bis 78 R., Tschechwaare von 77 R., Siebenbürger zu 74 bis 75 R. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Bad- und Braithendel von 1 R. 40 S. bis 2 R. 20 S., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse 1 R. 32 S. bis 1 R. 44 S. per Kilogramm. — Wild. Rehe erzielen 1 R. 60 S. bis 1 R. 80 S. — Hirse von 80 S. bis 1 R., Rebhühner von 80 S. bis 1 R. 20 S. per Stück, Hasen 2 R. 80 S. bis 3 R. 60 S., Wildschweine von 1 R. bis 1 R. 20 S. per Kilogr. — Milchprodukte. Prima-Heubutter von 2 R. 10 S. bis 2 R. 20 S., Rohbutter (Landbutter) von 1 R. 40 S. bis 1 R. 60 S., Alles per Kilogramm. — Obst. Birnen 16 S. bis 22 S., Ringlotten (große) 16 S. bis 20 S., Nessel prima farbige 16 S. bis 24 S., Strudeläpfel 14 S. bis 20 S., mindere 10 S. bis 14 S., Pflaume 30 R. bis 50 S. per Kilo-

gramm, Melonen (Sándor-Pal-Sorte) 60 R. bis 100 R. per 100 Stück. Trauben (Chaffella) 24 S. bis 32 S., Dporto 16 S. bis 20 S. per Kilogramm.

London, 24. August. (Privat-Telegramm.) [Metallboerse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 60 per Kasse, 60 3/4 per drei Monate; Zinn 133 per Kasse, 132 3/4 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 19 1/2.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 24. August 1908, 7 Uhr Morgens.

In Mitteleuropa, wo die Temperatur gemessen ist, und im Norden Rußlands ist das Wetter allgemein regnerischer geworden, daselbe blieb jedoch am Balkan trocken. — In Ungarn gab es im Nordwesten mehr-minder starke Regen, die hier und da auch 20 Mm. erreichten. (St. Gotthard 22 Mm., Pécs 28 Mm., Reckemet 33 Mm.) Im Westen ist die Temperatur gemessen. Das Maximum mit 32 Gr. C. war in Bessac, das Minimum mit 10 Gr. C. in Látzfűred, Kolozsvár und Bofalu. — Prognose: Es ist veränderliches, windiges Wetter mit unwesentlicher Temperaturänderung, Regen oder Gewitter zumeist im Osten zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 26°, das Minimum 17° Celsius.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, Datum. Lists water levels for various locations like Schönbühel, Döbör, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Advertisement for COGNAC featuring 'Gróf Keglevich István otó dai PROMONTOR' and 'Im In- und Auslande ausschliesslich mit Ehrendiplomen ausgezeichnet.'